

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



# Statistisches Monatsheft Thüringen

Januar 2017

---

## **Zeichenerklärung**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

## **Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen**

### ***Herausgeber:***

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

### ***Schriftleitung:***

Günter Krombholz

### ***Auskunft erteilt:***

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Ronald Münzberg  
Telefon 03 61 37-84 111  
Telefax 03 61 37-84 697  
E-Mail: [Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de](mailto:Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de)  
Internet: [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de)

### ***Satz und Druck:***

Thüringer Landesamt für Statistik

### ***Titelfoto:***

© mayphotography – 123rf.com

Heft-Nr.: 11/17

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

# Statistisches Monatsheft Thüringen

## Inhalt

24. Jahrgang • Januar 2017

### Neues aus der Statistik

Mikrozensus 2017, eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik	3
Die Hälfte der jungen Erwachsenen leben noch bei den Eltern	3
Geburtsstation statt Weihnachtsbaum: „Christkinder“ in Thüringen 2015	3
Verhaltener Anstieg der Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 3. Vierteljahr 2016	4
3. November 2016: Schweinebestand um 11400 Tiere gesunken	4
3. November 2016: Schafbestände weiter rückläufig	5
3. November 2016: Weniger Milchkühe in Thüringen	5
Erste Anbauprognose auf Basis der Herbstsaat 2016 – Mehr Winterraps auf Thüringens Feldern	5
Thüringer Industrie im deutschlandweiten Ländervergleich	6
Struktur im Thüringer Bauhauptgewerbe 2016	6
Strukturerhebung im Bauhauptgewerbe – Deutlich mehr Umsatz im Juni 2016, bei sinkenden Beschäftigtenzahlen	6
Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich	7
Dieselmotoren bestimmen seit 2003 den Absatzmarkt im Straßenverkehr Thüringens	7
Energieerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen Thüringens 2015	7
Verwendung klimawirksamer Stoffe 2015 in Thüringen leicht gestiegen	7
Thüringer Handwerksunternehmen erwirtschafteten mehr als 11 Milliarden Euro Umsatz	8
Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2016 erneut mit Steigerungen	8
September 2016: Mehr Unfälle auf Thüringer Straßen	9
Immer weniger Insassen in Thüringer Gefängnissen	9
Im Jahr 2015 gab es in Thüringen mehr als 8000 Angebote der Jugendarbeit	10
Im Jahr 2015 wendeten die Thüringer Hochschulen 1108,8 Millionen Euro für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung auf	10
Finanzen der Thüringer Kommunen in den ersten 9 Monaten 2016	11
Inflationsrate in Thüringen im November mit 0,8 Prozent über dem Vorjahresniveau	11
Thüringen im Innovationsindex der EU-Regionen auf Platz 39 von 80	12
Statistisches Jahrbuch 2016 erschienen	12
Kreiszahlen für Thüringen erschienen	12

<b>Thüringen aktuell</b>	<b>14</b>
--------------------------	-----------

### Aufsätze

Harald Hagn: „Haushaltseinkommen und Einkommensverteilung 2015 in Thüringen“	30
Gerd Nußpöckel: „Die öffentliche Wasserversorgung in Thüringen“	37
<b>Gerhard-Fürst-Preis 2017 des Statistischen Bundesamtes</b>	<b>44</b>
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b>	<b>45</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick</b>	<b>51</b>
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich</b>	<b>52</b>
<b>Zahlenspiegel</b>	<b>54</b>



# Neues

## Mikrozensus 2017, eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik

Wie leben allein erziehende Mütter und Väter? Wie ist die Lebenssituation älterer Menschen? Wie entwickeln sich die Familien und andere Lebensformen? Wie steht es um die Ausbildung der Bevölkerung? Antworten auf solche und andere Fragen, die die Bevölkerungs-, Haushalts- und Familienstruktur, den Arbeitsmarkt sowie die soziale und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft betreffen, gibt der Mikrozensus, die jährliche repräsentative Haushaltsbefragung in Deutschland.

Auch im Jahr 2017 wird wieder im Durchschnitt ein Prozent der Bevölkerung befragt. Das sind in Thüringen über das Jahr verteilt rund 10 000 Haushalte. Die Auswahl der Haushalte erfolgt nach einem objektiven mathematisch-statistischen Zufallsverfahren. Für die ausgewählten Haushalte besteht Auskunftspflicht, und zwar für vier aufeinander folgende Jahre. Das vom Deutschen Bundestag beschlossene Mikrozensusgesetz ist die Rechtsgrundlage der Befragung. Es regelt einen sorgsam und zweckgebundenen Umgang mit den erfassten Daten; es gewährleistet Datenschutz und Geheimhaltung.

Die Befragung zum Mikrozensus erfolgt grundsätzlich persönlich durch Erhebungsbeauftragte, die mit Laptops ausgestattet werden. Die Erhebungsbeauftragten wurden vom Landesamt für Statistik ausgesucht, verpflichtet und geschult. Sie können sich durch einen Interviewerausweis legitimieren.

Der Besuch des Erhebungsbeauftragten wird dem Haushalt durch das Landesamt für Statistik vorher schriftlich angekündigt. Wenn der Haushalt wünscht, kann er alternativ einen Fragebogen selbst ausfüllen.

Das Landesamt für Statistik bittet alle Haushalte in Thüringen, die im Laufe des Jahres 2017 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.

## Die Hälfte der jungen Erwachsenen leben noch bei den Eltern

Im Durchschnitt des Jahres 2015 lebten in Thüringen genau die Hälfte der 115 Tausend 18- bis 24- Jährigen als ledige Kinder mit ihren Eltern oder einem Elternteil

zusammen in einem Haushalt. Im Vergleich zu 2006 hat sich der Anteil der noch in der Familie lebenden 18- bis 24-Jährigen deutlich verringert (2006: 63 Prozent).

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass besonders junge Männer das Leben in der Familie schätzen und den elterlichen Haushalt später verlassen als ihre Altersgenossinnen. Während im Jahr 2015 von den 18- bis 24- jährigen Männern 57 Prozent bei ihren Eltern lebten, waren es bei den gleichaltrigen Frauen 43 Prozent.

9 Jahre zuvor teilten die 18- bis 24- jährigen Männer mit 71 Prozent deutlich häufiger den Haushalt mit ihren Eltern. Für die Frauen im Alter von 18 bis 24 Jahren traf dies zu 56 Prozent zu.

## Geburtsstation statt Weihnachtsbaum: „Christkinder“ in Thüringen 2015

Ob geplant oder nicht, aber 2015 tauschten die Eltern von 92 Kindern den Weihnachtsbaum mit der Geburtsstation. Statt einem besinnlichen und ruhigen Weihnachtsfest erlebten diese Eltern aufregende Tage und bekamen Nachwuchs an den Weihnachtsfeiertagen. 37 Kinder wurden an Heiligabend 2015 in Thüringen geboren. Am 1. Weihnachtsfeiertag erblickten 27 und am 2. Weihnachtsfeiertag weitere 28 Babys das Licht der Welt.

Die meisten Geburten gab es am Heiligen Abend des Jahres 2007 mit 49 Lebendgeborenen, die wenigstens 2002 mit 23 Lebendgeborenen. Im Durchschnitt der Jahre 1991 bis 2015 wurden in Thüringen pro Jahr 34 Kinder am 24. Dezember zur Welt gebracht. Das Jahr 2015 liegt somit leicht über dem Schnitt. Ein besonderes Fest erlebte zudem eine Familie in Thüringen: Sie bekamen am 2. Weihnachtsfeiertag Zwillinge und haben sich somit gleich doppelt beschenkt.

Inwieweit das für die Kinder „eine schöne Bescherung“ wird, wenn Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke am selben Tag überreicht werden, lässt sich nur erahnen. Die Eltern und zugehörige Familienmitglieder aber haben an diesem Tag sicherlich das größte Geschenk bekommen und eine ganz eigene Geschichte für ihren Heiligen Abend gewonnen.

### Verhaltener Anstieg der Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 3. Vierteljahr 2016

Im 3. Vierteljahr 2016 hatten im Durchschnitt 1 050 900 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 2 200 Personen bzw. 0,2 Prozent mehr als im 3. Vierteljahr 2015.

Der verhaltene Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen beginnend mit dem 1. Vierteljahr 2016 setzte sich damit fort. Demgegenüber lag die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen vom 4. Vierteljahr 2012 bis zum 4. Vierteljahr 2015 stets unter dem entsprechenden Vierteljahreswert des Vorjahres. In Deutschland ist die Zahl der Erwerbstätigen ab dem 2. Vierteljahr 2010 kontinuierlich angestiegen.

In Deutschland stieg die Zahl der Erwerbstätigen im 3. Vierteljahr 2016 gegenüber dem 3. Vierteljahr 2015 um 0,9 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) ebenfalls um 0,9 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 0,6 Prozent.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ergaben, verzeichneten im 3. Vierteljahr 2016 Berlin mit 2,4 Prozent und Schleswig-Holstein mit 1,3 Prozent im Vergleich zum 3. Vierteljahr 2015 den höchsten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern. Den geringsten Beschäftigungszuwachs gab es in diesem Zeitraum in Mecklenburg-Vorpommern (0,0 Prozent) und im Saarland (0,1 Prozent).

Die Hauptursache für den verhaltenen Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen im 3. Vierteljahr 2016 war der schwächere Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen im 3. Vierteljahr 2016 gegenüber dem 3. Vierteljahr 2015 lediglich um 0,7 Prozent (+5 600 Personen), in Deutschland dagegen um 1,6 Prozent. Damit blieb der Zuwachs in diesem bedeutenden Beschäftigungssegment im betrachteten Zeitraum in Thüringen erneut deutlich hinter dem in Deutschland zurück. Der langanhaltende Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigungsfälle in Thüringen setzte sich auch im 3. Vierteljahr 2016 fort. So verringerte sich die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten in Thüringen im 3. Vierteljahr 2016 im Vergleich zum 3. Vierteljahr 2015 um 1 500 Personen (-1,8 Prozent), die Zahl der 1-Euro-Jobber um ca. 1 000 Personen (-24,8 Prozent).

#### Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

### 3. November 2016: Schweinebestand um 11 400 Tiere gesunken

Zum 3. November 2016 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen verfügen, 740 100 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. Mai 2016, zu der ein Bestand von 751 500 Tieren ermittelt wurde, sind das 11 400 Schweine bzw. 2 Prozent weniger. Der Bestandsabbau war vorwiegend bei den Jungschweinen festzustellen.

Der Bestand an Jungschweinen sank von 20 bis unter 50 kg Lebendgewicht innerhalb eines halben Jahres von 141 400 auf 113 800 Tiere, das waren 27 600 Tiere bzw. 20 Prozent weniger. Bei den Mastschweinen wurden mit 174 300 Tieren 1 700 Tiere weniger gehalten. Bei den Ferkeln konnte ein Anstieg auf 363 100 Tiere festgestellt werden. Das waren 15 900 Tiere bzw. 5 Prozent mehr. Der Bestand an Zuchtschweinen hat sich stabilisiert. Hier waren es 89 000 Tiere, 2 000 Tiere bzw. 2 Prozent mehr.

Drei Viertel (77 Prozent) der Schweine wurden in Bestandsgrößen von 5 000 und mehr Tieren gehalten, wobei 88 Prozent der Ferkel, 82 Prozent der Zuchtsauen und 63 Prozent der Mastschweine einschließlich Jungschweine und Eber dieser Größenklasse zugeordnet werden konnten.

Zur Vorjahreserhebung am 3. November 2015 wurden in Thüringen 802 200 Schweine ermittelt. Somit erfolgte innerhalb eines Jahres ein Bestandsabbau um 62 100 Tiere. Nach Schweinekategorien wurden zum 3. November dieses Jahres 36 700 Ferkel und Jungschweine, 20 800 Mastschweine und 4 600 Zuchtschweine weniger als vor einem Jahr festgestellt.

#### Bitte beachten:

Die Berechnung der absoluten und prozentualen Veränderungen erfolgte auf voller Stellenzahl.

### 3. November 2016: Schafbestände weiter rückläufig

Zum 3. November 2016 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 20 Schafen verfügen, 120 000 Schafe gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. November 2015, zu der ein Bestand von 123 700 Tieren ermittelt wurde, waren das 3 Prozent bzw. 3 700 Schafe weniger.

Dieser Rückgang resultiert zum einen aus niedrigeren Beständen an Mutterschafen. Mit 94 500 Tieren zum 3. November 2016 wurden 2 600 Tiere bzw. 3 Prozent weniger festgestellt als vor einem Jahr. Weiterhin waren die Bestände an Lämmern und Jungschafen unter einem Jahr alt leicht rückläufig. Innerhalb eines Jahres sank der Bestand um 1 200 Tiere bzw. 5 Prozent von 24 800 auf 23 600 Tiere am 3. November dieses Jahres. Als Gründe für diesen Bestandsabbau wurde die Unwirtschaftlichkeit der Schafhaltung aufgrund geringer Erlöse für Fleisch und Wolle angegeben.

Der Bestand an Milchschaafen von 600 Tieren blieb auf dem Vorjahresniveau. Der Bestand an anderen Schafen wie z.B. Schafböcken und Hammeln hat sich mit 1 900 Tieren am 3. November 2016 zum Vorjahreswert ebenfalls nicht verändert.

32 Prozent der Schafe wurden in Herden mit 500 bis unter 1 000 Tieren und 37 Prozent in Bestandsgrößen von 1 000 und mehr Tieren gehalten.

#### Bitte beachten:

Die Berechnung der absoluten und prozentualen Veränderungen erfolgte auf voller Stellenzahl.

### 3. November 2016: Weniger Milchkühe in Thüringen

Nach einer Auswertung der HIT (Herkunfts- und Informationssystem) Datenbank zum 3. November 2016 wurde für Thüringen ein Rinderbestand von 329 471 Tieren festgestellt. Das waren 3 032 Rinder bzw. 0,9 Prozent weniger als zur letzten Erhebung vom 3. Mai 2016 und 12 952 Rinder bzw. 3,8 Prozent weniger als zum Stichtag 3. November 2015.

Der Bestand an Milchkühen sank gegenüber dem 3. Mai 2016 um 5 490 Tiere bzw. 5,0 Prozent auf 103 604 Tiere und gegenüber dem 3. November 2015 um 7 245 Tiere bzw. 6,5 Prozent. Bei Kälbern und Jungrindern war gegenüber der Vorerhebung ein Anstieg um 2 092 Tiere bzw. 2,2 Prozent auf 98 530 Tiere zum Stichtag 3. Mai 2016 festzustellen. Der Bestand an anderen Rindern von mehr

als einem Jahr alt wurde innerhalb von 6 Monaten um 407 Tiere bzw. 0,5 Prozent auf 89 121 Tiere aufgestockt. Gegenüber dem Bestand am 3. November 2015 wurden 4 361 Tiere bzw. 4,7 Prozent weniger festgestellt.

Die Rinderhaltung Thüringens konzentrierte sich im Saale-Orla-Kreis (37 546 Tiere), Landkreis Greiz (34 231 Tiere) und im Wartburgkreis (33 920 Tiere). In diesen 3 Kreisen standen fast ein Drittel bzw. 32,1 Prozent der Rinder Thüringens.

### Erste Anbauprognose auf Basis der Herbstsaat 2016 – Mehr Winterraps auf Thüringens Feldern

Nach ersten Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatte zur Herbstsaat 2016 rund 436 700 Hektar Ackerland mit Winterfeldfrüchten bestellt. Die Gesamtanbaufläche verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2 100 Hektar bzw. 0,5 Prozent.

Winterweizen ist mit einem Anbauumfang von 219 200 Hektar die anbaustärkste Getreideart. Jedoch verringerte sich die Aussaatfläche gegenüber dem Vorjahr um rund 1 800 Hektar, was einem Rückgang von 0,8 Prozent entspricht. Als Grund nannten einige Landwirte unter anderem die schlechte Befahrbarkeit der Böden in den Monaten Oktober/November und die dadurch teilweise unterlassene Weizenaussaat.

Die Aussaatfläche von Wintergerste ging gegenüber dem vergangenen Jahr 2016 um 1 000 Hektar (-1,4 Prozent) auf insgesamt 71 100 Hektar zurück.

Der Anbau von Winterroggen und Wintermenggetreide verliert in Thüringen weiter an Bedeutung. Wurden im vergangenen Jahr noch 7 400 Hektar ausgedrillt, so meldeten die Landwirte für die diesjährige Herbstsaat noch ca. 6 200 Hektar. Gegenüber dem Jahr 2016 ist somit ein weiterer Rückgang um 1 200 Hektar (-15,9 Prozent) zu verzeichnen.

Die Aussaatfläche von Triticale, eine Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, verringerte sich ebenfalls. Im Jahr 2017 wird die Getreideart nach ersten Berechnungen noch auf rund 11 900 Hektar wachsen. Die Aussaatfläche sank gegenüber dem Jahr 2016 um 1 100 Hektar (-8,3 Prozent). Dies ist der geringste Anbauumfang von Triticale in Thüringen seit 1995 (10 600 Hektar).

Winterraps wurde auf einer Fläche von 122 700 Hektar ausgedrillt, was einem Zuwachs von 4 000 Hektar gegenüber dem Vorjahr entspricht (+3,4 Prozent). Viele Landwirte meldeten eine schwache Herbstentwicklung der

Rapsbestände. Bei ungünstigem weiterem Witterungsverlauf ist im Frühjahr eventuell mit Auswinterungsschäden und damit verbundenen Flächenumbrüchen bei dieser Kultur zu rechnen.

### Bitte beachten:

Die Herbstsaatflächen für die Ernte 2017 sind Ergebnisse einer ersten Hochrechnung und nur als Anbauendenzen zu werten. Der tatsächliche Anbau ist abhängig von den weiteren Witterungsverhältnissen. Nähere Aussagen zum Anbau von Winterfeldfrüchten können im Mai 2017 getroffen werden.

Die Berechnung der Anbauflächen erfolgt auf voller Stellenzahl.

## Thüringer Industrie im deutschlandweiten Ländervergleich

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis Oktober 2016 (bei einem Arbeitstag weniger) um 1,1 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Rückgang um 0,8 Prozent bzw. 0,4 Prozent ermittelt. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich, den 4. Platz.

Die Absatzentwicklung auf dem inländischen Markt blieb bis Ende Oktober 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen fast gleich. In der Summe der neuen Bundesländer sank der Inlandsumsatz um 1,0 Prozent und in Deutschland insgesamt um 1,1 Prozent. Thüringen verbesserte sich damit von der 9. Stelle auf Platz 6 aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens lag von Januar bis Oktober 2016 um 3,5 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Von den Industriebetrieben der neuen Bundesländer wurden 0,4 Prozent weniger und in Deutschland insgesamt 0,4 Prozent mehr Waren ausgeführt. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 3. Platz aller Bundesländer.

Die Beschäftigtenzahl stieg in Thüringen von Januar bis Oktober des Jahres 2016 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,4 Prozent und stand damit an 3. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 1,0 Prozent Zuwachs ermittelt und auch in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 0,8 Prozent moderat an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) sank in Thüringen geringfügig um 0,3 Prozent. In den neuen Bundesländern und in Deutschland insgesamt wurden 1,7 bzw. 1,1 Prozent Rückgang errechnet.

## Struktur im Thüringer Bauhauptgewerbe 2016

Die alljährliche Ergänzungserhebung im Thüringer Bauhauptgewerbe, in der im Juni alle Betriebe befragt werden, ergab, dass Ende Juni 2016 in 2 897 Betrieben 25 947 Personen beschäftigt waren. Die Zahl der Betriebe hat sich gegenüber der Jahresmitte 2015 nur um 3 und die der Beschäftigten um 336 verringert.

Die durchschnittliche Betriebsgröße im Juni 2016 betrug 9 Personen je Betrieb. Dabei gehörten Ende Juni 2016 rund 45,5 Prozent aller Beschäftigten zu den 2 619 kleineren Betrieben (90,4 Prozent) mit weniger als 20 Mitarbeitern. In den 253 Mittelbetrieben mit 20 bis 99 tätigen Personen arbeiteten etwa 37,9 Prozent der Beschäftigten. Von den 25 größeren Firmen mit 100 und mehr tätigen Personen wurden 16,6 Prozent aller Beschäftigten gemeldet.

Nach der Stellung in den Betrieben waren 14 388 Facharbeiter (einschließlich Meister und Poliere) beschäftigt, damit 146 weniger tätige Personen als vor Jahresfrist. Bei den niedriger qualifizierten Fachwerkern sank die Zahl um 288 tätige Personen auf 3 615 Personen. Die Beschäftigtengruppe der nicht unmittelbar auf den Baustellen eingesetzten technischen und kaufmännischen Arbeitnehmer erhöhte sich um 99 Personen auf 4 921 tätige Personen. Die Zahl der tätigen Inhaber und unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen erhöhte sich um 66 auf 2 297 Personen. Mit 726 gewerblich Auszubildenden erhielten 67 Personen weniger als im Vorjahr eine Ausbildung.

## Strukturerhebung im Bauhauptgewerbe – Deutlich mehr Umsatz im Juni 2016, bei sinkenden Beschäftigtenzahlen

Neben Ergebnissen zur Struktur der Betriebe des Thüringern Bauhauptgewerbes werden auch Daten zur konjunkturellen Entwicklung für den Monat Juni erhoben. Wenngleich die tätigen Personen weiter rückläufig sind, erhöhte sich der baugewerbliche Umsatz deutlich gegenüber Juni 2015 um 9,7 Prozent auf 302 Millionen Euro (25 947 Beschäftigte, Rückgang um 1,3 Prozent). Dies ist damit der höchste Umsatz seit 14 Jahren. 2001 wurde letztmalig die 300 Millionen Euro-Marke übertroffen (310 Millionen Euro) aber mit ungleich deutlich mehr Personal (44 521 Beschäftigte).



Deutlich wird das Umsatzniveau durch die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten). Beim Bauhauptgewerbe, als eher arbeitsintensiver Branche, fällt die Umsatzproduktivität im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen (z. B. Verarbeitendes Gewerbe) niedrig aus. Im Juni 2016 erreichte sie im thüringischen Bauhauptgewerbe mit rund 11 650 Euro je Beschäftigten den bisher höchsten Wert. Die Umsatzproduktivität hat sich damit in den vergangenen 15 Jahren von rund 6 950 Euro im Jahr 2001 um 4 700 Euro je Beschäftigten gesteigert.

Die Umsatzproduktivität des Bauhauptgewerbes liegt dennoch weiter unter dem Bundesdurchschnitt.

## Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich

Von den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten wurde von Januar bis Oktober 2016 ein Gesamtumsatz in Höhe von rund 1 668 Millionen Euro erzielt. Das waren (bei einem Arbeitstag weniger) 6,4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. In den Neuen Bundesländern wurden 7,5 Prozent und in Deutschland insgesamt 6,9 Prozent mehr Umsatz erwirtschaftet.

Von Januar bis Oktober 2016 ging die Anzahl an Arbeitsplätzen im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um weitere 3,4 Prozent zurück, während es in den Neuen Bundesländern 0,9 Prozent mehr waren. Deutschlandweit lag die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen 2,7 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Während die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden deutschlandweit um 3,3 Prozent und in den Neuen Bundesländern um 1,2 Prozent anstieg, wurden in Thüringen 3,0 Prozent weniger Stunden gearbeitet.

Als Resultat dieser Entwicklung erhöhte sich die Umsatzproduktivität in Thüringen von Januar bis Oktober 2016 gegenüber den ersten 10 Monaten 2015 um 10,2 Prozent. Damit lag der Anstieg des Umsatzes je Beschäftigten um 3,6 Prozentpunkte über dem Durchschnittswert der Neuen Bundesländer (+ 6,6 Prozent) und um 6,1 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (+ 4,1 Prozent). Trotzdem konnte die Umsatzproduktivität in Thüringen das absolute Niveau der neuen Bundesländer sowie den Durchschnitt in Deutschland nicht erreichen.

Die in den ersten 10 Monaten 2016 insgesamt gezahlten Entgelte lagen im Thüringer Bauhauptgewerbe 0,7 Prozent unter dem Vorjahreswert. In den Neuen Bundesländern stiegen die Entgelte um 3,4 Prozent und deutschlandweit um 5,0 Prozent an.

## Dieselmotoren bestimmen seit 2003 den Absatzmarkt im Straßenverkehr Thüringens

Der Kraftstoffverbrauch im Straßenverkehr lag im Jahr 2014 um 35,3 Prozent über dem Niveau von 1990. Bei der genaueren Betrachtung wird deutlich sichtbar, dass der Dieselmotoren ein stetig größeres Volumen einnimmt. So bestimmt der Dieselmotoren 2014 mit einem Anteil von 61,4 Prozent den gesamten Absatz im Bereich des Straßenverkehrs. Ottomotoren hielten im Jahr 1990 noch einen Anteil von 68,1 Prozent, der im Jahr 2014 auf 32,0 Prozent gesunken ist.

Neben Diesel- und Ottomotoren kommen im Straßenverkehr auch Biokraftstoffe, Erdgas und Flüssiggas zum Einsatz. Ihr Anteil betrug 2014 zusammen 6,6 Prozent.

## Energieerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen Thüringens 2015

Im Jahr 2015 wurden in Thüringer Kraftwerken der allgemeinen Versorgung<sup>1)</sup> und in Industriekraftwerken<sup>1)</sup> 4 660 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom (netto) und 4 937 Millionen kWh Nettowärme erzeugt. Davon sind 50,3 bzw. 92,5 Prozent dieser in Thüringen produzierten Energien in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK-Anlagen) erzeugt worden, nahezu zwei Drittel auf der Basis von Erdgas.

KWK-Anlagen sind ortsfeste technische Anlagen, bei denen die eingesetzte Energie gleichzeitig in elektrische Energie, also Strom, und in Nutzwärme, z. B. Fernwärme oder Prozesswärme, umgewandelt wird. KWK-Erzeugung wird aufgrund seiner Energieeffizienz von bis zu 90 Prozent und damit seiner Umweltfreundlichkeit staatlich gefördert.

Gegenüber dem Vorjahr wurde in den Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen 11,4 Prozent mehr Strom erzeugt und 4,6 Prozent mehr Wärme.

## Verwendung klimawirksamer Stoffe 2015 in Thüringen leicht gestiegen

Im Jahr 2015 verwendeten 213 Thüringer Unternehmen<sup>2)</sup> aus unterschiedlichen Branchen 133,1 Tonnen klimawirksame Stoffe. Das waren 7,3 Tonnen bzw. etwa 5,8 Prozent mehr klimawirksame Stoffe als im Jahr zuvor.

1) Erzeugungsanlagen mit weniger als 1 MW Engpassleistung werden in diese Betrachtung nicht einbezogen.

2) Angaben von Unternehmen, die mehr als 20 kg klimawirksame Stoffe pro Jahr verwenden.

Ca. 34,4 Prozent der eingesetzten Stoffe (45,8 Tonnen) wurden als Kältemittel verwendet, darunter 28,2 Tonnen für die Instandhaltung von bestehenden Anlagen. Im Jahr 2014 waren es 24,9 Tonnen. Bei der Erstfüllung von Neuanlagen bzw. umgerüsteten Anlagen kamen 17,6 Tonnen zum Einsatz, das waren 2,4 Tonnen mehr als im Jahr zuvor.

Die Verwendung als Treibmittel bei der Herstellung von Aerosolen veränderte sich nur unwesentlich zum Vorjahr.

Bei der Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation wurden 13,8 Tonnen klimawirksame Stoffe eingesetzt, im Maschinenbau 10,4 Tonnen und beim Handel, der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen 9,2 Tonnen.

Die potentielle Wirkung klimawirksamer Stoffe wird in 1000 t CO<sub>2</sub> Äquivalente dargestellt. Dieses Potenzial belief sich im Jahr 2015 auf 304,4 Tonnen. Das waren 7,7 Tonnen bzw. 2,6 Prozent mehr als im Jahr 2014.

### **Thüringer Handwerksunternehmen erwirtschafteten mehr als 11 Milliarden Euro Umsatz**

Nach den Ergebnissen der jüngsten, auf einer Registerauswertung basierenden Handwerkszählung waren im Jahre 2014 in Thüringen insgesamt 19 706 selbstständige Handwerksunternehmen tätig, davon 16 360 im zulassungspflichtigen und 3 346 im zulassungsfreien Handwerk. Diese Unternehmen erzielten 2014 insgesamt einen Jahresumsatz von 11,5 Milliarden Euro und 130 698 tätige Personen waren im Handwerk beschäftigt.

Traditionell sind Handwerksunternehmen in vielen Wirtschaftsbereichen zu finden. Den eindeutigen Schwerpunkt bildet dabei das Baugewerbe. Mehr als die Hälfte der Unternehmen im zulassungspflichtigen Handwerk waren diesem Wirtschaftsbereich zuzuordnen. Diese 9 369 Unternehmen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe beschäftigten 51,4 Prozent der im zulassungspflichtigen Handwerk tätigen Personen. Auch beim zulassungsfreien Handwerk gehörten mehr als 66 Prozent der Unternehmen zum Baugewerbe. Den Schwerpunkt bei den tätigen Personen bildeten hier jedoch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und dabei speziell das Gebäudereiniger-Handwerk. Dort waren mehr als 48 Prozent aller im zulassungsfreien Handwerk tätigen Personen beschäftigt.

Das Handwerk ist überwiegend von Kleinunternehmen geprägt. Fast 85 Prozent aller Unternehmen hatten weniger als 10 Beschäftigte. Der Anteil der Unternehmen mit 20 und mehr Personen betrug zwar nur rund 6 Prozent,

jedoch waren in diesen Unternehmen knapp 46 Prozent aller Beschäftigten im Thüringer Handwerk tätig. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 7 Beschäftigten je Unternehmen.

### **Thüringer Außenhandel im 3. Vierteljahr 2016 erneut mit Steigerungen**

Der Warenwert der Thüringer Exporte erreichte nach vorläufigen Ergebnissen im 3. Vierteljahr 2016 ein Volumen von 3,7 Milliarden Euro und lag damit um 9,7 Prozent über dem Wert für das 3. Vierteljahr 2015. Thüringens Importe erreichten im 3. Vierteljahr 2016 ein Volumen von 2,5 Milliarden Euro und stiegen gegenüber dem 3. Vierteljahr 2015 im Warenwert um 5,1 Prozent.

In den ersten 3 Vierteljahren des Jahres 2016 erreichte der Warenwert der Thüringer Exporte nach vorläufigen Angaben ein Volumen von 10,8 Milliarden Euro und lag damit um 6,5 Prozent über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Die Thüringer Importe betragen in diesem Zeitraum 7,4 Milliarden Euro und stiegen gegenüber den ersten 3 Vierteljahren 2015 im Warenwert um 6,2 Prozent.

### **AUSFUHREN**

Im 3. Vierteljahr 2016 wurden Waren im Gesamtwert von 3,7 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Jahres 2015 stieg das Volumen der Thüringer Exporte damit um 9,7 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 3. Vierteljahr 2016 Waren im Wert von 2,6 Milliarden Euro (+8 Prozent), nach Asien im Wert von 0,55 Milliarden Euro (+10 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+9 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,25 Milliarden Euro (+8 Prozent).

Das Vereinigte Königreich mit einem Warenwert von 293 Millionen Euro lag an der Spitze der bedeutendsten Empfängerländer der Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2016, vor den Vereinigten Staaten (288 Millionen Euro) und Ungarn (282 Millionen Euro). In diese 3 Länder gingen 23 Prozent aller Thüringer Exporte im 3. Vierteljahr 2016.

Mit einem Anteil von 17,5 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der mit Abstand größte Warenwert (649 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (217 Millionen Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (184 Millionen Euro) exportiert.

## EINFUHREN

Im 3. Vierteljahr 2016 wurden Waren im Gesamtwert von 2,5 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 3. Vierteljahr des Jahres 2015 stieg das Volumen der Thüringer Einfuhren damit um 5,1 Prozent.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 1,9 Milliarden Euro (+3 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,5 Milliarden Euro (+13 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,0 Milliarden Euro (-0,5 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 310 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im 3. Vierteljahr 2016 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen das Vereinigte Königreich (249 Millionen Euro) und Polen (216 Millionen Euro). Aus diesen 3 Ländern stammten 31 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2016.

6,7 Prozent aller Thüringer Importe im 3. Vierteljahr 2016 entfielen auf „Luftfahrzeuge“ (169 Millionen Euro), 5,2 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (131 Millionen Euro) und 4,3 Prozent auf „Möbel“ (110 Millionen Euro).

## September 2016: Mehr Unfälle auf Thüringer Straßen

Im September 2016 wurden von der Thüringer Polizei 4980 Straßenverkehrsunfälle aufgenommen, 2,3 Prozent mehr als im September 2015. Dabei ist die Zahl der Unfälle mit nur Sachschaden um 1,0 Prozent und die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 11,4 Prozent gestiegen.

Bei 675 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden im September 2016 auf Thüringer Straßen 8 Personen getötet, eine Person mehr als im September 2015. Die Zahl der Leichtverletzten stieg um 41 auf 649 Personen (+6,7 Prozent) und die der Schwerverletzten deutlich um 48 auf 194 Personen (+32,9 Prozent).

Von Januar bis September 2016 registrierte die Thüringer Polizei 42 154 Straßenverkehrsunfälle (+772 bzw. +1,9 Prozent). Dabei sank die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 144 Unfälle bzw. -2,8 Prozent. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der Unfälle mit nur Sachschaden um 916 Unfälle bzw. +2,5 Prozent.

In den ersten 9 Monaten des Jahres 2016 wurden 81 Personen bei Unfällen getötet. Damit war genau die gleiche Zahl an Verkehrstoten zu beklagen wie in den ersten 9 Monaten des Vorjahres. Die Zahl der Leichtverletzten

ging um 216 auf 4979 Personen (-4,2 Prozent) und die der Schwerverletzten um 24 auf 1531 Personen zurück (-1,5 Prozent).

## Immer weniger Insassen in Thüringer Gefängnissen

Am 31. März 2016 waren 1 388 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte in den Thüringer Justizvollzugsanstalten und Jugendstrafanstalten inhaftiert. Geringer war die Anzahl der Gefangenen nur bis zum Jahr 1999. Außerdem befanden sich 259 Personen in Untersuchungshaft, 12 in Jugendarrest und 23 Personen in sonstiger Haft.

1 287 Straftäter verbüßten eine Freiheitsstrafe nach allgemeinem Strafrecht und 100 Straffällige eine Jugendstrafe. Ein Gefangener befand sich in Sicherungsverwahrung. Die Anzahl der Inhaftierten in den 5 Thüringer Justizvollzugsanstalten, einschließlich der Jugendstrafanstalt, ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um 117 Personen auf 1 388 Personen (-8 Prozent) zurückgegangen. Sowohl bei den zu einer Freiheitsstrafe Einsitzenden als auch bei den im Jugendstrafvollzug Inhaftierten gab es weniger Gefangene als im Vorjahr. 12 Prozent aller Insassen waren unter 25 Jahre alt, vor 10 Jahren waren es noch 27 Prozent.

Vier Fünftel aller Insassen waren zum wiederholten Male zu einer Geld- oder Haftstrafe verurteilt worden. Ihr Anteil an den Strafgefangenen insgesamt war in Thüringen noch nie so hoch wie in diesem Jahr. 392 Personen waren bereits fünf- bis zehnmal vorbestraft, 77 Insassen noch häufiger. 76 Prozent der Vorbestraften war bereits in der Vergangenheit durch Freiheitsstrafe oder Jugendstrafe zu einer freiheitsentziehenden Strafe verurteilt worden.

80 Prozent (1 027 Personen) der zu Freiheitsstrafe verurteilten Insassen waren ledig, 13 Prozent (163 Personen) geschieden oder verwitwet und knapp 8 Prozent verheiratet (97 Personen).

Am häufigsten saßen die Gefangenen aufgrund von Verurteilungen wegen Diebstahls- und Unterschlagungsdelikten (283 Personen) und wegen Straftaten gegen das Leben ein, hier insbesondere gefährliche Körperverletzung (122 Personen) und Körperverletzung (88 Personen). 45 Insassen verbüßten in Thüringen ihre Strafe wegen Mordes.

14 Insassen erwartet ein Freiheitsentzug von mehr als 10 bis 15 Jahren, 37 Häftlinge werden voraussichtlich bis an ihr Lebensende in der Obhut der Justizvollzugsanstalten bleiben. 83 Inhaftierte waren unter den gelockerten Bedingungen des offenen Strafvollzugs untergebracht.

### **Im Jahr 2015 gab es in Thüringen mehr als 8 000 Angebote der Jugendarbeit**

Im Jahr 2015 wurden in Thüringen 8 061 öffentlich geförderte Angebote der offenen und gruppenbezogenen Jugendarbeit sowie Veranstaltungen und Projekte und Fortbildungsmaßnahmen für ehrenamtliche Mitarbeiter anerkannter Träger der Jugendhilfe von in Thüringen ansässigen Trägern der Jugendhilfe durchgeführt. Davon wurden 1 009 von öffentlichen (12,5 Prozent) und 7 052 von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe (87,5 Prozent) ausgerichtet.

Die 1 237 offenen Angebote wurden von insgesamt 38 368 Stammbesuchern aufgesucht. An den 1 442 gruppenbezogenen Angeboten beteiligten sich 30 791 Personen. Weitere 250 108 Teilnehmende wurden für die 5 382 Veranstaltungen und Projekte gemeldet, darunter 31 753 Teilnehmende für 1 323 Fortbildungsmaßnahmen für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anerkannter Träger der Jugendhilfe. An den 154 Angeboten der internationalen Jugendarbeit nahmen insgesamt 6 931 deutsche und ausländische Kinder und Jugendliche teil.

Unter den 1 237 offenen Angeboten befanden sich 631 (51,0 Prozent) Jugendclubs, Jugendtreffs oder Stadtteiltreffs und 150 (12,1 Prozent) Jugendzentren bzw. zentrale (Groß-)Einrichtungen. Neben den 1 323 Aus-, Fort-, Weiterbildungen und Seminaren (24,6 Prozent) gab es unter den Veranstaltungen und Projekten 1 314 Freizeiten (24,4 Prozent), 1 005 Projekte (18,7 Prozent), 750 Feste, Feiern und Konzerte (13,9 Prozent), 414 Sportveranstaltungen (7,7 Prozent). Weitere 576 Angebote fielen in die Rubrik Sonstiges (10,7 Prozent).

Bei der Durchführung der Angebote waren 20 506 Personen ehrenamtlich pädagogisch tätig, davon 10 076 weibliche und 10 430 männliche Mitarbeiter. Insgesamt betätigten sich 3 756 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ehrenamtlich.

Die Daten zu den Angeboten der Jugendarbeit wurden erstmalig in dieser Form für das Berichtsjahr 2015 erfasst. Die zweijährliche Statistik löst die für das Berichtsjahr 2008 letztmalig durchgeführte Statistik zu den Maßnahmen der Jugendarbeit ab.

### **Im Jahr 2015 wendeten die Thüringer Hochschulen 1 108,8 Millionen Euro für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung auf**

Die Thüringer Hochschulen wendeten im vergangenen Jahr 1 108,8 Millionen Euro für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung auf. Das waren circa 35,2 Millionen Euro bzw. 3,3 Prozent mehr als im Jahr 2014.

Diese Aufwendungen verteilen sich mit 493,5 Millionen Euro auf die Universitätsklinik (Veränderung zum Vorjahr +6,4 Prozent), 489,2 Millionen Euro auf die Universitäten (+0,7 Prozent), 100,3 Millionen Euro auf die Fachhochschulen (+0,8 Prozent), 17,2 Millionen Euro auf die Kunsthochschule (+7,5 Prozent), 4,9 Millionen Euro auf die Verwaltungsfachhochschule (+1,8 Prozent) und knapp 3,7 Millionen Euro auf die private Hochschule (-2,5 Prozent).

Die Fächergruppen Humanmedizin/Gesundheit (489,9 Millionen Euro), Mathematik, Naturwissenschaften (112,8 Millionen Euro), Ingenieurwissenschaften (132,4 Millionen Euro) und die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (67,7 Millionen Euro) waren am stärksten an den Aufwendungen beteiligt.

704,4 Millionen Euro bzw. 63,5 Prozent der Aufwendungen entfielen auf Personalaufwendungen. Sie stiegen gegenüber 2014 um 1,7 Prozent. Das Investitionsvolumen stieg um fast 18,4 Prozent auf 112,2 Millionen Euro. Damit wurde jeder zehnte Euro investiert.

Die Hochschulen finanzieren ihre Aufwendungen überwiegend aus Zuweisungen ihrer öffentlichen oder privaten Träger, aber auch durch eigene Erträge. Im Jahr 2015 konnten die Hochschulen 576,3 Millionen Euro einnehmen. Das waren 26,5 Millionen Euro bzw. 4,8 Prozent mehr als im Jahr 2014. Die Erträge ohne Drittmittel betragen 404,1 Millionen Euro, wobei der größte Teil von der Universitätsklinik durch die Pflegesätze der Krankenkassen für die Krankenbehandlung erzielt wurde. Von den Erträgen waren 172,2 Millionen Euro eingeworbene Drittmittel als auch Mittel zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre. Mit 130,7 Millionen Euro warben die Universitäten den größten Anteil ein. Die größten Drittmittelgeber waren mit 69,7 Millionen Euro der Bund und mit 43,5 Millionen Euro die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

## Finanzen der Thüringer Kommunen in den ersten 9 Monaten 2016

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landratsämter hatten in den ersten 9 Monaten 2016 Ausgaben in Höhe von 3,82 Milliarden Euro. Das waren 244,5 Millionen Euro bzw. 6,8 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Hauptgründe für diese Entwicklung waren u.a. die gewachsenen Ausgaben für soziale Leistungen, die höheren Ausgaben für den laufenden Sachaufwand und die gestiegenen Ausgaben für das Personal.

Für die sozialen Leistungen wurden insgesamt 1,07 Milliarden Euro und damit 78,1 Millionen Euro mehr ausgegeben als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Maßgeblich beeinflusst wurde dieser Anstieg u.a. durch höhere Zahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Höhe von 90,1 Millionen Euro (+44,0 Millionen Euro), für Leistungen der Jugendhilfe in Höhe von 182,1 Millionen Euro (+42,6 Millionen Euro) und für Leistungen der Sozialhilfe in Höhe von 450,8 Millionen Euro (+12,4 Millionen Euro). Dagegen sind in den ersten 9 Monaten 2016 die Leistungen im Rahmen von Hartz IV (einschließlich der aufgabenbezogenen Leistungsbeteiligung) um 20,3 Millionen Euro auf insgesamt 307,6 Millionen Euro gesunken.

Angewachsen sind die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand. Insgesamt wurden 684,1 Millionen Euro und damit 55,7 Millionen Euro, u.a. durch höhere Ausgaben für die Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und baulichen Anlagen sowie durch höhere Ausgaben für Mieten und Pachten, mehr ausgegeben. Die Personalausgaben der Thüringer Kommunen stiegen gegenüber dem Vorjahrjahreszeitraum um 30,7 Millionen Euro auf insgesamt 1,06 Milliarden Euro. Die Ausgaben für Sachinvestitionen lagen gegenüber dem Vorjahrjahreszeitraum mit 328,2 Millionen Euro um 11,9 Millionen Euro höher. Die Zinsausgaben sind in diesem Zeitraum um 11,0 Millionen Euro auf 40,3 Millionen Euro gesunken.

In den ersten 9 Monaten 2016 konnten die Kommunen 3,70 Milliarden Euro als Einnahmen verbuchen. Das waren 84,2 Millionen Euro bzw. 2,3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 1,03 Milliarden Euro und waren damit um 51,9 Millionen Euro (+5,3 Prozent) höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, was vor allem auf Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 33,9 Millionen Euro sowie aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 8,6 Millionen Euro zurückzuführen ist. Aus Verwaltung und Betrieb nahmen

die Kommunen in diesem Zeitraum mit insgesamt 484,4 Millionen Euro 22,9 Millionen Euro, vorrangig durch gestiegene Benutzungsgebühren, mehr ein.

Den größten Anteil bei den Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzaufweisungen vom Land mit einem Volumen von 1,91 Milliarden Euro bzw. einem Anteil von 51,6 Prozent an den Gesamteinnahmen. Gegenüber den ersten 9 Monaten des Vorjahres ist ein Rückgang in Höhe von 1,42 Millionen Euro festzustellen. Davon wurden als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land 1,77 Milliarden Euro gezahlt, die Zuweisungen für Investitionen vom Land betragen 135,6 Millionen Euro.

## Inflationsrate in Thüringen im November mit 0,8 Prozent über dem Vorjahresniveau

Im November stiegen die Verbraucherpreise im Monatsvergleich leicht an. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat November gegenüber dem Vormonat Oktober um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 108,0 Prozent (Basis 2010=100).

Die Jahresteuersatzrate verzeichnete einen leichten Rückgang von 0,9 Prozent im Oktober auf 0,8 Prozent im November. Im November wurden im Jahresvergleich erneut Preisrückgänge bei den Energiepreisen (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) von 1,5 Prozent beobachtet. Die Preise für Haushaltsenergie gaben um 1,6 Prozent nach, die Preise für Kraftstoffe um 1,1 Prozent. Betrachtet man die Preise der Haushaltsenergie im Einzelnen so fielen die Preise für Fernwärme (-7,3 Prozent), für Heizöl (-4,1 Prozent) sowie Gas (-1,8 Prozent).

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich im Durchschnitt um 1,1 Prozent. Nennenswerte Preissteigerungen wurden für Speisefette und Speiseöle (15,3 Prozent) und für Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (2,7 Prozent) beobachtet.

Die Kosten für die Weihnachtsbäckerei werden in diesem Jahr deutlich teurer als 2015. Enorme Preissprünge wurden für Butter (33,3 Prozent), Eier (8,1 Prozent), Honig (5,6 Prozent), Kakao (5,3 Prozent), Sahne (3,6 Prozent) oder Zucker (3,1 Prozent) festgestellt. Günstiger wurden süße Mandeln (-8,7 Prozent) sowie Vanillezucker (-2,1 Prozent) gehandelt.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Preise um durchschnittlich 0,1 Prozent. Spürbare Preissteigerungen wurden bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken (1,4 Prozent) berechnet. Deutlich über dem Vormonat lagen die Preise für Molkereiprodukte und Eier (6,5 Prozent), Gemüse (3,0 Prozent), Speisefette und Speiseöl (2,9 Prozent) sowie Obst (1,7 Prozent). Wie bereits in den Medien angekündigt, erhöhten sich die Preise für teilentrahmte Milch um 29,1 Prozent, Quark um 25,1 Prozent sowie Sahne um 22,4 Prozent. Bei Gemüse erreichte der Blumenkohl mit 101,5 Prozent den stärksten Preisanstieg, bei Obst, die Weintrauben mit 49,2 Prozent.

### Thüringen im Innovationsindex der EU-Regionen auf Platz 39 von 80

Thüringen belegte nach Angaben einer Analyse des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg im Innovationsindex der Europäischen Union Platz 39. Damit ist Thüringen nach Sachsen das am zweitbesten platzierte neue Bundesland. Ganz vorne liegen in der 80 Plätze umfassenden Rangliste der EU-Länder und Regionen Baden-Württemberg, Bayern und die französische Hauptstadtregion Ile de France. Der Freistaat Thüringen liegt etwa gleichauf mit London. Hinter Thüringen liegen unter anderem Nordirland, Schottland und Portugal. In 3 spanischen Regionen, der italienischen Region Isole (Sizilien und Sardinien) und den Ländern Zypern und Rumänien ist die Innovationskraft am geringsten.

Die zu Grunde gelegten Innovationsindikatoren waren die Ausgaben der Regionen für Forschung und Entwicklung bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt, das Personal in Forschung und Entwicklung bezogen auf die Erwerbspersonen insgesamt, der Anteil der Erwerbstätigen in industriellen Hochtechnologiebranchen sowie in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen, der Anteil der Erwerbstätigen in wissenschaftlich-technischen Berufen gemessen an der Beschäftigtenzahl insgesamt und die Zahl der Patentanmeldungen beim Europäischen Patentamt je einer Million Einwohner.

Den 76. Rang von insgesamt 80 im EU-Ranking belegt Thüringen im Teilindex „Dynamik“. Der Dynamikindex umfasst die jahresdurchschnittlichen Veränderungsrate der Innovationsindikatoren und spiegelt die mittelfristige Entwicklung der Innovationsfähigkeit wider. Hier liegt Baden-Württemberg auf Platz 54, Bayern auf Platz 42 und die französische Hauptstadtregion Ile de France auf Platz 71. Von den deutschen Bundesländern schneidet in punkto Dynamik im Vergleich zu Thüringen nur die Hansestadt Bremen mit Rang 79 ungünstiger ab.

Bezogen auf den Teilindex Niveau (technologischer Ist-Zustand der untersuchten Gebiete) belegt Thüringen Rang 32 von 80. Sachsen kommt hier auf Platz 23, Brandenburg auf 47, Mecklenburg-Vorpommern auf 52 und Sachsen-Anhalt auf 54.

Der Innovationsindex setzt sich aus den beiden Teilindizes „Dynamik“ und „Niveau“ zusammen. Er wurde für 80 europäische Regionen berechnet. Für Deutschland wurden vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg Ergebnisse für alle Bundesländer bereitgestellt. Im deutschlandweiten Vergleich nimmt Thüringen dabei den 13. Rang ein.

### Statistisches Jahrbuch 2016 erschienen

Der Thüringer Innenminister Dr. Holger Poppenhäger und der Präsident des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) Günther Krombholz stellten am 15. Dezember 2016 im Rahmen einer Pressekonferenz in Erfurt das Statistische Jahrbuch Thüringen 2016 vor.

Der „Klassiker“ unter den statistischen Nachschlagewerken bietet auf 651 Seiten eine Fülle von Informationen aus den verschiedenen Bereichen der amtlichen Statistik. Die CD zum Buch bietet darüber hinaus die Möglichkeit, alle Inhalte auch auf dem PC weiterzuverarbeiten. Außerdem ist das Jahrbuch im Internetangebot des Thüringer Landesamtes für Statistik vorhanden.

Über den Webshop unter [www.statistik.thueringen.de](http://www.statistik.thueringen.de) oder direkt beim TLS kann das Statistische Jahrbuch zum Preis von 20 Euro erworben werden. Die CD-ROM kostet ebenfalls 20 Euro, Buch und CD-ROM zusammen 32,70 Euro. Der Download im Internetangebot des TLS ist kostenfrei.

### Kreiszahlen für Thüringen erschienen

Mit der Ausgabe 2016 veröffentlicht das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) die Broschüre „Kreiszahlen für Thüringen“ nunmehr zum 22. Mal.

Dieses Nachschlagewerk wichtiger regionaler Ergebnisse aus den Sachgebieten der amtlichen Statistik auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise vermittelt dem interessierten Leser einen schnellen Überblick über die Situation der Kreise Thüringens, sei es hinsichtlich Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosenzahlen, Produzierendem Gewerbe und Landwirtschaft als auch Wohnsituation, Tourismus, Straßenverkehrsunfällen, Gesundheitswesen, den Gemeindefinanzen bis hin zu Umweltdaten und vieles mehr. Dargestellt sind bis auf wenige Ausnahmen Ergebnisse des Jahres 2015.

Alle Tabellen dieser Querschnittsveröffentlichung sind nach dem gleichen Muster aufgebaut und ermöglichen damit einen schnellen Vergleich der Kreise untereinander. Auf den 160 Seiten der Broschüre werden je Landkreis bzw. kreisfreie Stadt insgesamt 607 Einzelmerkmale dargestellt, deren Auswahl über die Jahre hinweg weitgehend konstant geblieben ist, sodass Entwicklungen von den Lesern verfolgt werden können.

Die „Kreiszahlen für Thüringen“ wenden sich an alle an Regionaldaten interessierten Nutzer wie Politiker, Verbände und Vereine, Institute, Wissenschaftler, Studenten, Berater, Schulen und nicht zuletzt den interessierten Bürger.

Die „Kreiszahlen“ (Bestell-Nr. 40501) können zum Preis von 8 Euro zuzüglich Versandkosten beim Thüringer Landesamt für Statistik bestellt werden. Der Download im Internetangebot des TLS ist kostenfrei.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,  
Qualitätsmanagement, Controlling,  
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 0361 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

## Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat Oktober 2016 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u.a. charakterisiert von gesunkenen Umsätzen (bei 3 Arbeitstagen weniger), rückläufigen Auftragseingängen und einer niedrigeren Produktivität. Dagegen stieg die Beschäftigtenzahl an. Auch im Vergleich zum Vormonat gingen alle genannten Kennziffern, mit Ausnahme der Beschäftigten, zurück (bei 3 Arbeitstagen weniger).

Im Bauhauptgewerbe gingen im Oktober 2016 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat sowohl die Umsätze als auch die Beschäftigtenzahl zurück. Dagegen konnten die Produktivität und die Auftragseingänge gesteigert werden. Im Vergleich zu September 2016 gingen alle 4 genannten Kennziffern zurück.

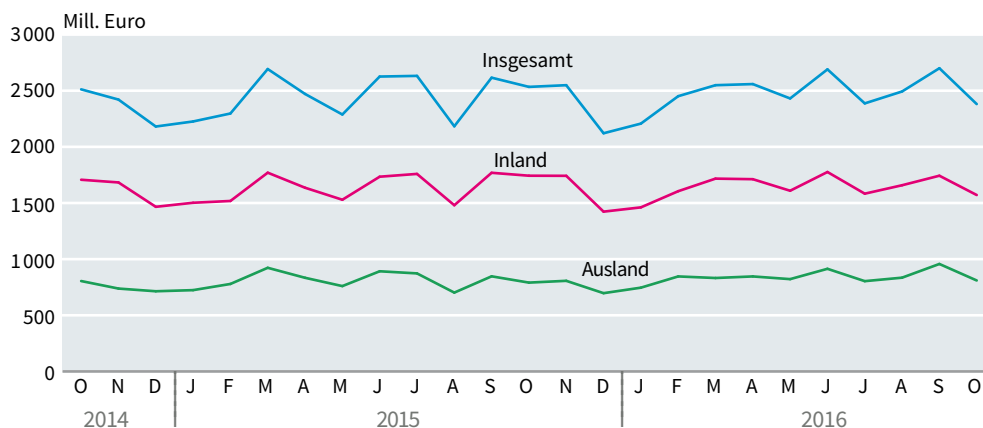
Die Zahl der Arbeitslosen ging im Oktober 2016 gegenüber dem Vormonat weiter zurück und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom Oktober 2015.

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

**Industrieumsatz rückläufig – Umsatzsteigerung im Auslandsgeschäft gegenüber Vorjahresmonat**

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Oktober 2016 ein Umsatz von 2 381 Millionen Euro realisiert, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat von 6,1 Prozent entsprach (Deutschland: –5,9 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz im zweistelligen Bereich zurück (Thüringen: –11,8 Prozent, Deutschland: –8,2 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im Oktober 2016 ein Volumen von 1 571 Millionen Euro (Vormonat: 1 743 Millionen Euro) und war damit um 9,9 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg dagegen gegenüber Oktober 2015 um 2,3 Prozent auf 810 Millionen Euro (Vormonat: 957 Millionen Euro) an. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 34,0 Prozent und war damit 2,8 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat.

#### Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



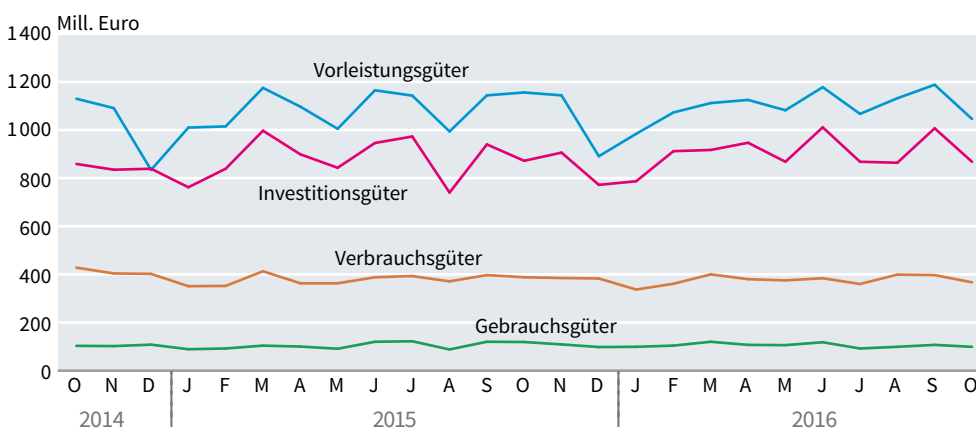


Einen Umsatzrückgang zum Vorjahresmonat verzeichneten im Oktober 2016 alle 4 Hauptgruppen, dabei lag der höchste absolute Umsatzrückgang mit minus 115 Millionen Euro bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-9,9 Prozent). Den höchsten prozentualen Rückgang gab es bei den Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Minus von 14,7 Prozent. Auch im Vergleich zum Vormonat mussten in allen Hauptgruppen rückläufige Umsätze verbucht werden, darunter hatten die Vorleistungsgüterproduzenten und die Investitionsgüterproduzenten Umsatzeinbußen im zweistelligen Bereich zu verkraften (-11,9 Prozent bzw. -13,8 Prozent).

**Umsatzrückgang in allen 4 Hauptgruppen**

Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 43,9 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten. Die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzent spielt mit einem Umsatzanteil von 4,2 Prozent eine eher untergeordnete Rolle.

## Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Betrachtet man die Summe der ersten 10 Monate des Jahres 2016 konnte, trotz des zurückgehenden Monatsergebnisses, noch ein positives Umsatzergebnis erwirtschaftet werden. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg der Umsatz um 1,1 Prozent bzw. um 281 Millionen Euro auf 24,8 Milliarden Euro (bei einem Arbeitstag weniger).

**Industrieumsätze bis Oktober 2016 noch über Vorjahresniveau**

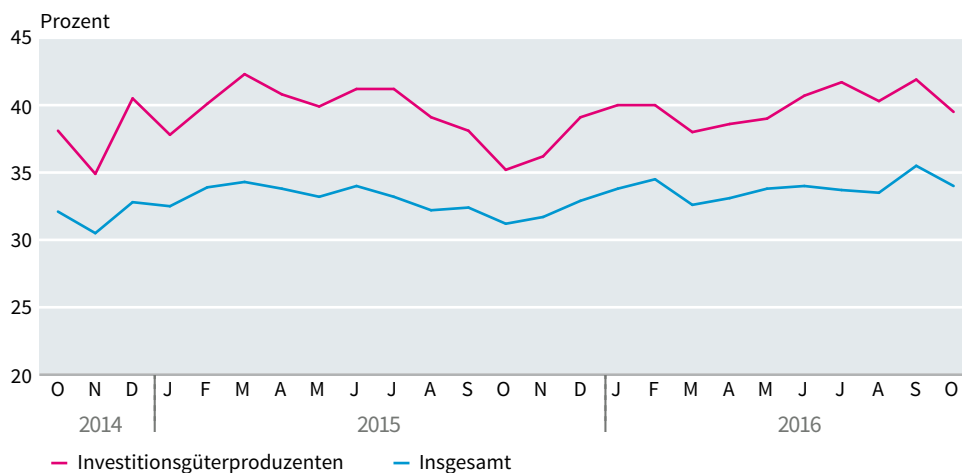
Während der Inlandsumsatz mit 16,4 Milliarden Euro fast auf Vorjahresniveau blieb, erhöhte sich der Auslandsumsatz überdurchschnittlich um 3,5 Prozent auf 8,4 Milliarden Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten 10 Monaten 2016 durchschnittlich 33,9 Prozent und lag damit leicht über der vergleichbaren Quote 2015 (33,1 Prozent).

**Auslandsumsatz hat sich gegenüber Vorjahreszeitraum überdurchschnittlich erhöht**

Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2016 konnten 3 der 4 Hauptgruppen Umsatzzuwächse verzeichnen, den stärksten Anstieg erreichten die Investitionsgüterproduzenten (+2,5 Prozent bzw. +220 Millionen Euro). Allein bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz leicht zurück (-0,1 Prozent bzw. -4 Millionen Euro).

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 40,0 Prozent auch um 0,3 Prozentpunkte höher war als im Vorjahreszeitraum. Eine Erhöhung der Exportquote konnten auch die Verbrauchsgüterproduzenten (+1,8 Prozentpunkte), die Gebrauchsgüterproduzenten (+1,6 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+0,6 Prozentpunkte) verzeichnen.

## Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

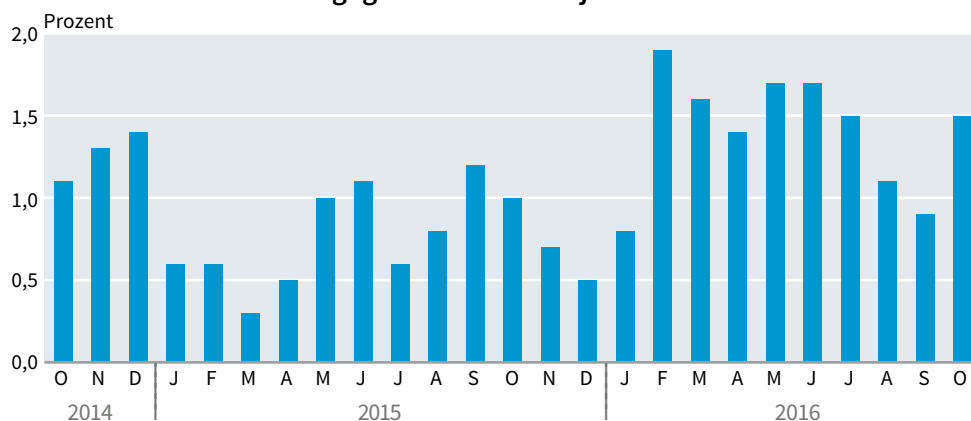


### Beschäftigtenzahl leicht gestiegen

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) stieg im Monat Oktober 2016 gegenüber dem Vormonat leicht an (+0,4 Prozent bzw. +569 Personen) und erreichte einen Wert von 143 839 Personen.

Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat Oktober 2016 auch über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+1,5 Prozent bzw. +2 113 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in den Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+3,4 Prozent bzw. +2 240 Personen) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+3,3 Prozent bzw. +731 Personen). Einen Rückgang der Beschäftigtenzahl mussten die Gebrauchsgüterproduzenten (-5,3 Prozent bzw. -327 Personen) und die Investitionsgüterproduzenten (-1,1 Prozent bzw. -531 Personen) verbuchen.

## Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



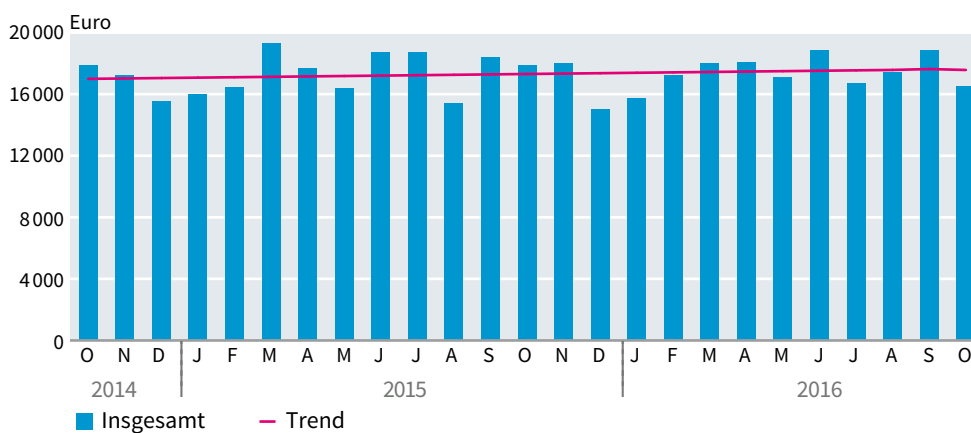
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 10 Monaten 2016 um 1,4 Prozent (+1959 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte wiederum in 2 der 4 Hauptgruppen, darunter hatten die Vorleistungsgüterproduzenten den größten absoluten Anstieg (+1890 Personen bzw. +2,9 Prozent) zu verzeichnen. Dagegen wurde in der Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten der größte Beschäftigtenrückgang ermittelt (-5,0 Prozent).

**Durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag bis Ende Oktober 2016 über dem Vorjahresniveau**

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging im Monat Oktober 2016 gegenüber dem Vormonat im zweistelligen Bereich zurück. Die Produktivität war mit 16554 Euro Umsatz je Beschäftigten um 12,2 Prozent niedriger als im Monat September 2016 und lag auch unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonates (-7,4 Prozent).

**Produktivitätsniveau zurückgegangen**

## Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2016 war die Produktivität insgesamt um 0,3 Prozent niedriger als im Zeitraum Januar bis Oktober 2015.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Oktober 2016 mit 18513 Tausend Stunden um 7,8 Prozent geringer als im September 2016 und lagen um 6,7 Prozent unter dem Wert vom Oktober 2015. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,8 Stunden und lag damit leicht über dem Wert vom Oktober 2015 (Oktober 2015: 6,4 Stunden; September 2016: 6,4 Stunden).

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2010 = 100) verringerte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Oktober 2016 auf einen Wert von 116,1 (Vormonat: 117,3) und war damit um 3,2 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahresmonat. Dabei konnten die gestiegenen Auftragseingänge aus dem Ausland (+9,0 Prozent) die rückläufigen Auftragseingänge aus dem Inland (-8,8 Prozent) nicht kompensieren. Auch im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland reduziert (-4,0 Prozent) und die aus dem Ausland stiegen an (+5,0 Prozent).

**Auftragseingänge insgesamt zurückgegangen – Auftragsplus im Auslandsgeschäft**

## Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



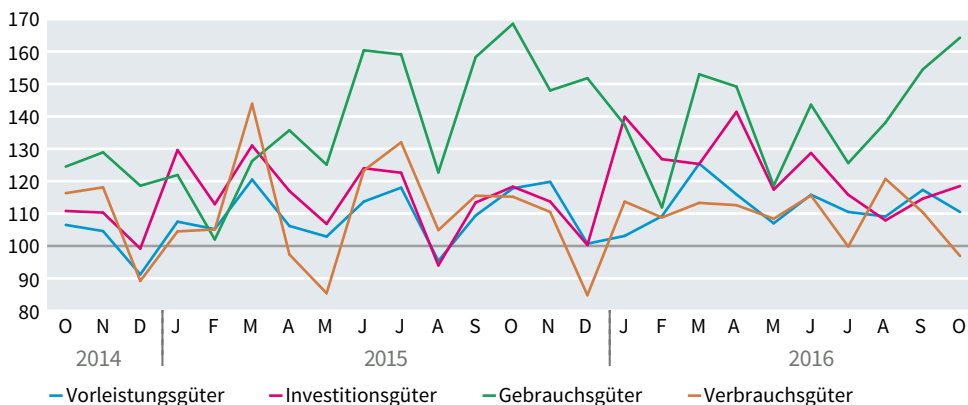
Mit einem Indexwert von durchschnittlich 118,8 (Basis 2010 = 100) im Zeitraum Januar bis Oktober 2016 waren im Verarbeitenden Gewerbe 3,9 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 2,0 Prozent und die aus dem Ausland um 7,9 Prozent an.

### Bis Ende Oktober 2016 gestiegene Auftrags-eingänge in fast allen Hauptgruppen

In diesem Zeitraum haben sich die Auftragseingänge in fast allen Hauptgruppen erhöht, dabei bei den Investitionsgüterproduzenten um 5,7 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten um 2,5 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 1,2 Prozent. Allein in der Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wurde ein Rückgang um 2,4 Prozent registriert.

## Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2010 = 100



## Bauhauptgewerbe

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) war im Oktober 2016 mit 198 Millionen Euro (Vormonat: 215 Millionen Euro) um 1,5 Prozent niedriger als im Oktober 2015. Dieser Rückgang wurde sowohl vom öffentlichen und Straßenbau (-3,4 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (-0,9 Prozent) verursacht. Allein im Wohnungsbau konnte ein Zuwachs von 8,7 Prozent erzielt werden.

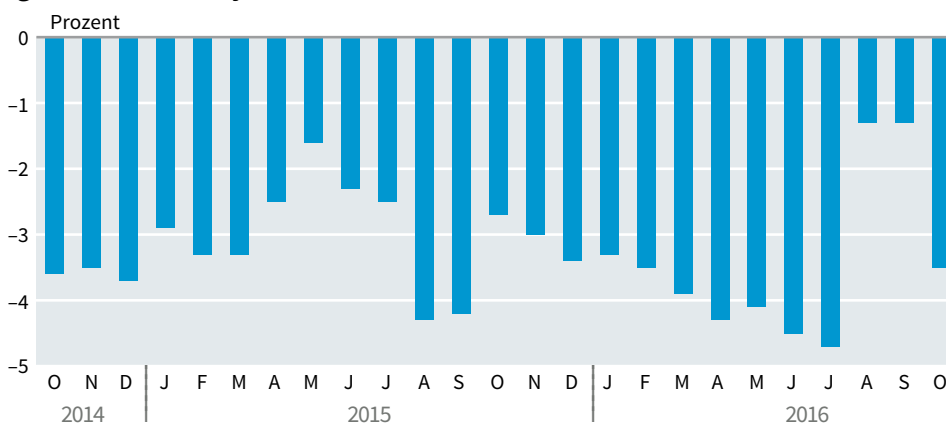
**Umsatzrückgang im Bauhauptgewerbe**

Im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2016 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 1668 Millionen Euro erzielt, 100 Millionen Euro bzw. 6,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Hier wurde ein überdurchschnittlicher Zuwachs im Wohnungsbau (+21,9 Prozent) und im gewerblichen Bau (+13,4 Prozent) erwirtschaftet. Im öffentlichen und Straßenbau musste ein leichter Umsatzrückgang (-0,9) verbucht werden.

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe ging im Monat Oktober 2016 gegenüber dem Vormonat leicht zurück (-25 Personen bzw. -0,2 Prozent) und lag mit 13814 Personen um 3,5 Prozent unter der Beschäftigtenzahl vom Oktober des Vorjahres. Auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Oktober 2016 lag unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (-3,4 Prozent).

**Zahl der Beschäftigten rückläufig**

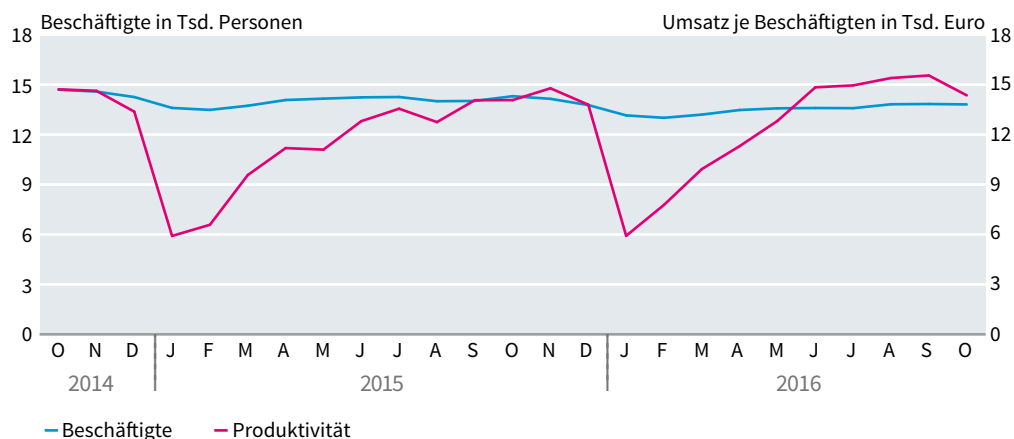
### Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Oktober 2016 einen Wert von 14360 Euro. Die Produktivität ging gegenüber dem Vormonat um 7,7 Prozent zurück, lag aber über dem Niveau des Vorjahresmonates (+2,0 Prozent).

**Produktivität im Bauhauptgewerbe zurückgegangen**

## Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2016 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 10,2 Prozent höhere Produktivität als im Vorjahreszeitraum, resultierend daraus, dass der Umsatz anstieg und die Beschäftigtenzahl zurückging.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Oktober 2016 mit 1473 Tausend Stunden um 11,2 Prozent niedriger als im Vormonat und lagen auch um 12,7 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber Oktober 2015 wurde von allen 3 Bausparten verursacht, dabei gingen die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau um 19,7 Prozent zurück, im öffentlichen und Straßenbau um 14,2 Prozent und im gewerblichen Bau um 7,6 Prozent.

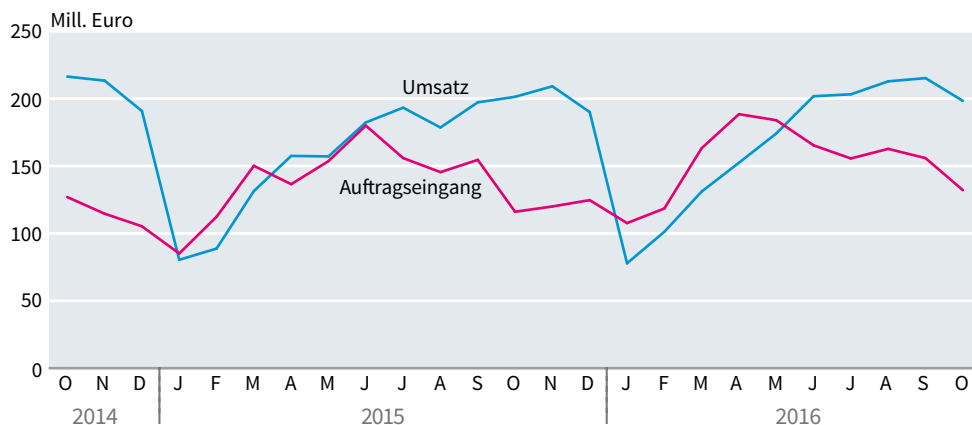
### Bis Ende Oktober 2016 mehr Arbeitsstunden im Wohnungsbau geleistet

Im Zeitraum Januar bis Oktober 2016 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 3,0 Prozent niedriger als in den ersten 10 Monaten des Vorjahres, dabei im öffentlichen und Straßenbau um -4,6 Prozent und im gewerblichen Bau um -1,6 Prozent. Im Wohnungsbau wurden 12 Tausend Stunden bzw. 0,7 Prozent mehr geleistet als im Vorjahreszeitraum.

### Auftragseingänge gegenüber Vormonat rückläufig - jedoch bessere Auftragslage gegenüber Oktober 2015

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Oktober 2016 gegenüber dem Vormonat deutlich verschlechtert. Der Auftragseingang sank gegenüber September 2016 um 24 Millionen Euro (-15,2 Prozent) auf 132 Millionen Euro, lag jedoch über dem Wert vom Oktober 2015 (+16 Millionen Euro bzw. +13,8 Prozent). Der Zuwachs gegenüber Oktober 2015 erfolgte in allen 3 Bereichen, davon im gewerblichen Bau um +40,2 Prozent, im Wohnungsbau um +13,0 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um +0,2 Prozent.

## Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2016 war mit 1534 Millionen Euro um 144 Millionen Euro (+10,3 Prozent) höher als in den ersten 10 Monaten 2015. Auch hier sind in allen 3 Bereichen Zuwächse zu verzeichnen, am stärksten im öffentlichen und Straßenbau mit einem Plus von 115 Millionen Euro bzw. 14,2 Prozent.

**Volumen der Auftrags-  
eingänge bis Ende  
Oktober in allen  
3 Bereichen gestiegen**

## Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten in den ersten 10 Monaten des Jahres 2016 mit den insgesamt 4520 Anträgen für Bauvorhaben 6726 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau, 2531 Wohnungen bzw. 60,3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**Zahl der zum Bau frei-  
gegebenen Wohnungen  
liegt weiterhin über dem  
Vorjahresniveau**

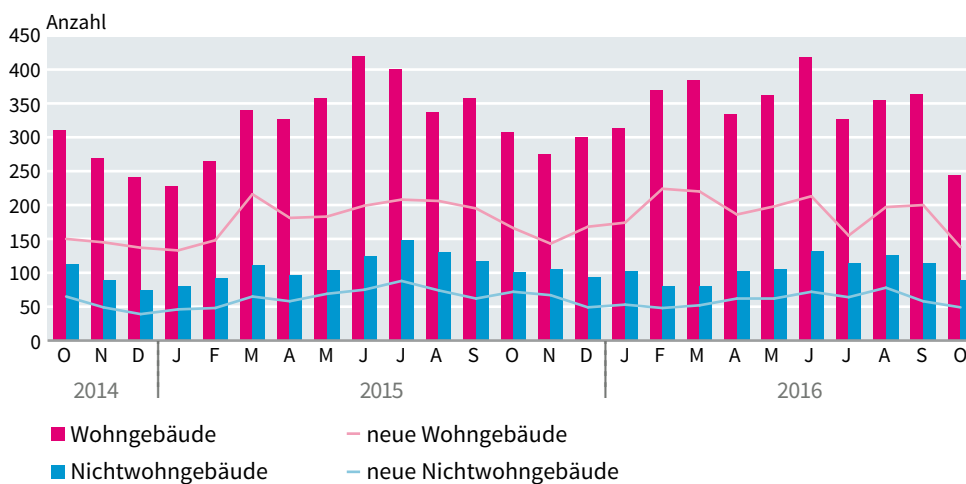
Von den geplanten 6726 Wohnungen werden 4223 Wohnungen neu gebaut, gegenüber den ersten 10 Monaten 2015 ist das ein Plus von 988 neuen Wohnungen (+30,5 Prozent).

Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden insgesamt wurde ein Kostenvolumen von 832 Millionen Euro veranschlagt, 169 Millionen Euro bzw. 25,5 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten für den Bau neuer Wohngebäude erhöhten sich um 113 Millionen Euro bzw. 22,8 Prozent auf ein Kostenvolumen von 605 Millionen Euro. Rein rechnerisch betragen die veranschlagten Baukosten neuer Wohngebäude je Quadratmeter Wohnfläche 1428 Euro (2015: 1381 Euro).

Für Nichtwohngebäude wurden von Januar bis Oktober letzten Jahres 386 Millionen Euro veranschlagt, gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Plus von 31 Millionen Euro bzw. 8,5 Prozent. Für neue Nichtwohngebäude stiegen die veranschlagten Kosten um 12,1 Prozent an.

**Mehr Kosten für Nicht-  
wohngebäude veran-  
schlagt**

## Baugenehmigungen für Gebäude



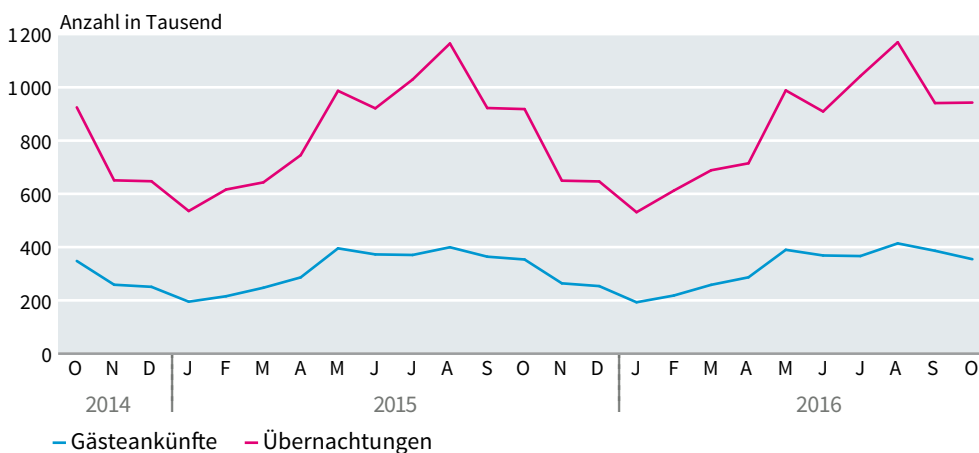
## Beherbergungswesen

### Im Oktober 2016: Gäste- und Übernachtungsplus

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) stieg die Zahl der Gäste im Oktober 2016 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 1,0 Prozent auf 355 Tausend und die der Übernachtungen um 3,1 Prozent auf 943 Tausend. Mit 2,7 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (2,6 Tage). In den 1309 geöffneten Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten wurden im Oktober 2016 rund 80 Tausend Schlafgelegenheiten angeboten, die zu 38,3 Prozent ausgelastet wurden.

In Deutschland lag die Zahl der Gästeankünfte um 3,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats und die Übernachtungszahl um 3,8 Prozent.

### Beherbergungen



### Bis Ende Oktober 2016 mehr Gäste und Übernachtungen

In den ersten 10 Monaten des Jahres 2016 buchten 3,2 Millionen Gäste rund 8,5 Millionen Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war dies ein Zuwachs der Gästezahlen um 1,4 Prozent und der Übernachtungszahlen um 0,5 Prozent.

Aus dem Ausland kamen rund 228 Tausend Besucher. Das waren 7,0 Prozent aller Gäste. Das Übernachtungsaufkommen ausländischer Gäste stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringfügig um 0,2 Prozent auf 518 Tausend. Die ausländischen Gäste verweilen in Thüringen mit durchschnittlich 2,3 Tagen etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).

In Deutschland stieg im Zeitraum von Januar bis Oktober 2016 sowohl die Zahl der Gäste (+2,9 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+2,7 Prozent). 69,9 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 321,7 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug 2,6 Tage. Auch deutschlandweit verweilen die ausländischen Gäste (2,3 Tage) etwas kürzer als die inländischen Gäste (2,7 Tage).



Die Tourismusentwicklung verlief in den ersten 10 Monaten 2016 in Thüringen sehr unterschiedlich. Ein Zuwachs der Gäste- und Übernachtungszahlen konnten 6 der 10 Reisegebiete verzeichnen, darunter hatten die Regionen Kyffhäuser (Gäste: +11,9 Prozent; Übernachtungen: +8,7 Prozent) und Südharz (Gäste: +7,0 Prozent; Übernachtungen: +9,0 Prozent) die höchsten relativen Zuwachsraten. Auch der Städtetourismus (Städte Erfurt, Eisenach, Jena und Weimar) konnte bei den Gäste- und Übernachtungszahlen zulegen (Gäste: +3,7 Prozent; Übernachtungen: +4,2 Prozent).

**Weiterhin positive  
Entwicklung im Städte-  
tourismus**

Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, musste im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei den Gästeankünften ein Minus von 1,4 Prozent und bei der Zahl der Übernachtungen ein Minus von 1,1 Prozent verkraften.

Auch die 2 Reisegebiete Eichsfeld und übriges Thüringen mussten sowohl bei den Gästen als auch bei den Übernachtungszahlen Einbußen in Kauf nehmen.

## Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Oktober 2016 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	92 155	-0,8	277 052	-2,0	3,0
Hainich	131 995	8,2	415 373	3,6	3,1
Kyffhäuser	92 088	11,9	308 295	8,7	3,3
Saaleland	100 386	3,2	363 113	1,7	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 057 811	3,7	1 902 777	4,2	1,8
Südharz	72 025	7,0	182 848	9,0	2,5
Thüringer Rhön	102 989	0,4	409 301	2,1	4,0
Thüringer Vogtland	157 554	3,6	297 410	-2,4	1,9
Thüringer Wald	1 201 107	-1,4	3 665 434	-1,1	3,1
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	231 039	-3,5	691 887	-6,3	3,0
<b>Thüringen</b>	<b>3 239 149</b>	<b>1,4</b>	<b>8 513 490</b>	<b>0,5</b>	<b>2,6</b>
davon					
Bundesrepublik Deutschland	3 010 802	1,2	7 995 112	0,5	2,7
anderer Wohnsitz	228 347	4,1	518 378	0,2	2,3

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

## Preisindex

**Leichter Anstieg der Inflationsrate – aber weiterhin unter der Ein-Prozent Marke**

Im Oktober 2016 verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat Oktober gegenüber dem Vormonat September um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 107,9 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuerrate stieg von 0,8 Prozent im Monat September auf 0,9 Prozent im Monat Oktober 2016.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erhöhten sich im Durchschnitt um 0,1 Prozent. Nennenswerte Preissteigerungen wurden für Speisefette und Speiseöle (13,5 Prozent), für Obst (4,9 Prozent), Zucker, Marmelade, Honig und andere Süßwaren (4,4 Prozent) sowie für Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (4,3 Prozent) beobachtet. Überdurchschnittliche Preissenkungen verzeichneten dagegen Molkereiprodukte und Eier (-6,4 Prozent) sowie Gemüse (-3,0 Prozent). Auffallend waren die Preissenkungen für Kopf- bzw. Eisbergsalat (-34,3 Prozent) und Blumenkohl (-28,7 Prozent) im Jahresvergleich. Im Bereich Verkehr erhöhten sich die Preise um durchschnittlich 1,1 Prozent. Deutliche Preissteigerungen wiesen Fahrräder (4,2 Prozent), die Personenbeförderung im Schiffsverkehr (4,1 Prozent) sowie Ausgaben für andere Verkehrsdienstleistungen (3,4 Prozent), insbesondere die Kosten für einen Möbeltransport (3,4 Prozent) aus.

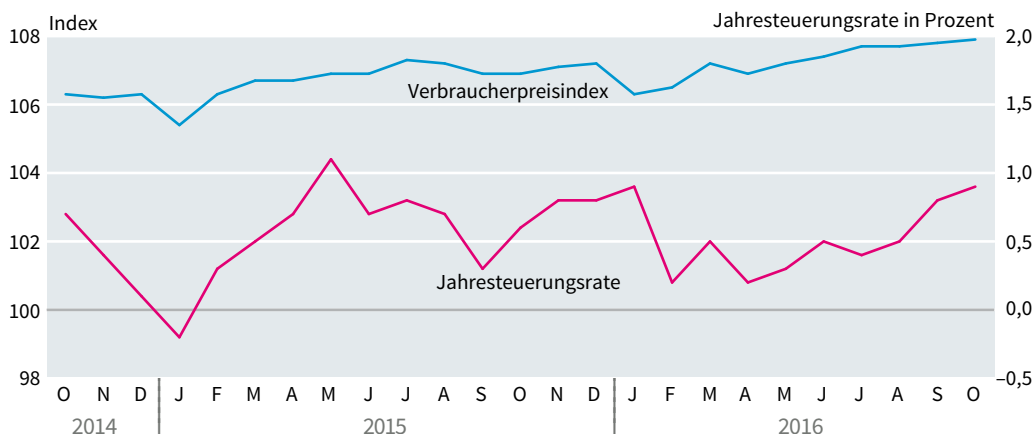
**Energiepreise lagen unter Vorjahresniveau**

Die Energiepreise lagen mit 0,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Haushaltsenergie (Strom, Gas und andere Brennstoffe) wurden um 0,9 Prozent günstiger angeboten, die Kraftstoffe um 0,5 Prozent.

**Gegenüber Vormonat ist der Verbraucherpreis leicht gestiegen**

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Preise um durchschnittlich 0,1 Prozent. Maßgeblich von der Preisentwicklung der Mineralölprodukte (2,8 Prozent) beeinflusst. Heizöl verteuerte sich um 10,2 Prozent, die Kraftstoffe um 1,1 Prozent im Monatsvergleich.

### Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate

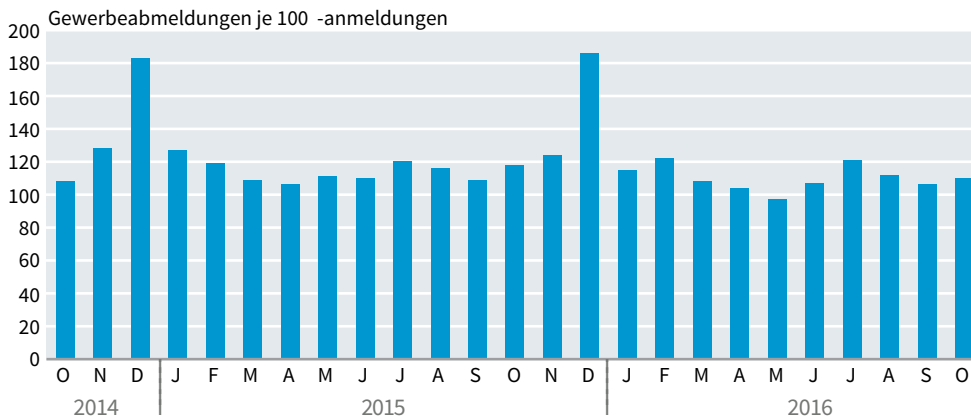


## Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis Oktober 2016 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 341 bzw. 3,3 Prozent auf 10 038 Anzeigen, die der Gewerbeabmeldungen um 834 bzw. 7,0 Prozent auf 11 062 Anzeigen. Auf 100 Anmeldungen kamen 110 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 115 Abmeldungen.

**Gewerbeanzeigen rückläufig**

### Gewerbean- und -abmeldungen



Knapp vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (71,6 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 28,4 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

**Mehr als 70 Prozent der Neugründungen sind Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe**

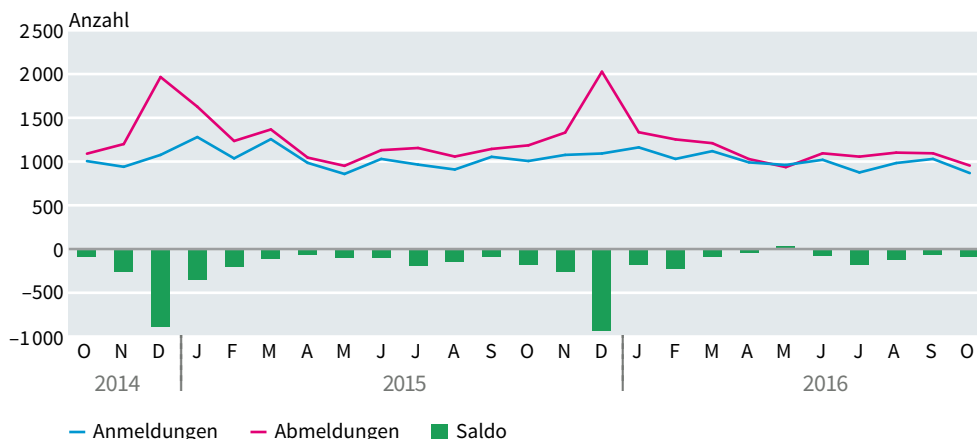
Die Anzahl der Neugründungen ging gegenüber den ersten 10 Monaten 2015 um 249 Anträge (-3,0 Prozent) auf 7 975 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 196 Anmeldungen (-3,3 Prozent) auf 5 714 Anzeigen. Bei den Betriebsgründungen ist ein Rückgang der Meldungen um 53 Anträge (-2,3 Prozent) auf 2 261 Anzeigen zu verzeichnen. Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die Gewerbeabmeldungen von Januar bis Oktober 2016 war mit 79,7 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 6 347 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2 464 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Das waren 721 vollständige Aufgaben (-7,6 Prozent) und 586 Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb (-8,5 Prozent) weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Betriebsaufgaben blieben um 135 Anträge bzw. 5,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (2 294), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (2 741) gab es von Januar bis Oktober 2016 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitungsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1 385 Gewerbe an- und 1 475 Gewerbe abgemeldet.

**Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ erfolgten weiterhin die meisten Gewerbean- und abmeldungen**

## Gewerbean- und -abmeldungen



## Insolvenzen

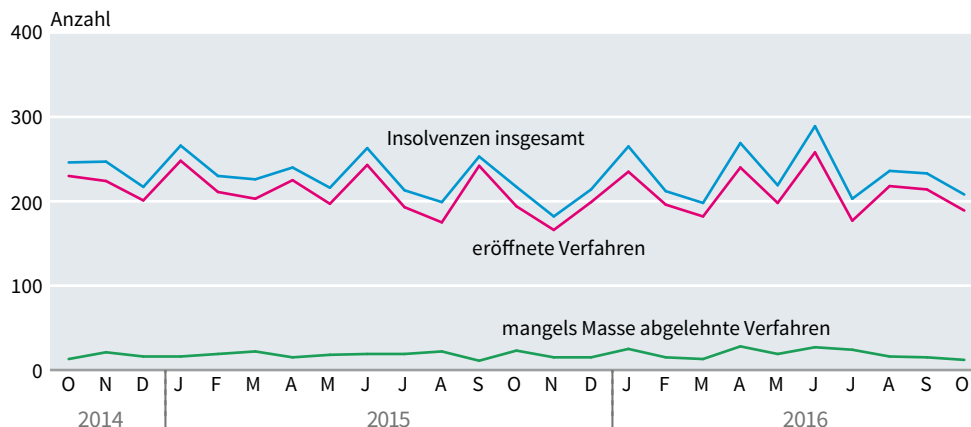
**Zahl der Insolvenzen leicht gestiegen**

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Oktober 2016 über 2332 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 11,9 Prozent auf Unternehmen und 88,1 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9 Anträge bzw. 0,4 Prozent.

**Anteil der eröffneten Verfahren ging zurück**

2107 Verfahren bzw. 90,4 Prozent (Vorjahr: 91,7 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 194 Verfahren bzw. 8,3 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 31 Verfahren bzw. 1,3 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

## Insolvenzen

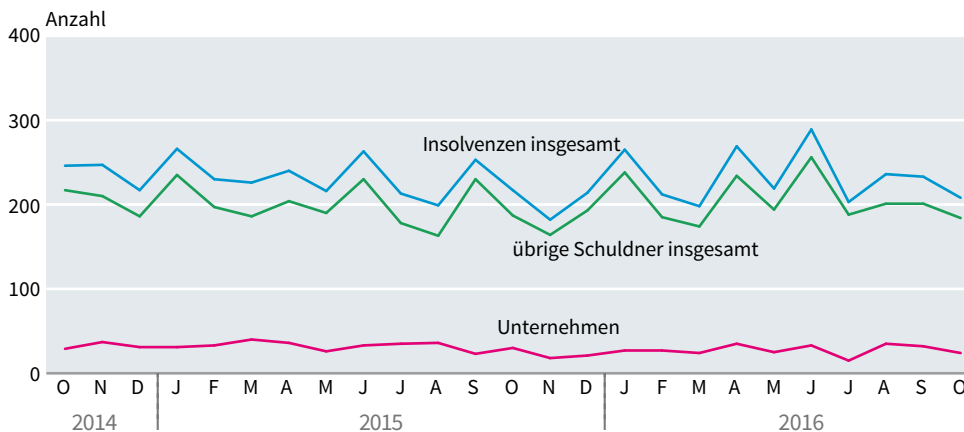


Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 281 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 121 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 170 Tausend Euro.

**Unternehmensinsolvenzen rückläufig**

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen verringerte sich in den ersten 10 Monaten 2016 gegenüber 2015 um 46 Verfahren bzw. 14,2 Prozent auf 277 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1347 Arbeitnehmer.

## Insolvenzen



Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 57 Verfahren im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Baugewerbe mit 51 Verfahren und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 46 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 18 Verfahren und im Verarbeitenden Gewerbe um 6 Verfahren. Im Baugewerbe ging ihre Anzahl um 19 Verfahren zurück.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (134 Anträge) sowie Einzelunternehmen (95 Anträge) Insolvenz anmelden.

Von 1501 privaten Verbrauchern wurde in den ersten 10 Monaten 2016 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 91 Verfahren bzw. 6,5 Prozent mehr als in den ersten 10 Monaten 2015.

Weitere 516 Verfahren (Januar bis Oktober 2015: 545 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Bei den übrigen Schuldnern insgesamt wurden bis Ende Oktober letzten Jahres 2055 Verfahren gezählt, 55 Verfahren bzw. 2,8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Regional betrachtet wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten (111 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) als in den Landkreisen (107 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Kyffhäuserkreis (143) registriert, gefolgt von den kreisfreien Städten Eisenach (140) und Suhl (138). Die wenigsten Fälle wurden in den Landkreisen Greiz (64) und im Saale-Holzland-Kreis (73) festgestellt.

**Die wenigsten insolvenzfälle je 100 000 Einwohner im Landkreis Greiz**

## Arbeitsmarkt

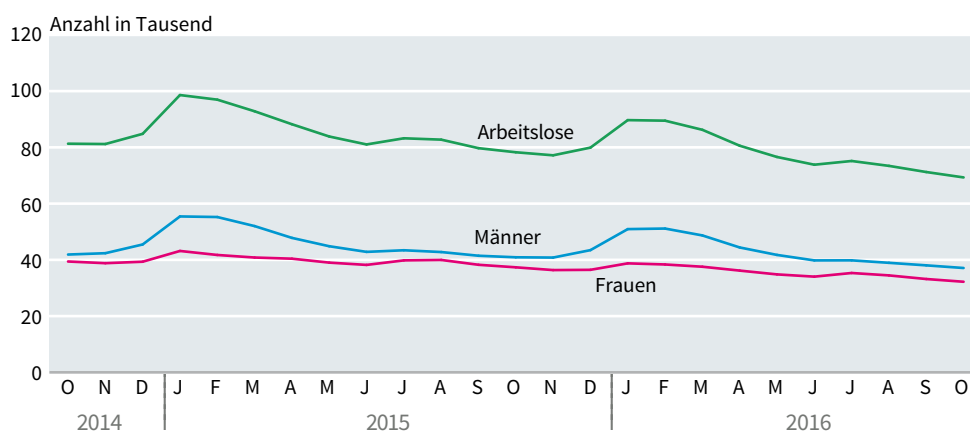
**Im Oktober Arbeitslosenzahl weiter gesunken**

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Oktober 2016 gegenüber dem Vormonat weiter gesunken und war auch wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende Oktober 69 312 Personen als arbeitslos gemeldet, 1 916 Personen bzw. 2,7 Prozent weniger als im September 2016. Im Vergleich zum Oktober 2015 sank die Zahl der Arbeitslosen um 8 944 Personen bzw. 11,4 Prozent.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war mit 6,1 Prozent (September 2016: 6,2 Prozent) um 0,7 Prozentpunkte niedriger als im Oktober 2015.

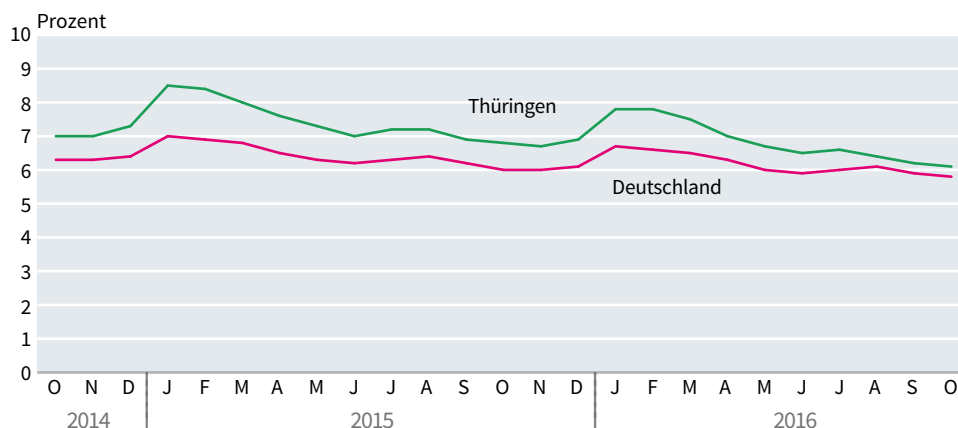
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt lag bei 46,5 Prozent und damit deutlich unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.

### Arbeitsmarkt



Auch auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im Oktober 2016 abgenommen. Mit 2,5 Millionen Arbeitslosen wurden 2,6 Prozent weniger registriert als im Vormonat. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ging die Zahl der Arbeitslosen zurück (-4,1 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 5,8 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat ist die Quote um 0,1 Prozentpunkte gesunken und lag auch unter dem Niveau des Vorjahresmonats (0,2 Prozentpunkte).

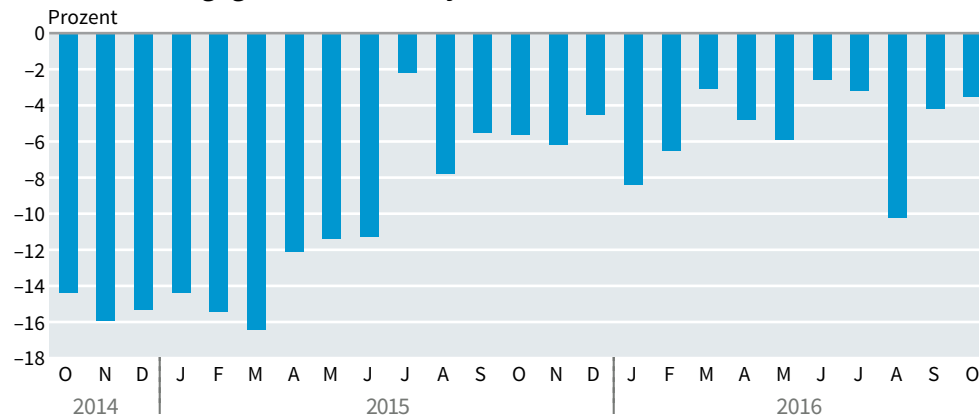
### Arbeitslosenquote



Die Thüringer Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im Vergleich zum Vormonat um 0,8 Prozentpunkte auf 6,3 Prozent zurück. Insgesamt waren 4858 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (September 2016: 5 531 Jugendliche). Im Vergleich zum Oktober 2015 konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 177 Personen bzw. 3,5 Prozent verringert werden.

**Zahl der arbeitslosen Jugendlichen niedriger als im Vormonat**

## Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Auch deutschlandweit ging die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber dem Vormonat zurück. Im Oktober 2016 wurden 229 819 Personen registriert, 28 570 Personen bzw. 11,1 Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber Oktober 2015 ist allerdings ein Zuwachs um 4,6 Prozent festzustellen (Thüringen: -3,5 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug deutschlandweit 5,1 Prozent und lag damit um 1,2 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen blieb in Thüringen im Betrachtungsmonat gegenüber September 2016 mit einem Plus von 0,1 Prozent fast konstant und lag bei 21 849 Stellen (Vormonat: 21 832 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum Oktober 2015 stieg deren Zahl um 14,0 Prozent bzw. 2 688 Stellen.

**Bestand an offenen Stellen gegenüber Vormonat fast konstant**

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 6 505 um 3,8 Prozent höher als im Vormonat und lag um 17,3 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats.



Harald Hagn  
Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst, Analysen,  
Bibliothek, Archiv  
Telefon: 0361 37-84 110  
E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

# Haushaltseinkommen und Einkommensverteilung 2015 in Thüringen

*Das Einkommen ist die zentrale Ressource von privaten Haushalten für die Erreichung und Sicherung eines gewünschten Lebensstandards und wirkt sich nicht zuletzt auch auf das Niveau der wahrgenommenen Lebensqualität aus. Die Verteilung der Haushaltseinkommen kann somit auch wesentlich darüber Auskunft geben, ob und inwieweit einzelne Bevölkerungsgruppen von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen sind. Im Mittelpunkt des vorliegenden Aufsatzes steht die Verteilung der Haushaltseinkommen in Thüringen selbst. In einem weiteren Aufsatz zu einem späteren Zeitpunkt wird ein deutschlandweiter Vergleich der Einkommensverteilung vorgenommen.*

Eine wichtige Grundlage zur Darstellung der sozialen Lage der Bevölkerung bildet das Haushaltseinkommen. Im Mikrozensus wird das Nettoeinkommen aller Personen im Haushalt erhoben. Das Nettoeinkommen ergibt sich aus dem Bruttoeinkommen abzüglich Steuern, Sozialversicherung und ähnlicher Beiträge.

Dieses setzt sich aus folgenden Einkommensarten zusammen:

- Einkommen aus Erwerbstätigkeit
- Arbeitslosengeld I und II
- Rente, Pension, Kindergeld und Wohngeld
- Sonstigen <sup>1)</sup>

Im Haushaltsnettoeinkommen werden die Nettoeinkommen aller zum jeweiligen Haushalt zählenden Personen zusammengefasst. Erhoben werden diese Einkommensangaben durch eine Selbsteinstufung der Befragten in vorgegebene Einkommensgruppen. Nicht berücksichtigt sind Haushalte, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied selbstständiger Landwirt ist. Bei allen Berechnungen wird vereinfachend innerhalb der vorgegebenen Einkommensgruppen von einer Gleichverteilung ausgegangen.

---

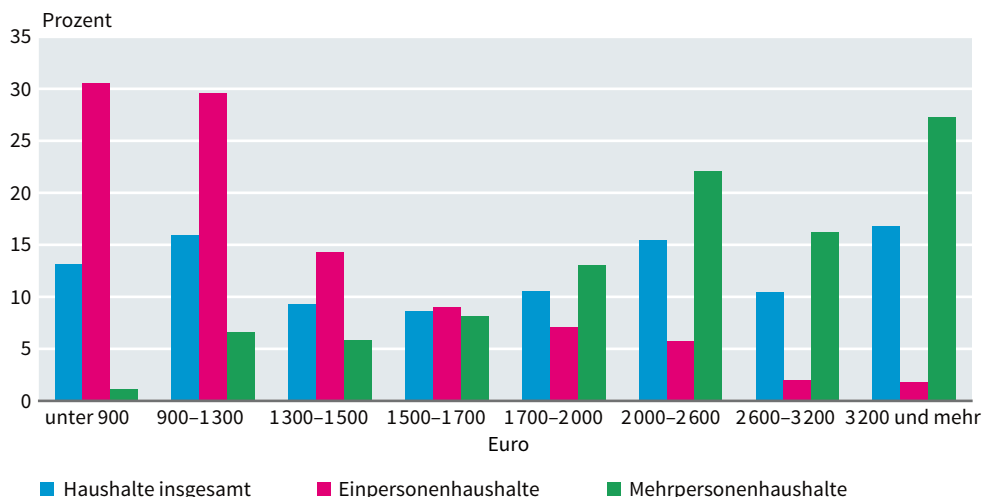
1) Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundversicherung im Alter und bei Erwerbsminderung u. a. Hilfen in besonderen Lebenslagen (z.B. Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege), sonstige Unterstützung (z.B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Pflegeversicherung, Asylbewerberleistungen), Eltern- und Erziehungsgeld.



Im Jahr 2015 musste mehr als ein Achtel (13,1 Prozent) der Thüringer Privathaushalte, die Angaben zu ihrem monatlichen Nettoeinkommen machten, mit einem Einkommen von weniger als 900 Euro auskommen und ein weiteres Sechstel (15,9 Prozent) mit einem Einkommen zwischen 900 und 1300 Euro. Mehr als zwei Fünftel (43,8 Prozent) verfügten über ein monatliches Nettoeinkommen zwischen 1300 und 2600 Euro und mehr als ein gutes Viertel (27,2 Prozent) hatte ein Einkommen von mehr als 2600 Euro.

**Mehr als jeder vierte Privathaushalt mit einem Nettoeinkommen von mehr als 2600 Euro im Monat**

### Thüringer Privathaushalte 2015 nach monatlichem Nettoeinkommen



Von den Einpersonenhaushalten in Thüringen hatten im Jahr 2015 mehr als drei Zehntel (30,5 Prozent) ein Einkommen von weniger als 900 Euro und etwas weniger als drei Zehntel (29,6 Prozent) ein Einkommen zwischen 900 und 1300 Euro zur Verfügung. Bei 36,1 Prozent der Einpersonenhaushalte belief sich das monatliche Nettoeinkommen auf 1300 bis unter 2600 Euro, während lediglich 3,8 Prozent über mehr als 2600 Euro verfügten.

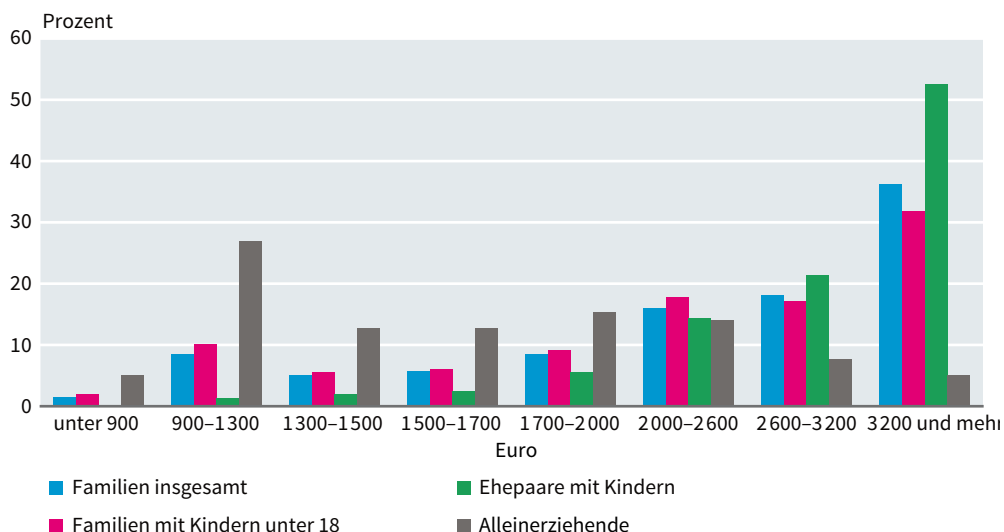
Dagegen lag bei fast der Hälfte (49,0 Prozent) der Thüringer Mehrpersonenhaushalte, bei denen vielfach 2 Einkommensbezieher vorhanden waren, das monatliche Nettoeinkommen zwischen 1300 und 2600 Euro. Mehr als zwei Fünftel (43,5 Prozent) verfügten über 2600 Euro oder mehr, während 1,1 Prozent mit weniger als 900 Euro und 6,6 Prozent mit einem Einkommen von 900 bis unter 1300 Euro auskommen mussten.

Im Zehnjahresvergleich ist eine deutliche Verschiebung zu den oberen Einkommensklassen erkennbar. Der Median der monatlichen Nettoeinkommen aller Haushalte ist zwischen den Jahren 2005 und 2015 von 1475 Euro auf 1800 Euro gestiegen<sup>2)</sup>. Während sich das Medianeinkommen der Einpersonenhaushalte von 925 Euro auf 1175 Euro erhöhte, stieg jenes der Mehrpersonenhaushalte im gleichen Zeitraum von 1900 Euro auf 2425 Euro.

**Im Zehnjahresvergleich deutliche Zunahme der Medianeinkommen**

2) Bei der Ermittlung des mittleren Einkommens wird als Maß in der Regel der Median (Zentralwert) und nicht das Arithmetische Mittel (Durchschnitt) verwendet. Dabei werden die Haushalte oder Personen ihrem Einkommen nach aufsteigend sortiert. Der Median ist der Wert, der die betrachtete Population in genau 2 Hälften teilt. Das heißt, die eine Hälfte hat mehr, die andere weniger Einkommen zur Verfügung. Der besondere Vorteil der Verwendung des Medians bei Einkommensanalysen liegt darin, dass er, anders als das Arithmetische Mittel, nicht durch extrem hohe oder extrem niedrige Werte („Ausreißer“) beeinflusst wird. Im Text werden Haushaltsnettoeinkommen auf 25 Euro gerundet, da die Angaben mit einem Stichprobenfehler behaftet sind und die berechneten Werte in der Grafik sonst eine Genauigkeit vortäuschen, die real nicht vorhanden ist.

## Thüringer Familien 2015 nach monatlichem Nettoeinkommen



### Mehr als die Hälfte der Familien mit Kindern verfügen über mehr als 2 600 Euro im Monat

Im Jahr 2015 hatten 35,1 Prozent der Thüringer Familien mit Kindern (ohne Altersbegrenzung) ein monatliches Nettoeinkommen zwischen 1 300 und 2 600 zur Verfügung. Mehr als die Hälfte (54,3 Prozent) verfügte über mehr als 2 600 Euro - darunter 36,2 Prozent über mehr als 3 200 Euro -, während fast jede zwölfte Familie mit Kindern (8,5 Prozent) mit 900 bis unter 1 300 Euro auskommen musste. Die Gruppe der Familien mit Kindern unter 18 Jahren schnitt etwas schlechter ab. Von diesen Familien hatten 10,1 Prozent ein Monatsbudget von 900 bis unter 1 300 Euro, 38,4 Prozent zwischen 1 300 und 2 600 Euro und 49,0 Prozent von mehr als 2 600 Euro zur Verfügung.

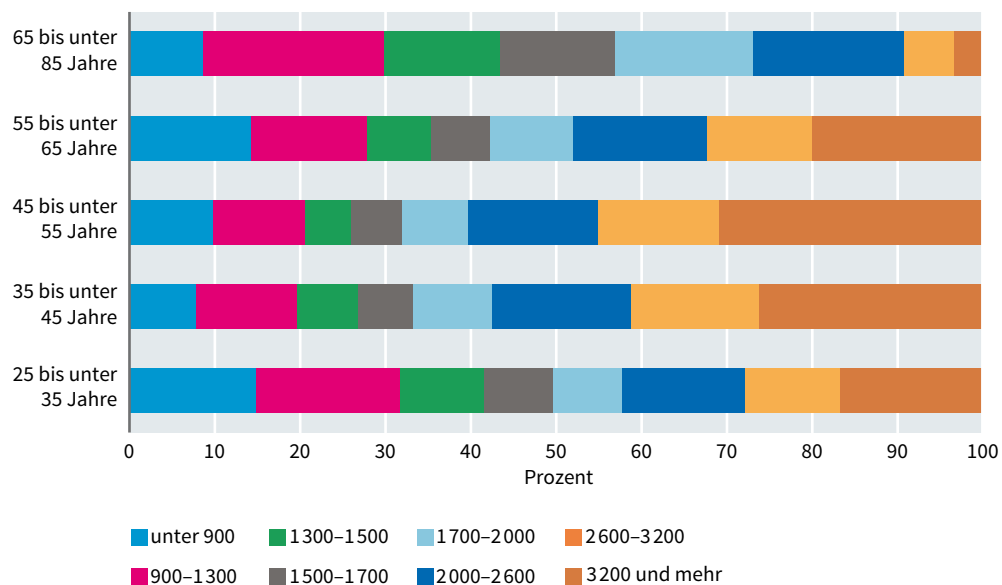
### Ehepaare mit Kindern finanziell besser gestellt als Alleinerziehende

Im Jahr 2015 betrug das Medianeinkommen von Alleinerziehenden (1 575 Euro) knapp die Hälfte des Medianeinkommens von Ehepaaren mit Kindern (3 025 Euro). Letztere sind nicht zuletzt auf Grund der Tatsache, dass häufig 2 Personen erwerbstätig sind, finanziell deutlich besser gestellt. Lediglich 11,3 Prozent der Ehepaare mit Kindern hatten ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 2 000 Euro zur Verfügung, 14,4 Prozent zwischen 2 000 und 2 600 Euro und knapp drei Viertel (73,8 Prozent) 2 600 Euro oder mehr, darunter 52,5 Prozent 3 200 Euro oder mehr. Im Gegensatz dazu mussten mehr als zwei Fünftel der Alleinerziehenden (44,9 Prozent) mit einem Familieneinkommen von unter 1 500 Euro im Monat auskommen, 42,3 Prozent hatten zwischen 1 500 und 2 600 Euro und lediglich 12,8 Prozent hatten zwischen 2 600 und 3 200 Euro oder mehr zur Verfügung.

### Private Haushalte ohne Kinder mit ungünstigerer Einkommensposition

Privathaushalte ohne Kinder weisen eine ungünstigere Einkommensposition auf als private Haushalte mit Kindern. Dies verwundert nicht, da von den erstgenannten privaten Haushalten keine Kinder zu versorgen sind und es sich häufig um Rentnerhaushalte handelt. Über die Hälfte der privaten Haushalte ohne Kinder (54,6 Prozent) sind zudem Einpersonenhaushalte. Private Haushalte mit Kindern verfügen daher über ein deutlich höheres Medianeinkommen (2 825 Euro) als private Haushalte ohne Kinder (1 575 Euro).

### Thüringer Privathaushalte 2015 nach Alter des Haupteinkommensbeziehers und monatlichem Nettoeinkommen



45,1 Prozent der privaten Haushalte, in denen die Bezugsperson – das ist im Allgemeinen die Person, die den überwiegenden Teil zum Lebensunterhalt beiträgt – zwischen 45 und 55 Jahre alt war, wies im Jahr 2015 ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 2 600 Euro auf. Fast jeder dritte private Haushalt mit einer Bezugsperson in dieser Altersgruppe (30,9 Prozent) hatte sogar ein Monatsbudget von mehr als 3 200 Euro. Ein weiteres Drittel (34,3 Prozent) hatten zwischen 1 300 und 2 600 Euro in der Haushaltskasse, während lediglich ein Fünftel (20,6 Prozent) mit weniger als 1 300 Euro auskommen musste. Das Medianeinkommen in dieser Altersgruppe, in der das Erwerbseinkommen auf Grund der erreichten Sprosse auf der Karriereleiter im Allgemeinen am höchsten ist, betrug 2 400 Euro.

**45- bis 55-jährige mit höchstem Haushaltseinkommen**

Ungünstiger stellt sich dagegen die Einkommensposition von privaten Haushalten mit einer Bezugsperson in den anderen Altersgruppen dar. Von den Privathaushalten mit einem Haupteinkommensbezieher im Alter von 35 bis unter 45 Jahren hatten immerhin noch zwei Fünftel (41,1 Prozent) mehr als 2 600 Euro in der Haushaltskasse. Fast zwei Fünftel (39,2 Prozent) finden sich in einer mittleren Einkommensposition (1 300 bis unter 2 600 Euro) wieder und knapp ein Fünftel (19,6 Prozent) verfügten über weniger als 1 300 Euro. Das Medianeinkommen betrug 1 950 Euro.

**Zwei Fünftel der 35- bis 45-jährigen mit Haushaltseinkommen über 2 600 Euro**

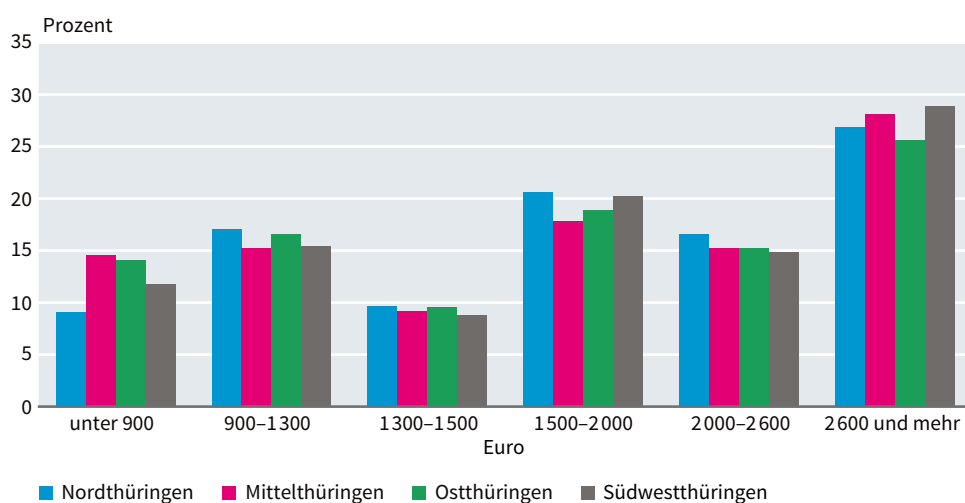
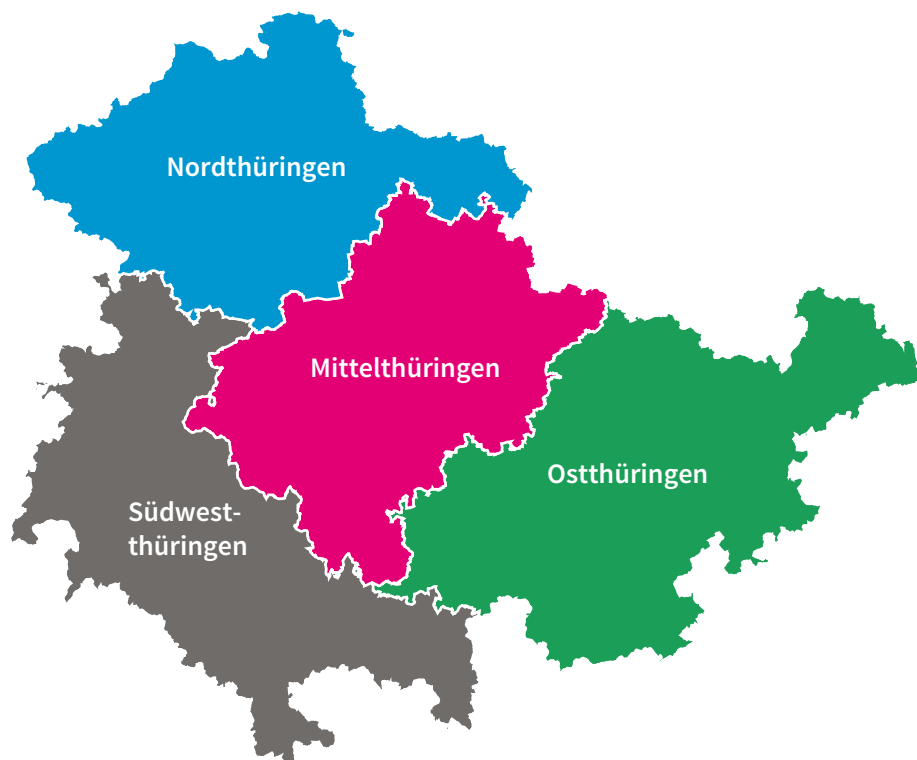
**Drei Zehntel der 25- bis 35-jährigen mit Haushaltseinkommen unter 1 300 Euro** Von den privaten Haushalten mit einer Bezugsperson im Alter von 25 bis unter 35 Jahren hatten drei Zehntel (31,7 Prozent) weniger als 1 300 Euro im Monat zur Verfügung. Der Anteil in der mittleren Einkommensgruppe war mit knapp vier Zehnteln (40,4 Prozent) und in der oberen mit fast drei Zehntel (28,0 Prozent) niedriger als bei den vorgenannten Altersgruppen. Sehr deutlich werden die Unterschiede auch, wenn man die jeweiligen Mediane miteinander vergleicht: Das Medianeinkommen von privaten Haushalten mit einer 25- bis unter 35-jährigen Bezugsperson lag im Jahr 2015 mit 1 700 Euro um 250 bzw. 700 Euro unter dem Medianeinkommen von privaten Haushalten, deren Haupteinkommensbezieher 35 bis unter 45 Jahre bzw. 45 bis unter 55 Jahre alt war.

**Fast ein Drittel der 55- bis 65-jährigen mit Haushaltseinkommen über 2 600 Euro** Bei den privaten Haushalten mit einer 55- bis unter 65-jährigen Bezugsperson kommt zum Tragen, dass viele Personen in diesem Alter bereits nicht mehr erwerbstätig sind. So mussten beinahe drei Zehntel (27,9 Prozent) dieser Haushalte mit weniger als 1 300 Euro auskommen, etwas weniger als zwei Fünftel (39,8 Prozent) hatten zwischen 1 300 und 2 600 Euro im Monat zur Verfügung, während immerhin noch fast ein Drittel (32,4 Prozent) über ein Monatsbudget von mehr als 2 600 Euro verfügten. Das Medianeinkommen war mit 1 950 Euro deutlich höher als bei Haushalten mit einer 25- bis unter 35-jährigen Bezugsperson.

**Medianeinkommen der privaten Haushalte von 65- bis 85-jährigen vergleichsweise gering** Von den privaten Haushalten, deren Haupteinkommensbezieher 65 bis unter 85 Jahre alt war, entfielen 29,8 Prozent auf die untere Einkommensgruppe (unter 1 300 Euro) und 61,0 Prozent auf die mittlere Einkommensgruppe (1 300 bis unter 2 600 Euro). Deutlich mehr als zwei Fünftel der privaten Haushalte dieser Einkommensgruppe (43,5 Prozent) bestand nur aus einer Person. Nur 9,2 Prozent der privaten Haushalte hatten ein Monatseinkommen von 2 600 Euro oder mehr. Auch das Medianeinkommen war mit 1 600 Euro vergleichsweise gering.

**Haushaltseinkommen in Südwestthüringen und Nordthüringen am höchsten** Die privaten Haushalte in der Planungsregionen Südwestthüringen und Nordthüringen lagen im Jahr 2015 hinsichtlich des Haushaltsnettoeinkommens landesweit an der Spitze. Mit jeweils 1 850 Euro wurde hier das höchste Medianeinkommen der 4 Thüringer Planungsregionen erzielt. Während ein gutes Viertel der privaten Haushalte in der Planungsregion Südwestthüringen (27,2 Prozent) mit einem monatlichen Nettoeinkommen von weniger als 1 300 Euro auskommen musste, hatten 43,9 Prozent zwischen 1 300 und 2 600 Euro in der Kasse, wogegen mehr als jeder vierte Haushalt (28,9 Prozent) über 2 600 Euro oder mehr verfügte. Damit lag dieses Gebiet gleichauf mit der Planungsregion Nordthüringen, in der 26,9 Prozent der privaten Haushalte in der oberen Einkommensklasse lagen. Das Medianeinkommen aller privaten Haushalte betrug hier aber ebenfalls 1 850 Euro.

## Thüringer Privathaushalte 2015 nach Planungsregionen und monatlichem Nettoeinkommen



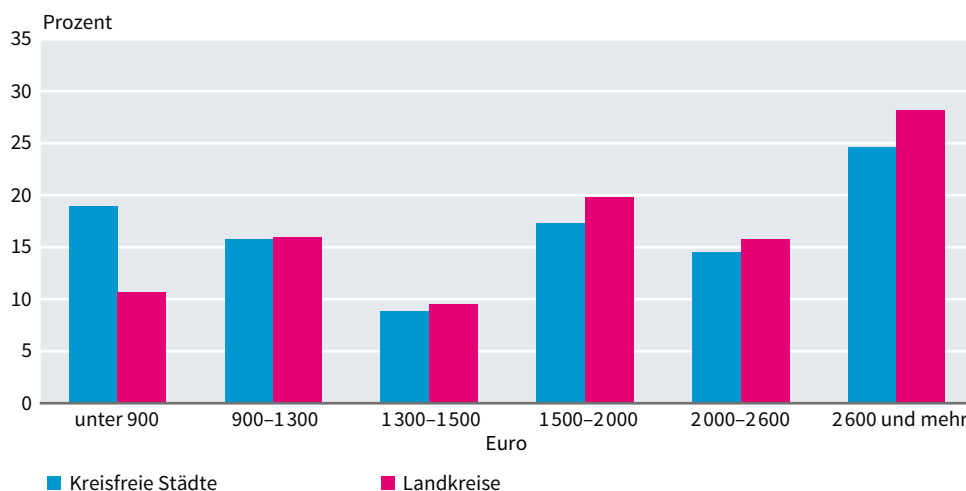
In allen Planungsregionen war die mittlere Einkommensklasse (1300 bis unter 2600 Euro) mit Anteilen zwischen 42,2 und 46,9 Prozent vergleichsweise stark ausgeprägt. Größere Unterschiede zwischen den 4 Planungsregionen gab es bei den unteren und oberen Einkommensklassen (unter 1300 Euro bzw. über 2600 Euro) nicht. Auf dem dritten Platz lag die Planungsregion Mittelthüringen mit einem Medianeinkommen von 1800 Euro. Hier entfielen 29,8 Prozent der privaten Haushalte auf die beiden unteren Einkommensklassen (unter 1300 Euro) und 28,1 Prozent auf die obere Einkommensklasse (mehr als 2600 Euro). Das niedrigste Medianeinkommen aller 4 Thüringer Planungsregionen wurde mit 1750 Euro in Ostthüringen verbucht. Der untere Einkommensbereich (unter 1300 Euro) war hier am stärksten ausgeprägt (30,7 Prozent). Gleichwohl waren vergleichsweise viele private Haushalte in der oberen Einkommensklasse (25,6 Prozent) zu finden.

**Mittlere Einkommensklasse stark ausgeprägt**

Unterscheidet man im Hinblick auf die Einkommensverteilung zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen im Freistaat, so ergibt sich folgendes Bild:

Das Medianeinkommen der privaten Haushalte in den Thüringer Landkreisen (1850 Euro) fiel im Jahr 2015 deutlich höher aus als jenes der kreisfreien Städte (1675 Euro). Während jedoch sowohl die Landkreise, wie auch die kreisfreien Städte ihren jeweils höchsten Anteil an privaten Haushalten in der oberen Einkommensklasse (2600 Euro und mehr) aufwiesen (28,2 bzw. 24,6 Prozent), offenbarten sich hinsichtlich der untersten Einkommensklasse (unter 900 Euro) große Abweichungen. Hier war der Anteil in den kreisfreien Städten (18,9 Prozent) deutlich höher als in den Landkreisen (10,7 Prozent).

## Thüringer Privathaushalte in kreisfreien Städten und Landkreisen 2015 nach monatlichem Nettoeinkommen



### Kreisfreie Städte mit höherer Erwerbslosenquote

Eine gewisse Bedeutung hinsichtlich der Einkommensschichtung kommt gemeinhin der Erwerbslosenquote zu<sup>3)</sup>. Südwestthüringen hatte im Jahresdurchschnitt 2015 mit 2,4 Prozent die mit Abstand niedrigste Erwerbslosenquote unter den 4 Thüringer Planungsregionen und belegte gleichzeitig beim Medianeinkommen der Haushalte einen der beiden Spitzenplätze. Dagegen unterschieden sich Ostthüringen (3,0 Prozent) und Mittelthüringen (2,9 Prozent) bezüglich der Erwerbslosenquote nur geringfügig. Aus dem Rahmen fällt allerdings Nordthüringen, das sowohl einen Spitzenplatz beim Medianeinkommen, als auch die höchste Erwerbslosenquote (3,6 Prozent) aufweist. Dagegen war in den Thüringer Landkreisen (2,9 Prozent) die Erwerbslosenquote niedriger als in den kreisfreien Städten des Freistaates (3,3 Prozent).

Auch der Anteil der Einpersonenhaushalte scheint einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Einkommensschichtung zu haben. In Südwestthüringen und Nordthüringen - den beiden Thüringer Planungsregionen mit vergleichsweise hohen Medianeinkommen der Haushalte - lag der Anteil der Einpersonenhaushalte (40,6 bzw. 36,0 Prozent) jeweils unter dem Thüringer Durchschnitt (40,8 Prozent). Dagegen wiesen Ostthüringen und Mittelthüringen einen jeweils über dem Thüringer Durchschnitt liegenden Anteil an Einpersonenhaushalten (42,3 bzw. 42,0 Prozent) auf.

### Sehr hoher Anteil an Einpersonenhaushalten in den kreisfreien Städten

Sehr deutlich wird der Zusammenhang wieder bei den kreisfreien Städten und den Landkreisen des Freistaates. Während der Anteil der Einpersonenhaushalte bei den kreisfreien Städten (48,6 Prozent) deutlich über dem Landesdurchschnitt lag, war er in den Landkreisen (37,7 Prozent) nur unterdurchschnittlich ausgeprägt. Der vergleichsweise hohe Anteil an Einpersonenhaushalten kann - neben der relativ hohen Erwerbslosenquote - erklären, warum das Medianeinkommen der Haushalte in den kreisfreien Städten des Landes deutlich unter jenem der Thüringer Landkreise liegt.

<sup>3)</sup> Anteil der Erwerbslosen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe.



Gerd Nußpickel  
Referat Energie, Handwerk, Indizes, Umwelt

Telefon: 03 61 57 334 – 3 241  
E-Mail: Gerd.Nußpickel@statistik.thueringen.de

## Die öffentliche Wasserversorgung in Thüringen

*Die Wassergewinnung für die öffentliche Versorgung ist in Thüringen seit 1991 tendenziell immer weiter zurückgegangen. 2013 wurden im Land insgesamt 118,8 Millionen m<sup>3</sup> Trinkwasser gewonnen. Mit einem Pro Kopf – Verbrauch von 88,3 Litern je Einwohner und Tag lag Thüringen deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 121,2 Litern, wobei der Verbrauch auch in Thüringen regional recht stark streut. Bezogen auf den Wasserbedarf hat Thüringen nach wie vor die höchsten Wasserverluste aller Bundesländer zu verzeichnen.*

### Trinkwasserverbrauch in Thüringen wieder rückläufig

Die öffentliche Trinkwasserversorgung Thüringens ist durch eine hohe Versorgungssicherheit gekennzeichnet. Um diese zu gewährleisten, bedienen sich die Kommunen im Land zur Zeit der Dienste von etwa 80 Wasserversorgungsunternehmen. Dabei handelt es sich zum überwiegenden Teil um kommunale Eigenbetriebe oder um Zweckverbände der Städte und Gemeinden.

Im Jahr 2013 belief sich das Wasseraufkommen für die öffentliche Versorgung in Thüringen auf insgesamt 186,3 Millionen m<sup>3</sup>. Während rund 67 Millionen m<sup>3</sup>, das sind 36 Prozent, aus Fremdbezug von Dritten resultierten, betrug die Wassergewinnung aus eigenen Anlagen für die öffentliche Wasserversorgung in Thüringen 118,8 Millionen m<sup>3</sup>. Das waren rund 16,5 Millionen m<sup>3</sup> (12,2 Prozent) weniger als bei der letzten Erhebung 3 Jahre zuvor und fast 168 Millionen m<sup>3</sup> weniger als im Jahr 1991.

**Wasseraufkommen für die öffentliche Versorgung tendenziell rückläufig**

**Abbildung 1: Wasseraufkommen der Wasserversorgungsunternehmen (WVU) nach Jahren**

Jahr	WVU	Wasser- aufkommen insgesamt	Davon			
			Wasser- gewinnung	Fremd- bezug	darunter	
					aus anderen WVU in Thüringen	aus anderen Bundes- ländern
Anzahl	1000 m <sup>3</sup>					
1991	104	300874	286770	14104	7616	4899
1995	118	258616	191639	66977	61187	4994
1998	111	214269	157073	57196	53229	3598
2001	107	190425	142938	47487	46856	628
2004	111	184440	134563	49877	47715	2132
2007	93	199724	131914	67810	65522	1976
2010	89	205758	135355	70403	68718	1664
2013	82	186268	118818	67450	65928	1522

## Entnahme von Oberflächenwasser in Thüringen geht zurück

**Mehr als die Hälfte der Wassergewinnung stammt aus Grund- und Quellwasser**

Der Hauptteil des für die öffentliche Versorgung gewonnenen Wassers entstammt auch in Thüringen nach wie vor den Grund- und Quellwasservorkommen. Dabei wurde im Jahr 2013 ein Anteil von knapp 56 Prozent registriert. Bundesweit lag diese Quote 2013 bei 69,2 Prozent. Insgesamt ist in Thüringen die Entnahme von Grund- und Quellwasser in den letzten Jahren weiter zurückgegangen. In Thüringen betrug der Rückgang gegenüber dem Jahr 1991 rund 64 Prozent.

Ähnlich vollzog sich bis 2001 auch die Entwicklung des in Thüringen für die Trinkwasserversorgung gewonnenen Oberflächenwassers, ehe ab 2004 zunächst wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen war. Erst 2013 war wieder ein Rückgang erkennbar. Insgesamt machten die im Jahr 2013 aus See- und Talsperrenwasser, Flusswasser sowie Uferfiltrat und angereichertem Grundwasser gewonnenen 52,8 Millionen m<sup>3</sup> einen Anteil von 44,5 Prozent am gesamten Trinkwasseraufkommen aus. Damit liegt Thüringen deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 30,8 Prozent.



Abbildung 2: Wassergewinnung nach Jahren in 1 000 m<sup>3</sup>

Jahr	Wassergewinnung insgesamt	Davon				
		Grundwasser	Quellwasser	See- und Talsperrenwasser	Flusswasser	Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser
1991	286 498	129 701	52 246	73 172	29 457	1 922
1995	191 639	92 298	26 603	56 417	14 717	1 604
1998	157 073 <sup>1)</sup>	76 057	27 336 <sup>1)</sup>	51 678	934	1 068
2001	142 938 <sup>1)</sup>	73 565 <sup>1)</sup>	21 736 <sup>1)</sup>	45 712	584	1 341
2004	134 563 <sup>1)</sup>	65 756 <sup>1)</sup>	19 016 <sup>1)</sup>	48 494 <sup>2)</sup>	545	752
2007	131 914 <sup>1)</sup>	51 522 <sup>1)</sup>	17 878 <sup>1)</sup>	61 762 <sup>2)</sup>	425	327
2010	135 355 <sup>1)</sup>	49 149 <sup>1)</sup>	18 003 <sup>1)</sup>	68 051 <sup>2)</sup>	152	-
2013	118 818 <sup>1)</sup>	49 331 <sup>1)</sup>	16 653 <sup>1)</sup>	52 696	54	84

1) einschließlich Gewinnungsanlagen in anderen Bundesländern - 2) teilweise Wasser zur Wasserkrafterzeugung

## Starke regionale Streuung beim Trinkwasserverbrauch

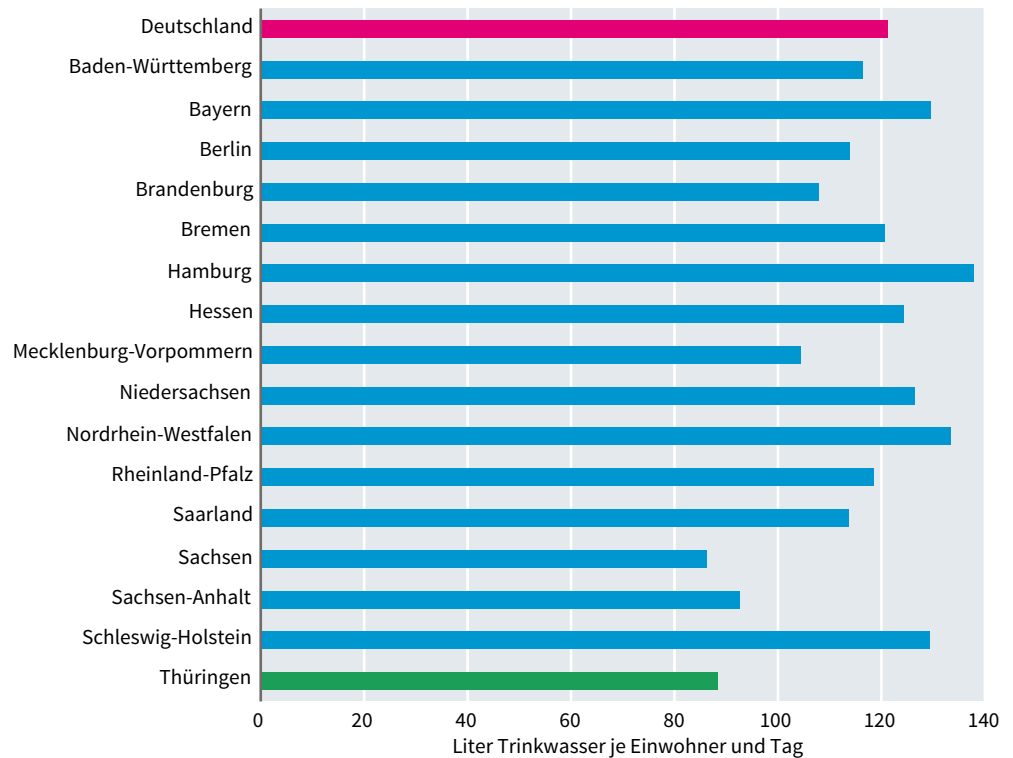
Naturgemäß ist die Wassergewinnung in Abhängigkeit von den geographischen Bedingungen in den einzelnen Regionen eines Landes sehr unterschiedlich. Der Ausgleich zwischen dem Wasserangebot und den Orten des tatsächlichen Verbrauchs erfolgt durch die weit verzweigten Leitungsnetze der Versorgungsunternehmen. Diese erreichen inzwischen nahezu alle Haushalte im Land. So waren 2013 insgesamt 99,9 Prozent der Bevölkerung an das öffentliche Versorgungsnetz angeschlossen. Lediglich im Kreis Altenburger Land lag der Anschlussgrad noch bei 99 Prozent.

Anschlußgrad der Bevölkerung an das öffentliche Versorgungsnetz liegt bei fast 100 Prozent

Über diese Versorgungsstrukturen wurden im Jahr 2013 insgesamt 91,6 Millionen m<sup>3</sup> Trinkwasser direkt an Letztverbraucher abgegeben. Das war in Thüringen die geringste Menge seit 1991. Der überwiegende Teil dieses Wassers diente unmittelbar der Versorgung der Haushalte und anderer Kleinverbraucher. 2013 gingen in Thüringen knapp 70 Millionen m<sup>3</sup> direkt an diese Verbrauchergruppe. Das entsprach im Landesdurchschnitt einem Verbrauch von 88,3 Litern Trinkwasser je Einwohner und Tag. Damit hatte sich der durchschnittliche Bedarf der Thüringer Bevölkerung an Trinkwasser nach einem leichten Anstieg in den Jahren 2004 und 2007 inzwischen wieder verringert. Somit wurde auch 2013 in Thüringen – wie auch in Sachsen (86,3 Liter je Einwohner und Tag) und Sachsen-Anhalt (92,6 Liter je Einwohner und Tag) – ein deutlich niedrigerer Pro Kopf – Verbrauch registriert als in den anderen Bundesländern. Im Durchschnitt lag der Trinkwasserverbrauch in Deutschland im Jahr 2013 bei 121,2 Litern je Einwohner und Tag.

Niedrigster Trinkwasserverbrauch in Thüringen und Sachsen

**Abbildung 3: Wasserabgabe zum letztgebrauch an Haushalte und Kleingewerbe nach Ländern 2013**

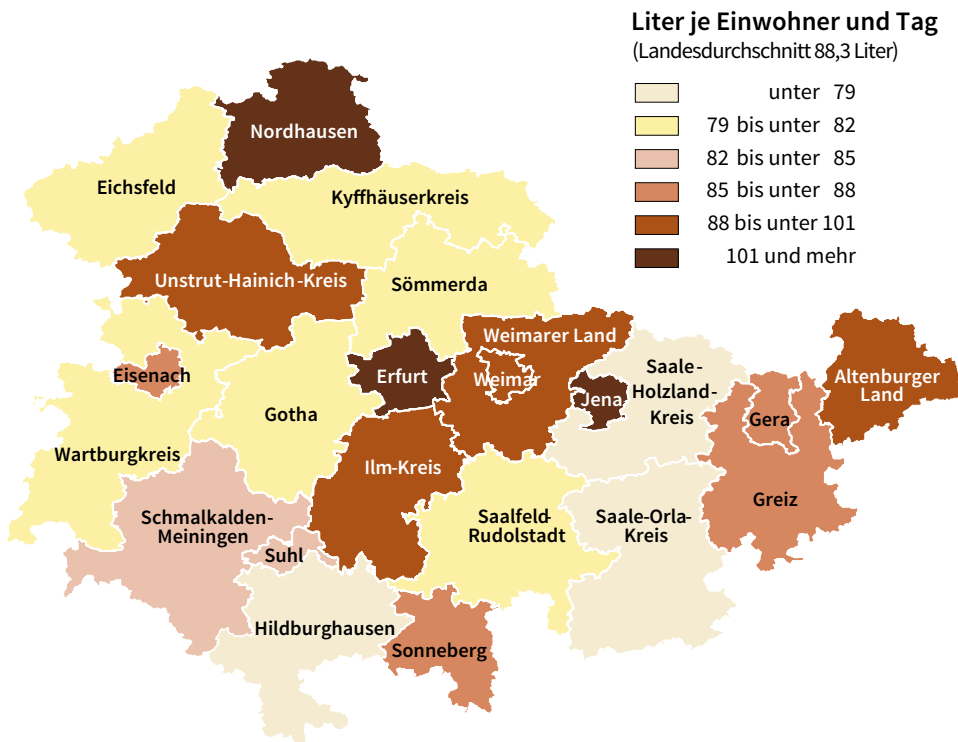


Quelle: Statistisches Bundesamt; Umwelt - Öffentliche Wasserversorgung und öffentliche Abwasserentsorgung, Fachserie 19 Reihe 2.1.1

Allerdings schwankte auch 2013 in Thüringen der tägliche Trinkwasserverbrauch je Einwohner sehr stark zwischen den einzelnen Kreisen. So errechnete sich für 8 Kreise in Thüringen ein höherer Pro Kopf – Verbrauch als im Landesdurchschnitt.

Spitzenreiter waren dabei die kreisfreie Stadt Erfurt (113,7 Liter je Einwohner und Tag) und der Landkreis Nordhausen (101,5 Liter je Einwohner und Tag). Die anderen 15 Kreise lagen mit ihrem Durchschnittsverbrauch unter dem Landesmittelwert. Den geringsten Pro Kopf – Verbrauch „leisteten“ sich dabei die Einwohner des Saale-Holzland-Kreises (73,5 Liter je Einwohner und Tag) und des Saale-Orla-Kreises (77,9 Liter je Einwohner und Tag).

Abbildung 4: Täglicher Wasserverbrauch je Einwohner in Thüringen 2013 nach Kreisen



Ein wesentlicher Grund für den stetig sinkenden Wasserverbrauch in Thüringen dürfte im Bevölkerungsrückgang seit der Wiedervereinigung liegen. Immerhin lebten im Jahr 2013 rund 16 Prozent weniger Einwohner in Thüringen als 1991. Aber auch andere Ursachen, wie der verstärkte Einsatz wassersparender Haushaltsgeräte, ein sensibleres Umweltbewusstsein immer breiterer Teile der Bevölkerung und nicht zuletzt gestiegene Wasserpreise beeinflussten diese Entwicklung maßgeblich.

Verschiedene Faktoren beeinflussen den Wasserverbrauch

## Überdurchschnittlich hohe Wasserverluste in Thüringen

**Relative Wasserverluste in Thüringen trotz Rückgang nach wie vor am höchsten**

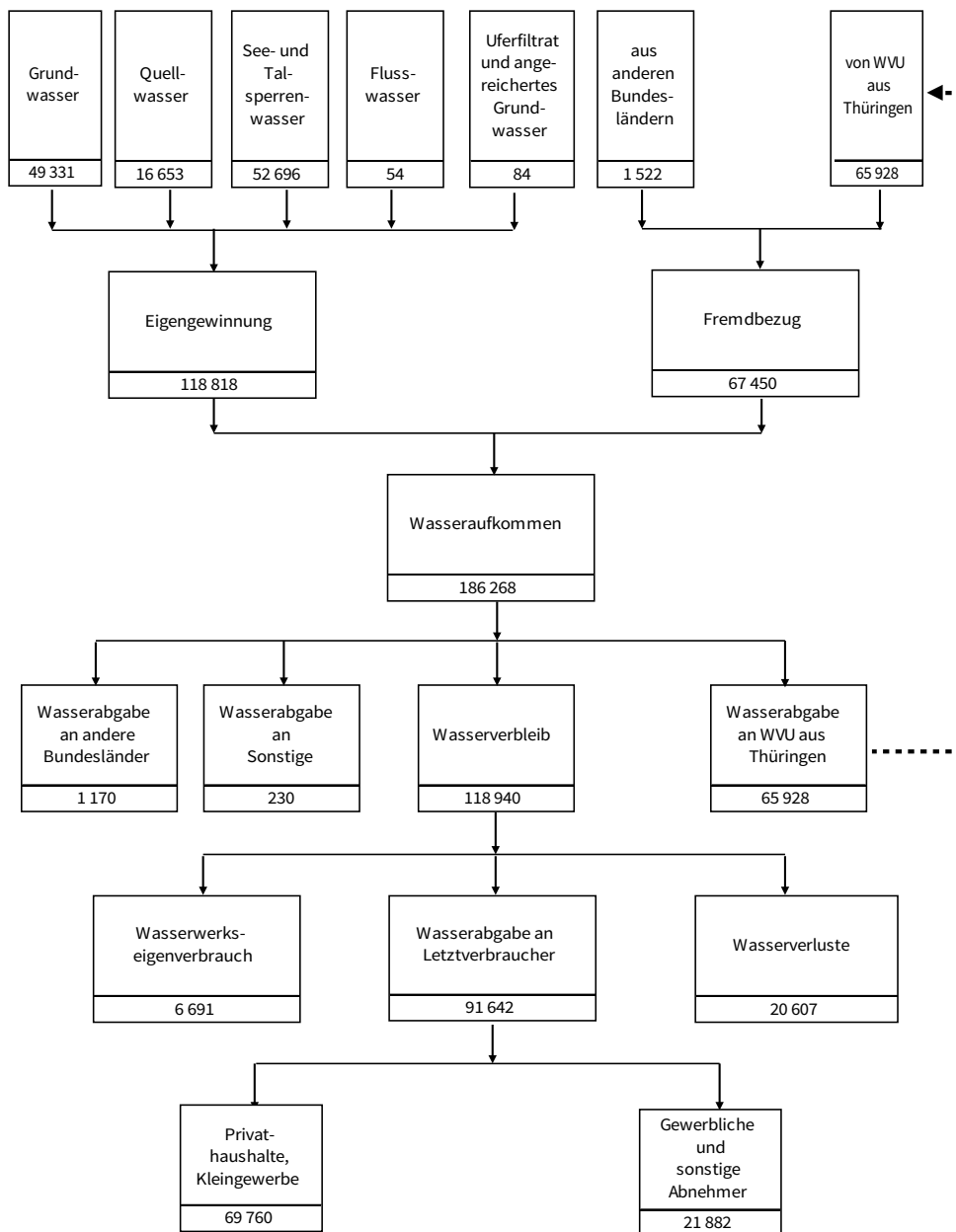
Neben der Versorgung der Haushalte und gewerblichen Abnehmer benötigen die Wasserversorgungsunternehmen einen bestimmten technologisch bedingten betriebsinternen Eigenverbrauch, beispielsweise für die Wasseraufbereitung und die Rohrnetzspülungen. Dieser hat sich in Thüringen 2013 gegenüber früheren Jahren deutlich verringert und machte mit 6,7 Millionen m<sup>3</sup> nur noch 3,6 Prozent des für die öffentliche Wasserversorgung benötigten Trinkwassers aus. Einen weitaus größeren Einfluss haben jedoch die Wasserverluste. Diese setzen sich zusammen aus den tatsächlichen Verlusten (z. B. durch Rohrbrüche, undichte Rohrverbindungen oder Armaturen) sowie aus scheinbaren Verlusten (z. B. Fehlanzeigen der Messgeräte oder unkontrollierte Entnahmen). Zwar sind diese in Thüringen seit 1991 (95,9 Millionen m<sup>3</sup>) kontinuierlich zurückgegangen und betragen im Jahr 2013 noch 20,6 Millionen m<sup>3</sup>. Auch die relativen Wasserverluste, das heißt der Anteil der Wasserverluste an der Wasserabgabe, haben sich in diesem Zeitraum von 33,2 Prozent auf 17,3 Prozent verringert. Allerdings macht ein Vergleich mit den Angaben der anderen Bundesländer deutlich, dass 2013 in Thüringen die höchsten Wasserverluste zu registrieren waren. Im bundesdeutschen Durchschnitt betrug diese Quote 9,3 Prozent. Die geringsten relativen Wasserverluste verbuchten dabei die Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Berlin mit 4,2 Prozent, 4,3 Prozent bzw. 4,6 Prozent.

**Abbildung 5: Wasserabgabe der Wasserversorgungsunternehmen (WVU) nach Jahren in 1000 m<sup>3</sup>**

Jahr	Wasser- aufkommen insgesamt	Darunter					
		zur Weiterverteilung		Wasser- verbleib	davon		
		an andere WVU in Thüringen	an andere Bundes- länder		an Letzt- verbraucher	Wasserwerks- eigen- verbrauch <sup>1)</sup>	Wasser- verluste
1991	300 874	7 616	4 253	289 005	184 870	8 187	95 948
1995	258 616	61 187	1 066	195 126	119 914	7 018	68 194
1998	214 269	53 229	1 151	159 530	99 417	8 105	52 008
2001	190 425	46 857	733	142 835	97 617	8 661	36 557
2004	184 440	47 715	707	135 936	97 239	9 259	29 438
2007	199 724	65 522	1 119	132 886	94 347	14 520	24 019
2010	205 758	68 763	1 081	135 862	93 331	16 720	25 811
<b>2013</b>	<b>186 268</b>	<b>65 928</b>	<b>1 170</b>	<b>118 940</b>	<b>91 642</b>	<b>6 691</b>	<b>20 607</b>

1) betriebsinterner Wasserverbrauch innerhalb des Wasserversorgungsunternehmens, z.B. Filterspülung, Rohrnetzspülung, Sozialbereich

Abbildung 6: Bilanz der öffentlichen Wasserversorgung 2013 in 1 000 Kubikmeter



# Gerhard-Fürst-Preis 2017 des Statistischen Bundesamtes

Das Statistische Bundesamt vergibt den Gerhard-Fürst-Preis in den Kategorien Dissertationen sowie Master- und Bachelorarbeiten (einschließlich Diplom- und Magisterarbeiten), die theoretische Themen mit einem engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik behandeln oder empirische Fragestellungen unter intensiver Nutzung von Daten der amtlichen Statistik untersuchen.

Die Einreichungsfrist für den Gerhard-Fürst-Preis endet am 31. März 2017. Vorschläge für eine Prämierung für herausragende wissenschaftliche Arbeiten können ausschließlich von den betreuenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beim Statistischen Bundesamt eingereicht werden.

Die Preisverleihung nimmt das Statistische Bundesamt auf Empfehlung eines unabhängigen Gutachtergremiums vor. Die 18. Verleihung des Gerhard-Fürst-Preises im Jahr 2016 fand im Rahmen des 25. Wissenschaftlichen Kolloquium zum Thema „Das Produktivitäts-Paradoxon“, welches das Statistische Bundesamt zusammen mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 24. und 25. November 2016 in Wiesbaden veranstaltete.

In der Kategorie „Dissertationen“ wurde die Arbeit von Herrn Dr. Stefan Stuth mit dem Thema „Closing in on Closure - Occupational Closure and Temporary Employment in Germany“ mit dem Gerhard-Fürst-Preis 2016 ausgezeichnet. Diese Arbeit entstand an der Humboldt-Universität zu Berlin bei Prof. Jutta Allmendinger Ph.D. In der Kategorie „Master-/Bachelorarbeiten“ wählten die Gutachterinnen und Gutachter die Masterarbeit von Frau Natalia Rojas-Perilla mit dem Thema „Poverty Estimation Methods: a Comparison under Box-Cox Type Transformations with Application to Mexican Data“ für den Gerhard-Fürst-Preis 2016 aus. Betreut hatte diese Arbeit Prof. Dr. Timo Schmid an der Freien Universität Berlin. Die zweite Auszeichnung in dieser Kategorie wurde an Herrn Guido Schulz für seine an der Technischen Universität Berlin bei Prof. Axel Werwatz Ph.D. entstandene Masterarbeit „Aufwertung und Verdrängung in Berlin: Räumliche Analysen zur Messung von Gentrifizierung“ verliehen. Das mit dem Gerhard-Fürst-Preis verbundene Preisgeld beträgt in der Kategorie „Dissertationen“ 5 000 Euro und in der Kategorie „Master-/Bachelorarbeiten“ 2 500 Euro.

Im Rahmen des Gerhard-Fürst-Preises wurde zusätzlich einmalig ein Gedenkpreis zu Ehren von Professor Dr. Peter von der Lippe verliehen, der im Jahr 2016 verstorben ist. Das Statistische Bundesamt ehrt damit einen langjährigen Begleiter und Partner der amtlichen Statistik. Mit dem Peter-von-der-Lippe-Gedenkpreis wurde die Dissertation „Efficiency and Risk Adjustment of German Hospital Care“ von Frau Dr. Ivonne Lindlbauer ausgezeichnet. Diese Arbeit wurde an der Universität Hamburg am Lehrstuhl von Herrn Prof. Dr. Jonas Schreyögg angefertigt.

Die Laudationes auf die prämierten Arbeiten hielt Prof. Dr. Walter Krämer (Technische Universität Dortmund), der Vorsitzende des Gutachtergremiums. Diese wurden in der Ausgabe 6/2016 der Zeitschrift „WISTA – Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht. Die Preisträger berichten in dieser Zeitschrift im Jahr 2017 ausführlich über ihre Arbeiten.

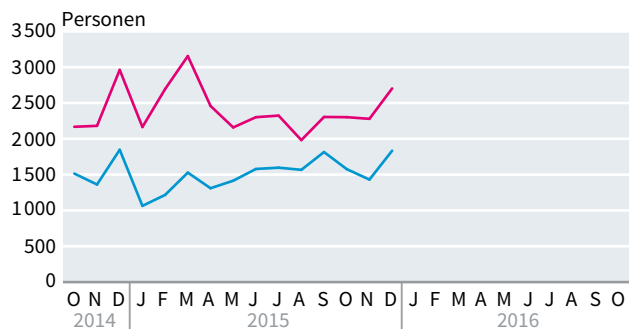
Weitere Informationen über den Gerhard-Fürst-Preis finden Sie im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de/gerhard\\_fuerst\\_preis](http://www.destatis.de/gerhard_fuerst_preis). Dort sind ein Bewerbungsbogen und nähere Details zur Ausschreibung sowie die Teilnahmebedingungen für den Gerhard-Fürst-Preis 2017 erhältlich.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte direkt an das Statistische Bundesamt:

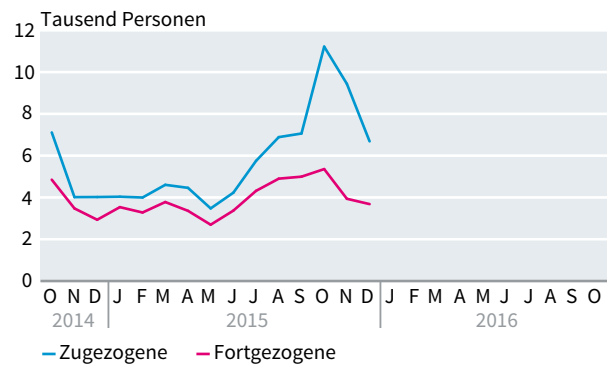
Herr Holger Birkigt (Tel.: 0611/75-2556, E-Mail: [institut@destatis.de](mailto:institut@destatis.de)).

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

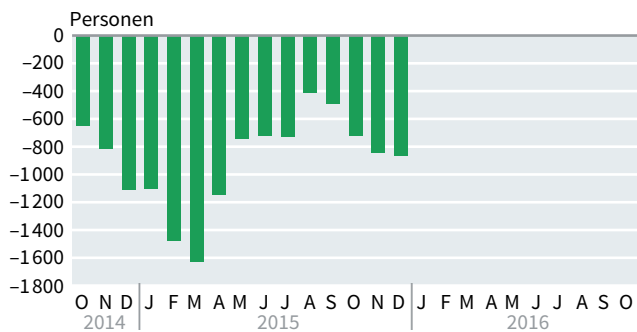
## Geborene und Gestorbene



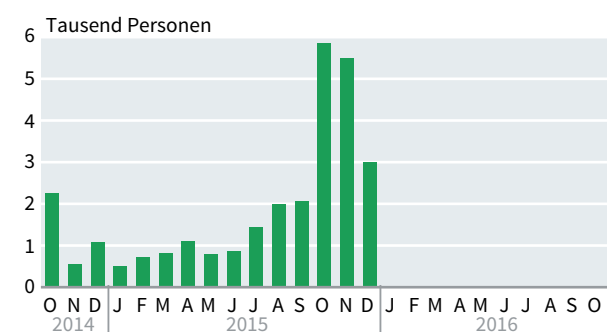
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



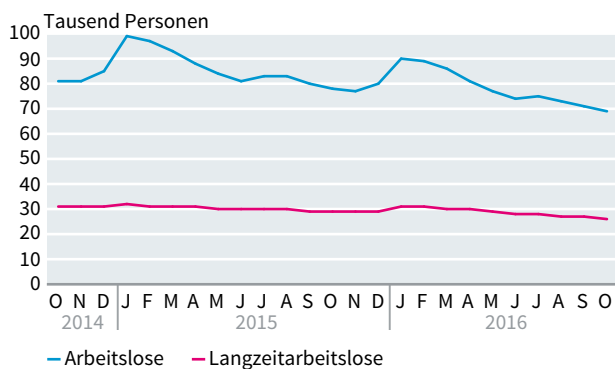
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



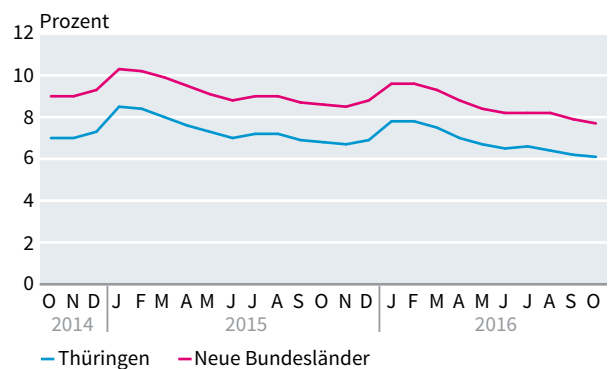
## Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



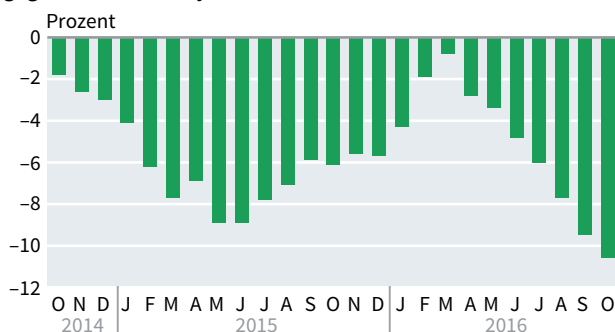
## Arbeitsmarkt



## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



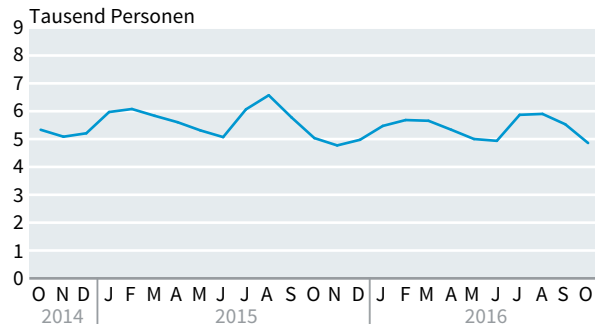
## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

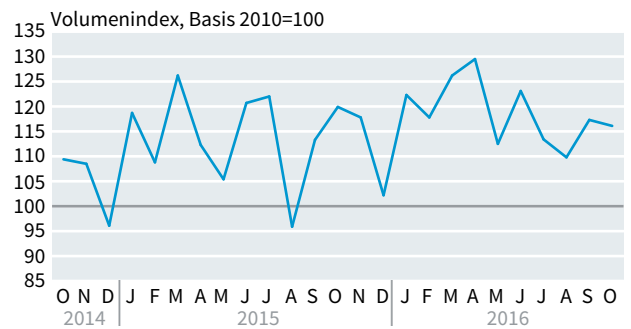
## Arbeitsmarkt

### Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

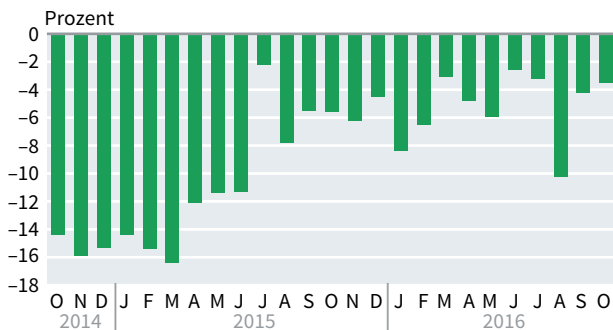


## Auftragseingangindex

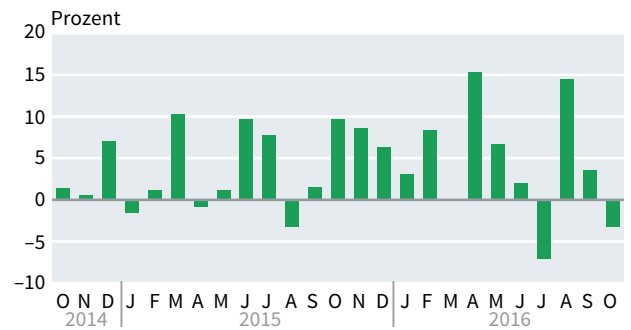
### Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

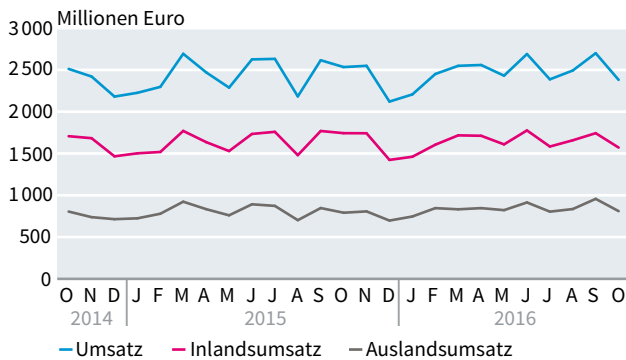


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



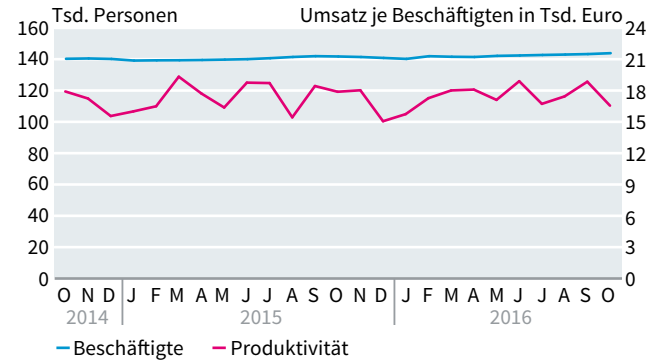
## Umsatz

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

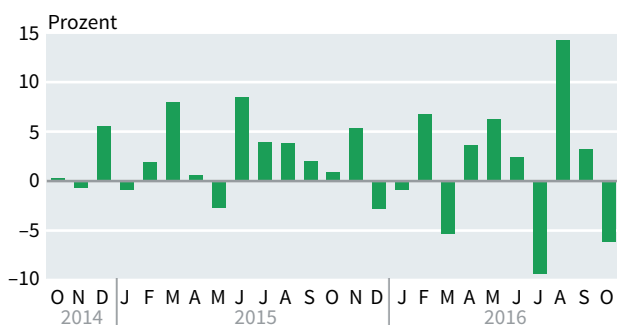


## Beschäftigte und Produktivität

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

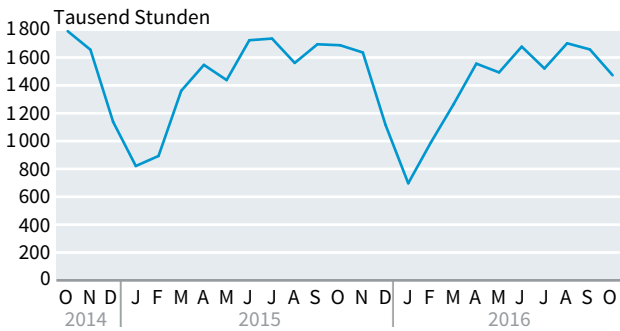




# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

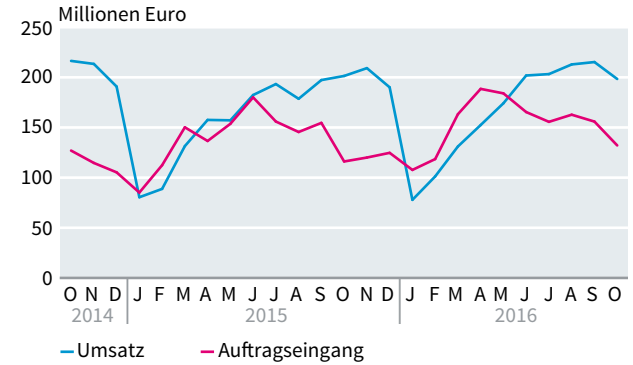
## Geleistete Arbeitsstunden

### Bauhauptgewerbe

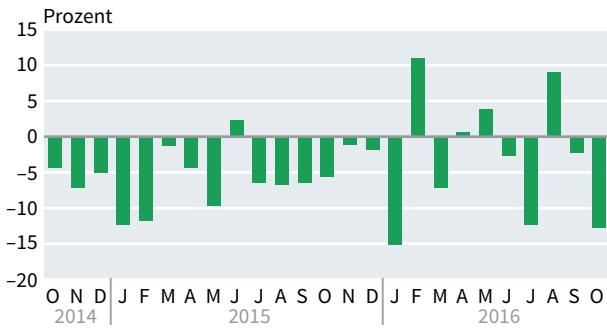


## Umsatz und Auftragseingang

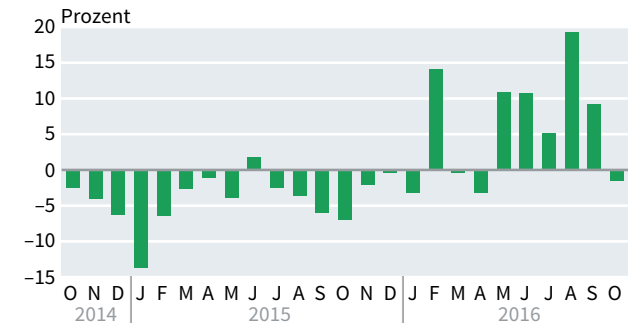
### Bauhauptgewerbe



## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

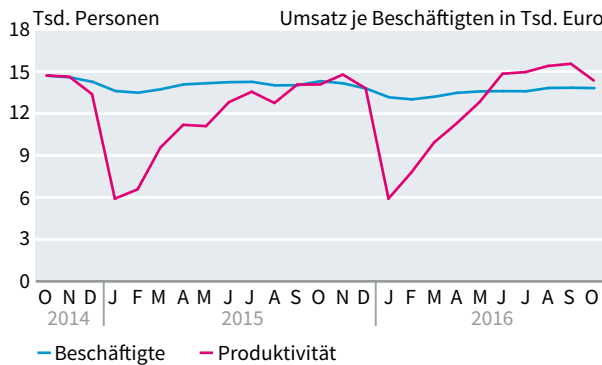


## Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

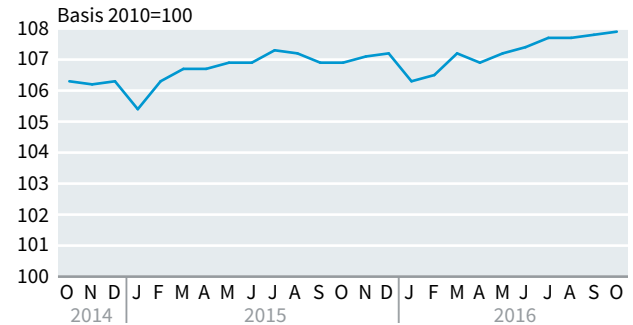


## Beschäftigte und Produktivität

### Bauhauptgewerbe



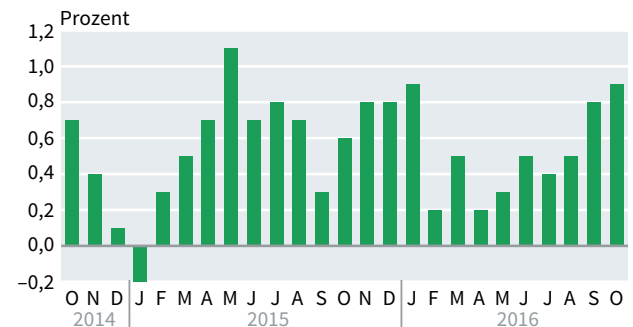
## Verbraucherpreisindex



## Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

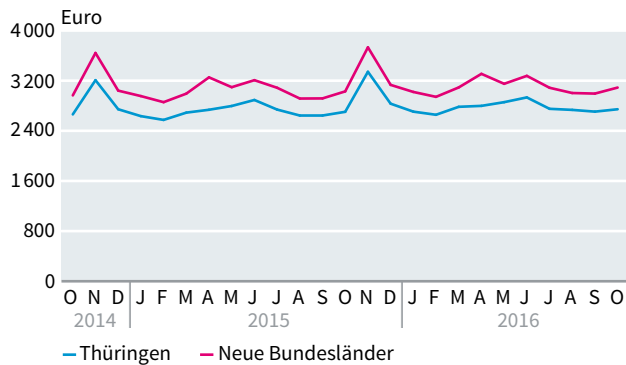


## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

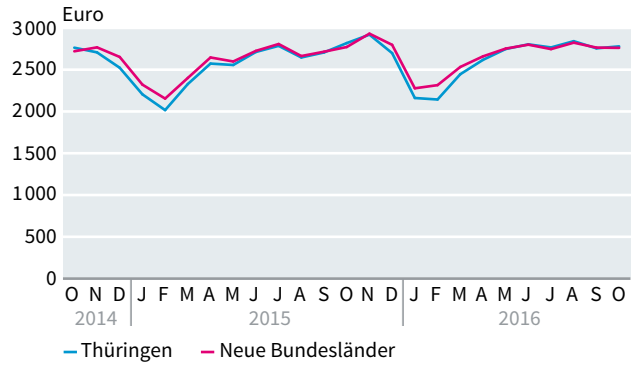


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

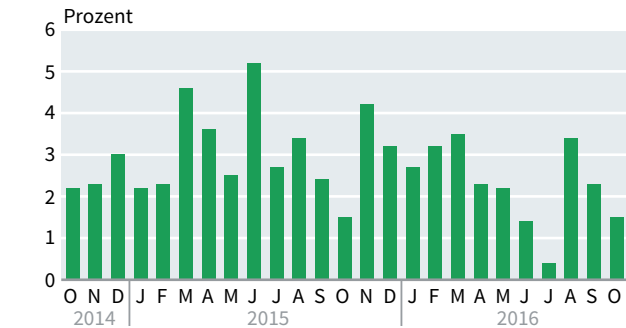
## Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



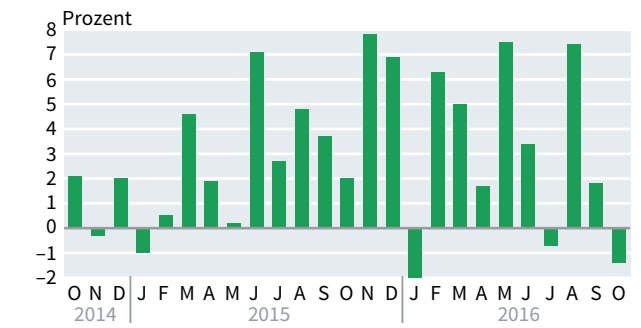
## Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



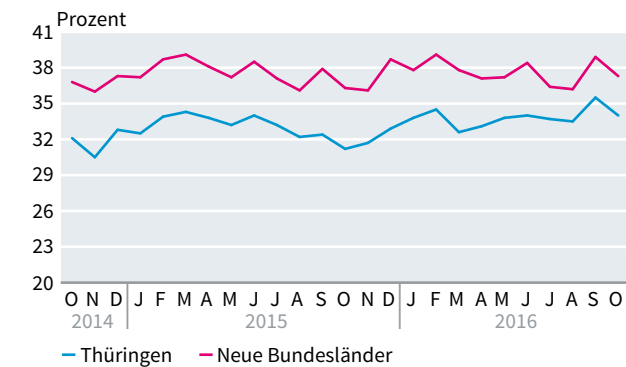
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



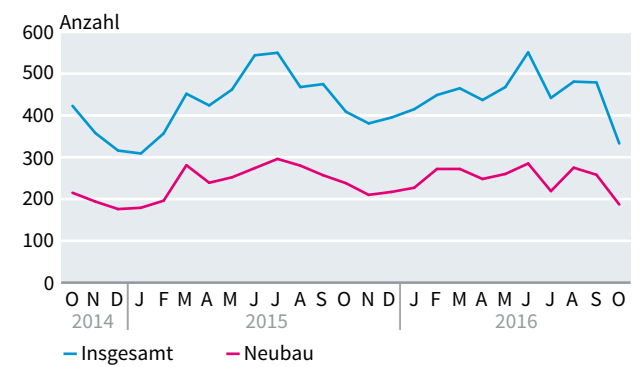
## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



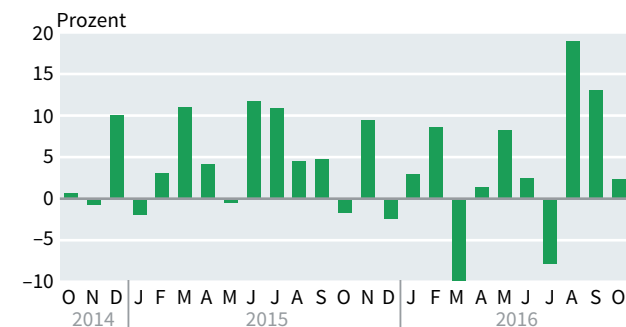
## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



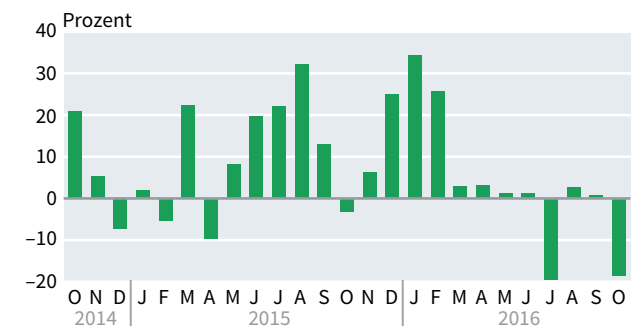
## Baugenehmigungen



## Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

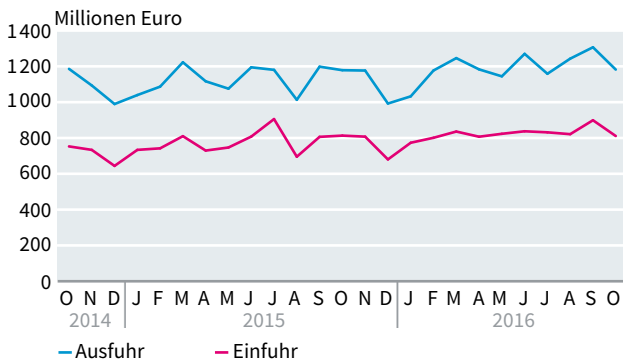


## Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

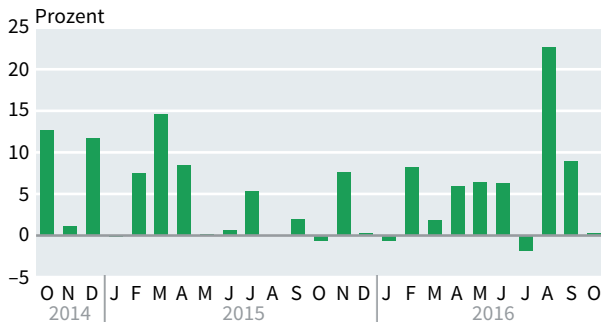


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

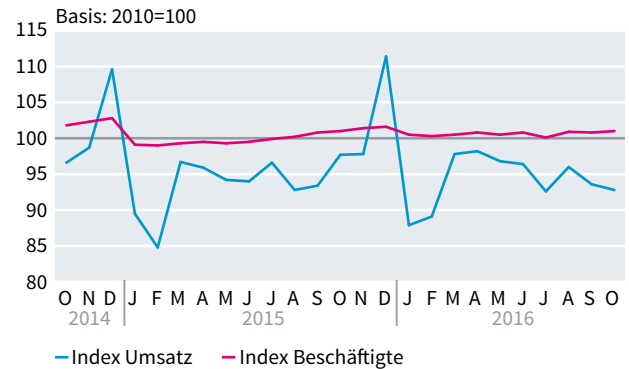
## Außenhandel



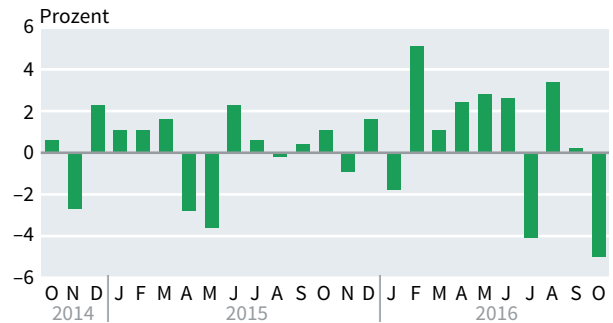
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



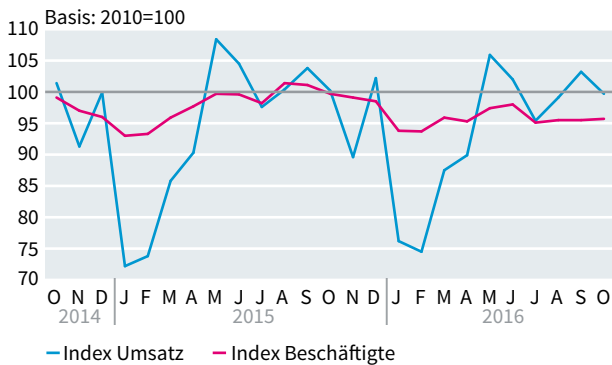
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



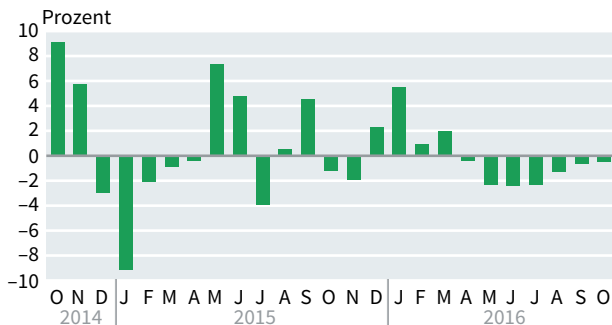
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



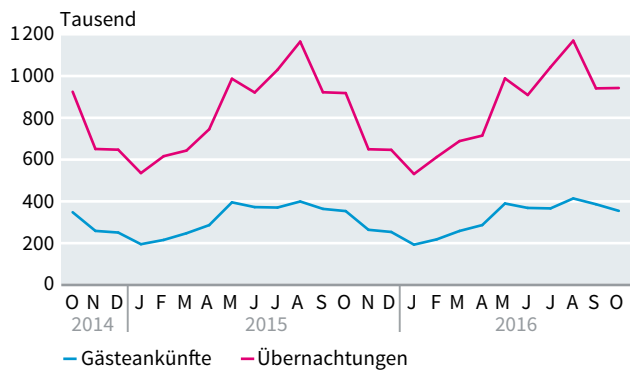
## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



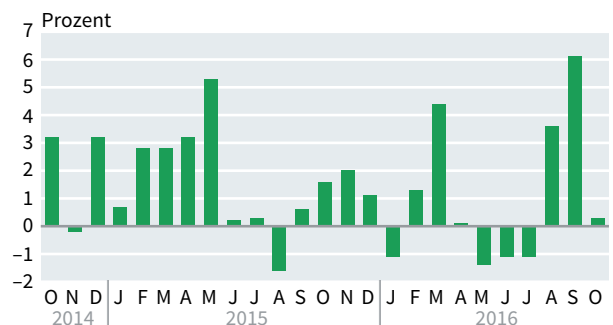
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



## Beherbergung

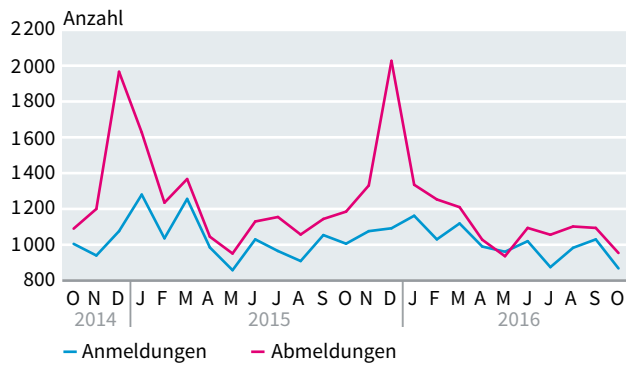


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

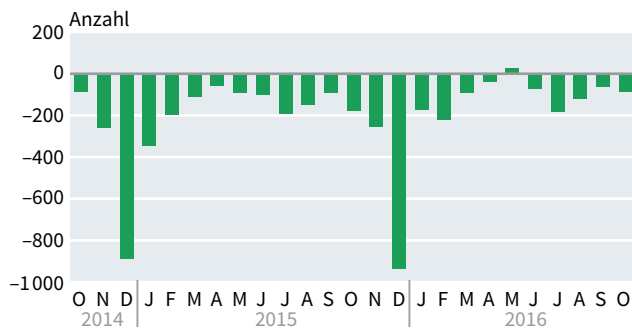


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

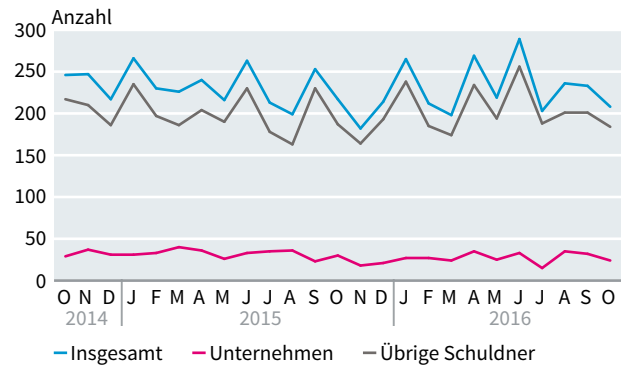
## Gewerbean- und -abmeldungen



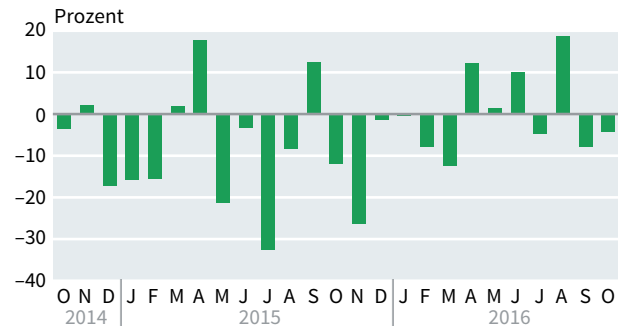
## Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



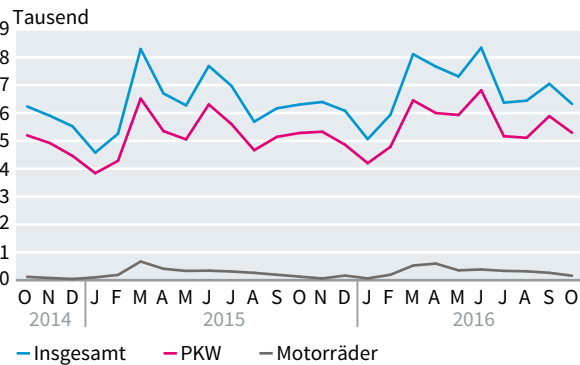
## Insolvenzen



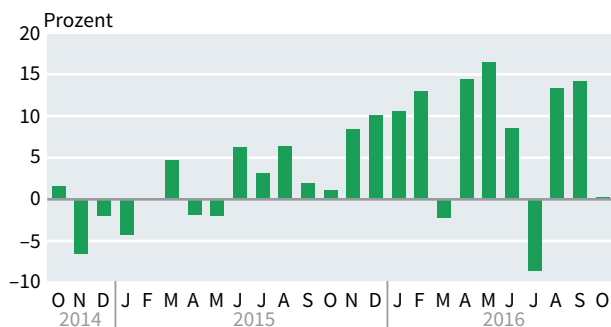
## Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



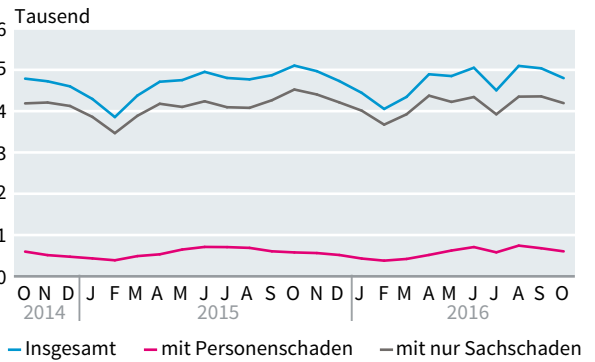
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



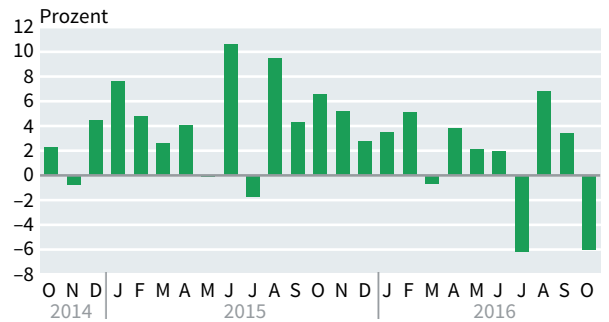
## Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



## Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juli 2016	August 2016	September 2016	Oktober 2016	Juli 2016	August 2016	September 2016	Oktober 2016
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,1	-0,2	-0,1	0,2	0,0	0,0	-0,2	0,1
Beschäftigte	0,2	0,2	0,2	0,4	1,5	1,1	0,9	1,5
Umsatz	-11,3	4,5	8,3	-11,8	-9,3	14,2	3,2	-6,1
Inlandsumsatz	-10,9	4,8	5,1	-9,8	-10,0	12,0	-1,5	-9,9
Auslandsumsatz	-12,1	3,9	14,7	-15,4	-7,9	18,9	13,0	2,3
Umsatz je Beschäftigten	-11,5	4,3	8,1	-12,2	-10,6	13,0	2,2	-7,4
Geleistete Arbeitsstunden	-8,7	8,2	0,9	-7,8	-6,7	9,3	0,5	-6,7
Entgelte	-6,0	-0,4	-0,8	1,8	1,9	4,5	3,3	3,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-7,8	-3,2	6,8	-1,0	-7,1	14,4	3,5	-3,2
Inland	-5,4	-2,2	5,2	-4,0	-7,2	11,7	2,5	-8,8
Ausland	-12,3	-5,3	10,2	5,0	-6,7	20,5	5,6	9,0
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	-0,4	0,0	0,7	0,0	-3,4	-2,7	-1,4	-3,4
Beschäftigte	-0,1	1,7	0,1	-0,2	-4,7	-1,3	-1,3	-3,5
Umsatz	0,7	4,7	1,1	-7,8	5,1	19,2	9,1	-1,5
Umsatz je Beschäftigten	0,8	3,0	1,0	-7,7	10,3	20,8	10,6	2,0
Geleistete Arbeitsstunden	-9,4	11,9	-2,6	-11,2	-12,4	9,0	-2,2	-12,7
Entgelte	-1,4	4,5	-2,9	0,7	-5,3	6,0	0,5	-4,8
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	-1,2	.	.	.	-4,7	.
Beschäftigte	.	.	-0,2	.	.	.	-4,1	.
Umsatz	.	.	4,2	.	.	.	1,6	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	4,4	.	.	.	6,0	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	-14,2	12,3	4,8	-15,7	-9,3	8,1	-2,3	-13,7
Gewerbeabmeldungen	-3,5	4,4	-0,7	-12,8	-8,6	4,3	-4,4	-19,5
<b>Insolvenzen</b>								
	-29,8	16,3	-1,3	-10,7	-4,7	18,6	-7,9	-4,1
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,3	0,0	0,1	0,1	0,4	0,5	0,8	0,9
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	1,8	-2,3	-3,0	-2,7	-9,7	-11,3	-10,6	-11,4
Offene Arbeitsstellen	0,9	1,7	-0,8	0,1	17,8	15,3	15,2	14,0
Langzeitarbeitslose	-1,0	-2,4	-2,5	-1,7	-6,0	-7,7	-9,5	-10,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Oktober 2016							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	845	3947	18810	22 757	21,4	3,7
Beschäftigte	1 000	144	691	4 773	5 464	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 381	14 576	125 405	139 981	16,3	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 571	9 135	61 211	70 345	17,2	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	810	5 441	64 194	69 636	14,9	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 554	21 101	26 272	25 618	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 513	88 007	595 777	683 784	21,0	2,7
Entgelte	Mill. Euro	395	2 134	19 492	21 626	18,5	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	116,1	...	...	111,7	x	x
Inland	2010=100	113,1	...	...	105,1	x	x
Ausland	2010=100	122,1	...	...	117,2	x	x
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	285	1 914	5 863	7 777	14,9	3,7
Beschäftigte	1 000	14	99	328	426	14,0	3,2
Umsatz	Mill. Euro	198	1 430	5 327	6 757	13,9	2,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 360	14 478	16 262	15 849	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 473	10 498	35 345	45 843	14,0	3,2
Entgelte	Mill. Euro	38	273	1 038	1 310	14,1	2,9
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	868	9 327	44 333	53 660	9,3	1,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	954	8 700	39 861	48 561	11,0	2,0
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	208	1 803	7 372	9 175	11,5	2,3
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2010=100	107,9	...	...	107,9	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	69 312	651 530	1 888 409	2 539 939	10,6	2,7
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	21 849	131 046	558 301	691 372	16,7	3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Oktober 2016							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,2	-0,1	-0,1	-0,1	0,1	0,7	0,4	0,4
Beschäftigte	0,4	0,0	-0,3	-0,2	1,5	0,4	0,7	0,6
Umsatz	-11,8	-10,7	-7,9	-8,2	-6,1	-8,3	-5,6	-5,9
Inlandumsatz	-9,8	-8,4	-7,5	-7,6	-9,9	-9,6	-6,5	-6,9
Auslandumsatz	-15,4	-14,2	-8,2	-8,7	2,3	-6,1	-4,8	-4,9
Umsatz je Beschäftigten	-12,2	-10,7	-7,6	-8,0	-7,4	-8,7	-6,3	-6,5
Geleistete Arbeitsstunden	-7,8	-8,2	-4,1	-4,7	-6,7	-8,2	-6,8	-7,0
Entgelte	1,8	3,2	1,4	1,6	3,0	2,4	2,1	2,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-1,0	...	...	-0,8	-3,2	...	...	0,0
Inland	-4,0	...	...	-0,2	-8,8	...	...	-2,7
Ausland	5,0	...	...	-1,2	9,0	...	...	2,2
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	0,0	0,0	-0,2	-0,1	-3,4	0,8	0,1	0,3
Beschäftigte	-0,2	-0,3	-0,2	-0,2	-3,5	1,3	2,8	2,5
Umsatz	-7,8	-5,6	-3,2	-3,7	-1,5	-0,4	0,5	0,3
Umsatz je Beschäftigten	-7,7	-5,3	-3,0	-3,5	2,0	-1,7	-2,3	-2,1
Geleistete Arbeitsstunden	-11,2	-9,6	-7,3	-7,9	-12,7	-7,4	-5,1	-5,6
Entgelte	0,7	-0,4	-2,2	-1,8	-4,8	0,9	2,8	2,4
<b>Ausbaugewerbe<sup>2)3)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>4)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	-15,7	-7,8	-7,7	-7,7	-13,7	-8,3	-8,8	-8,7
Gewerbeabmeldungen	-12,8	-5,7	-2,8	-3,4	-19,5	-7,7	-9,4	-9,1
<b>Insolvenzen</b>	-10,7	-13,8	-11,2	-11,8	-4,1	-17,4	-15,7	-16,1
<b>Verbraucherpreisindex</b>	0,1	...	...	0,2	0,9	...	...	0,8
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-2,7	-2,1	-2,8	-2,6	-11,4	-9,4	-2,1	-4,1
Offene Arbeitsstellen	0,1	-0,2	0,9	0,7	14,0	9,8	13,8	12,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 176	2 166	2 159	2 164
2	darunter Ausländer	1 000	37	42	48	65
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	842	798	806	811
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,6	4,4	4,5	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 445	1 452	1 491	1 495
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,9	8,0	8,3	8,3
7	Totgeborene	Anzahl	5	7	5	4
8	je 1 000 Geborene	aT	3,1	4,6	3,5	2,7
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 262	2 299	2 246	2 403
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,4	12,7	12,5	13,3
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	3	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 817	- 847	- 756	- 908
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,5	- 4,7	- 4,2	- 5,0
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 417	3 635	4 129	5 986
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 064	1 289	1 780	3 611
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 561	3 623	3 735	3 934
17	darunter in das Ausland	Anzahl	665	786	915	1 084
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 144	13	393	2 053
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 826	4 901	5 251	7 262
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	773 674	773 965	782 163	786 070
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	99 316	95 858	90 160	85 212
22	davon Männer	Anzahl	52 502	51 381	48 245	45 916
23	Frauen	Anzahl	46 814	44 478	41 915	39 296
24	Ausländer	Anzahl	2 910	3 088	3 302	4 039
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	7 938	7 184	6 192	5 589
26	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	Prozent	8,5	8,2	7,8	7,4
27	darunter Männer	Prozent	8,5	8,3	7,8	7,5
28	Frauen	Prozent	8,6	8,2	7,8	7,3
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,0	7,0	6,6	6,5
30	Kurzarbeiter	Anzahl	7 209	6 577	4 486	5 006
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	34 227	33 068	32 178	30 005
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	<b>Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld</b>	Anzahl	30 187	31 663	29 214	26 493

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen



# Zahlenspiegel

2015			2016										Lfd. Nr.	
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		
<b>2 164</b>	<b>2 169</b>	<b>2 171</b>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	<b>1</b>
74	80	83	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2
786	376	635	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3
4,3	2,1	3,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4
1577	1431	1834	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5
8,6	8,0	10,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6
5	5	4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7
3,2	3,5	2,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	8
2302	2279	2703	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	9
12,5	12,8	14,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	10
2	6	3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
-725	-848	-869	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	12
-3,9	-4,8	-4,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	13
11218	9437	6685	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	14
6767	6989	4874	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	15
5357	3936	3681	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	16
1103	1194	1330	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
5861	5501	3004	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
9140	9004	8189	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
.	.	<b>787 287</b>	.	.	<b>787 142</b>	.	.	...	.	.	...	.	.	<b>20</b>
<b>78 256</b>	<b>77 175</b>	<b>79 909</b>	<b>89 686</b>	<b>89 490</b>	<b>86 244</b>	<b>80 587</b>	<b>76 581</b>	<b>73 831</b>	<b>75 153</b>	<b>73 416</b>	<b>71 228</b>	<b>69 312</b>	<b>21</b>	
40911	40811	43457	50930	51132	48686	44409	41752	39803	39827	38947	38043	37100	22	
37345	36364	36452	38756	38358	37558	36178	34829	34028	35326	34469	33185	32212	23	
4185	4175	4469	5022	5331	5487	5544	5503	5344	5598	5871	5829	5884	24	
5035	4772	4974	5472	5683	5657	5335	5001	4937	5870	5903	5531	4858	25	
<b>6,8</b>	<b>6,7</b>	<b>6,9</b>	<b>7,8</b>	<b>7,8</b>	<b>7,5</b>	<b>7,0</b>	<b>6,7</b>	<b>6,5</b>	<b>6,6</b>	<b>6,4</b>	<b>6,2</b>	<b>6,1</b>	<b>26</b>	
6,7	6,7	7,1	8,3	8,4	8,0	7,3	6,9	6,6	6,6	6,5	6,3	6,2	27	
6,9	6,7	6,7	7,2	7,1	6,9	6,7	6,5	6,3	6,6	6,4	6,2	6,0	28	
6,0	5,7	5,9	6,5	6,8	6,8	6,4	6,4	6,4	7,6	7,6	7,1	6,3	29	
4176	4354	7119	9792	10030	10375	2660	...	...	...	...	...	...	30	
29224	28982	29282	30804	30602	30315	29694	28905	28198	27922	27248	26563	26124	31	
5545	6192	5034	5419	6609	6657	6393	6667	6204	6631	6238	6266	6505	32	
19161	19345	18538	18461	19608	20434	20886	21408	21443	21635	21998	21832	21849	33	
21863	22135	24253	31350	31227	28428	24437	22572	21360	22192	21133	...	...	34	

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
1	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1170</b>	<b>1170</b>	<b>1064</b>	<b>1046</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	59	62	60	61
3	Baugewerbe	Anzahl	136	140	128	123
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	372	377	345	339
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	268	265	237	236
6	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1322</b>	<b>1282</b>	<b>1251</b>	<b>1271</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	66	68	66
8	Baugewerbe	Anzahl	153	155	154	166
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	486	461	428	427
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	274	261	264	269
11	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>966</b>	<b>962</b>	<b>862</b>	<b>832</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	49	46	48
13	Baugewerbe	Anzahl	109	108	97	86
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	293	298	273	265
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	234	231	202	199
16	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1092</b>	<b>1042</b>	<b>1027</b>	<b>1040</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	49	52	51
18	Baugewerbe	Anzahl	123	119	121	131
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	404	374	355	354
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	229	221	224	225
<b>Landwirtschaft</b>						
21	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>126 502</b>	<b>116 291</b>	<b>95 166</b>	<b>97 580</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 724	7 457	7 278	7 592
23	Schweine	Stück	118 074	108 230	87 300	89 397
24	Schafe	Stück	596	539	541	547
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	125 030	114 914	93 876	96 369
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 532	7 273	7 094	7 394
27	Schweine	Stück	117 000	107 229	86 357	88 541
28	Schafe	Stück	408	366	392	405
29	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>13 229</b>	<b>12 298</b>	<b>10 256</b>	<b>10 550</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 181	2 125	2 091	2 212
31	Schweine	Tonnen	11 020	10 164	8 155	8 328
32	Schafe	Tonnen	9	8	8	8
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung</b>						
33	<b>Erzeugte Eier</b>	<b>1 000 Stück</b>	<b>37 641</b>	<b>38 524</b>	<b>38 869</b>	<b>40 770</b>
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	25,0	24,9	25,7

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel

2015			2016										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
<b>1006</b>	<b>1076</b>	<b>1092</b>	<b>1162</b>	<b>1030</b>	<b>1119</b>	<b>990</b>	<b>961</b>	<b>1020</b>	<b>875</b>	<b>983</b>	<b>1030</b>	<b>868</b>	<b>1</b>
68	59	59	87	63	57	50	59	58	50	46	51	44	2
94	110	122	129	125	117	126	108	87	89	96	109	77	3
314	368	382	376	314	360	341	301	324	272	315	342	291	4
233	234	233	265	249	270	201	228	220	192	224	239	215	5
<b>1185</b>	<b>1331</b>	<b>2027</b>	<b>1335</b>	<b>1253</b>	<b>1210</b>	<b>1028</b>	<b>936</b>	<b>1094</b>	<b>1056</b>	<b>1102</b>	<b>1094</b>	<b>954</b>	<b>6</b>
81	67	127	65	57	66	62	50	51	58	56	64	60	7
134	164	295	165	156	147	115	124	112	139	115	120	103	8
374	470	707	470	430	435	348	309	381	327	368	383	350	9
246	262	366	267	282	249	225	195	235	195	217	236	201	10
<b>781</b>	<b>846</b>	<b>802</b>	<b>905</b>	<b>814</b>	<b>914</b>	<b>809</b>	<b>795</b>	<b>808</b>	<b>713</b>	<b>807</b>	<b>823</b>	<b>681</b>	<b>11</b>
44	44	44	77	48	47	41	44	45	41	38	40	40	12
74	77	83	94	99	96	93	91	59	49	71	79	47	13
246	283	265	275	242	276	271	240	235	222	248	269	220	14
184	194	183	223	196	236	174	200	187	171	197	201	176	15
<b>958</b>	<b>1092</b>	<b>1710</b>	<b>1058</b>	<b>1044</b>	<b>953</b>	<b>846</b>	<b>746</b>	<b>879</b>	<b>866</b>	<b>915</b>	<b>859</b>	<b>788</b>	<b>16</b>
54	51	109	52	45	56	51	33	38	48	45	52	45	17
119	144	242	137	135	104	93	106	89	105	97	79	89	18
308	377	587	368	360	336	294	246	300	276	304	316	289	19
201	216	320	217	231	202	174	160	191	166	176	195	175	20
<b>104699</b>	<b>106205</b>	<b>95783</b>	<b>104283</b>	<b>100913</b>	<b>103729</b>	<b>98109</b>	<b>94050</b>	<b>95086</b>	<b>87986</b>	<b>101017</b>	<b>92933</b>	<b>90468</b>	<b>21</b>
8937	9380	8226	7571	8026	8683	7867	6843	8094	7568	8705	8659	8257	22
95095	95727	86745	96168	92564	93184	89839	86874	86789	80228	91832	83983	81540	24
620	1036	757	518	299	1697	345	251	178	160	447	247	600	24
103372	103167	93520	102287	99047	102091	97265	93693	94827	87810	100842	92729	89392	25
8722	8916	7871	7281	7674	8433	7669	6751	8050	7527	8660	8615	8081	26
94275	93607	85166	94627	91168	92054	89300	86727	86621	80126	91745	83878	80927	27
356	605	446	358	189	1452	257	167	137	129	411	194	338	28
<b>11532</b>	<b>11587</b>	<b>10356</b>	<b>11196</b>	<b>10934</b>	<b>11306</b>	<b>10723</b>	<b>10230</b>	<b>10516</b>	<b>9672</b>	<b>11072</b>	<b>10264</b>	<b>10086</b>	<b>29</b>
2637	2690	2328	2178	2310	2545	2309	2048	2387	2188	2532	2534	2408	30
8886	8883	8018	9008	8619	8730	8407	8177	8125	7480	8530	7724	7669	31
8	13	9	8	4	28	6	3	3	3	8	4	7	32
<b>38458</b>	<b>40823</b>	<b>40845</b>	<b>38040</b>	<b>37800</b>	<b>40566</b>	<b>41338</b>	<b>42445</b>	<b>39572</b>	<b>41118</b>	<b>42524</b>	<b>39946</b>	<b>40861</b>	<b>33</b>
25,0	24,3	25,1	24,3	24,3	25,6	26,0	26,5	25,6	26,3	25,4	24,7	26,6	34

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	133	131	131	134
2	Beschäftigte	Anzahl	7 031	7 022	7 078	7 125
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	902	885	911	912
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	128	126	129	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 327	3 436	3 493	3 614
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	334	316	315	330
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	322	305	305	321
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
8	Betriebe	Anzahl	879	872	857	844
9	Beschäftigte	Anzahl	137 201	137 983	139 367	140 409
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 653	18 657	18 861	19 051
11	Entgelte	1 000 Euro	346 977	359 601	374 021	388 853
12	Umsatz	Mill. Euro	2 329	2 333	2 378	2 436
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 586	1 590	1 610	1 634
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	743	744	768	803
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	105,6	103,4	109,0	113,6
16	davon aus dem Inland	2010=100	106,2	104,1	109,8	115,2
17	davon aus dem Ausland	2010=100	104,2	102,0	107,4	110,5
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	105,1	99,4	103,9	109,8
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	103,6	105,1	112,2	115,3
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	132,9	126,5	127,8	140,0
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	114,0	109,7	116,0	110,2
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	156	158	163	166
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	135	136
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 529	2 606	2 683	2 769
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 972	16 907	17 064	17 351
26	Exportquote	Prozent	31,9	31,9	32,3	32,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel

2015			2016										Lfd. Nr.	
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober		
133	133	133	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	135	1
7163	7165	7101	7086	7090	7096	7071	7054	7030	6989	7079	7073	7052	7052	2
938	951	834	916	924	934	950	889	953	855	940	937	850	850	3
131	133	117	129	130	132	134	126	136	122	133	133	121	121	4
3446	5681	3467	3420	3378	3460	3978	3708	3548	3517	3494	3428	3493	3493	5
357	402	416	459	390	382	291	232	227	272	295	308	393	393	6
347	391	405	447	377	371	281	224	220	264	288	300	385	385	7
844	842	841	830	843	846	844	847	847	846	844	843	845	845	8
141726	141392	140788	140184	141914	141548	141407	142120	142375	142693	142967	143270	143839	143839	9
19841	19873	16652	19116	19805	19714	19967	18769	20146	18392	19896	20070	18513	18513	10
383100	472538	398877	379301	376946	393954	395638	406089	417570	392499	390909	387662	394695	394695	11
2534	2549	2121	2207	2451	2549	2559	2431	2690	2387	2493	2700	2381	2381	12
1743	1742	1423	1461	1605	1717	1712	1609	1776	1583	1658	1743	1571	1571	13
791	807	697	746	846	832	846	822	914	804	835	957	810	810	14
119,9	117,8	102,2	122,3	117,8	126,2	129,5	112,5	123,1	113,4	109,8	117,3	116,1	116,1	15
124,0	121,7	102,8	120,0	116,4	123,3	130,6	112,1	121,0	114,4	111,9	117,8	113,1	113,1	16
112,1	110,1	100,9	126,9	120,5	131,9	127,3	113,2	127,1	111,5	105,6	116,3	122,1	122,1	17
117,8	119,8	100,7	103,1	109,2	125,4	115,9	107,0	115,8	110,5	109,1	117,3	110,5	110,5	18
118,3	113,7	100,3	139,9	126,8	125,3	141,4	117,4	128,7	115,8	107,9	114,6	118,5	118,5	19
168,6	148,0	151,8	137,4	111,9	153,0	149,2	118,6	143,6	125,6	138,1	154,5	164,3	164,3	20
115,2	110,5	84,8	113,7	108,8	113,3	112,6	108,4	115,6	99,8	120,7	110,4	96,9	96,9	21
168	168	167	169	168	167	168	168	168	169	169	170	170	170	22
140	141	118	136	140	139	141	132	141	129	139	140	129	129	23
2703	3342	2833	2706	2656	2783	2798	2857	2933	2751	2734	2706	2744	2744	24
17883	18027	15062	15743	17268	18009	18093	17105	18894	16725	17439	18846	16554	16554	25
31,2	31,7	32,9	33,8	34,5	32,6	33,1	33,8	34,0	33,7	33,5	35,5	34,0	34,0	26

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	578	572	569	551
2	Beschäftigte	Anzahl	24842	24554	24165	23284
3	Umsatz	1000 Euro	745186	741116	771745	749097
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	306	304	302	293
5	Beschäftigte	Anzahl	15134	14908	14416	13985
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1584	1528	1512	1435
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000	154	160	158	165
8	gewerblichen Bau	1000	568	538	542	476
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	862	831	812	794
10	Entgelte	1000 Euro	35681	35963	35979	36142
11	Umsatz	1000 Euro	165550	164483	169892	163954
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	163476	162177	166786	161256
	davon					
13	Wohnungsbau	1000 Euro	12976	15242	16608	18114
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	60104	56225	60075	57201
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90396	90710	90103	85941
16	Auftragseingang	1000 Euro	136110	144447	139189	136225
17	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	1000 Euro	794488	797167	744188	761854
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	48	48
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2358	2412	2496	2584
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10939	11033	11785	11723
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
21	Betriebe	Anzahl	273	269	268	259
22	Beschäftigte	Anzahl	9681	9696	9748	9341
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3352	3313	3309	3117
24	Entgelte	1000 Euro	59796	61620	63715	63423
25	Umsatz	1000 Euro	248536	247666	262068	257235
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	239477	239055	254859	249377
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6177	6355	6536	6790
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	25673	25544	26884	27540

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel

2015			2016										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	551	.	.	535	.	.	532	.	.	530	.	1
.	.	23151	.	.	22147	.	.	22643	.	.	22865	.	2
.	.	936950	.	.	502951	.	.	782649	.	.	896210	.	3
295	293	292	289	288	287	286	285	284	283	283	285	285	4
14309	14150	13776	13155	13010	13202	13479	13579	13598	13588	13823	13839	13814	5
1688	1636	1116	697	991	1265	1556	1493	1678	1521	1702	1658	1473	6
203	197	137	87	117	146	199	189	189	176	200	189	163	7
523	516	368	254	352	447	509	489	578	516	582	546	483	8
963	923	611	357	522	672	848	815	911	828	919	924	826	9
40319	41309	37173	28422	27877	32277	35274	37299	38122	37586	39277	38127	38385	10
201384	209178	190052	77822	101191	131060	152448	174159	201826	203236	212868	215249	198366	11
198168	205651	187297	76466	99435	128977	150056	171841	199104	201043	210261	212399	195788	12
22215	21818	24227	9498	10913	18459	18527	21164	23127	24305	28792	29839	24147	13
67676	73095	67480	29222	48996	50995	55414	64485	79410	75636	76957	71016	67050	14
108277	110738	95589	37745	39526	59523	76115	86192	96567	101101	104512	111544	104591	15
116092	120014	124705	107667	118497	163254	188490	184012	165371	155630	162748	155880	132110	16
.	.	681100	.	.	792779	.	.	862394	.	.	.	.	17
49	48	47	46	45	46	47	48	48	48	49	49	48	18
2818	2919	2698	2161	2143	2445	2617	2747	2803	2766	2841	2755	2779	19
14074	14783	13796	5916	7778	9927	11310	12826	14842	14957	15400	15554	14360	20
.	.	259	.	.	248	.	.	248	.	.	245	.	21
.	.	9375	.	.	8945	.	.	9045	.	.	9026	.	22
.	.	3088	.	.	2951	.	.	3095	.	.	3096	.	23
.	.	67336	.	.	60257	.	.	63919	.	.	65002	.	24
.	.	336336	.	.	192879	.	.	254215	.	.	264857	.	25
.	.	327319	.	.	185418	.	.	245666	.	.	255345	.	26
.	.	36	.	.	36	.	.	36	.	.	37	.	27
.	.	7182	.	.	6736	.	.	7067	.	.	7202	.	28
.	.	35876	.	.	21563	.	.	28106	.	.	29344	.	29

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
1	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>425</b>	<b>404</b>	<b>393</b>	<b>435</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	307	297	292	327
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	51 387	54 629	57 961	66 103
4	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	41	39	40	46
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	118	107	102	109
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	50 274	63 960	42 271	38 847
7	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	76	66	51	42
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	377	348	351	436
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 667	1 569	1 616	1 810
10	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>230</b>	<b>224</b>	<b>217</b>	<b>243</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	158	158	158	179
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	150	148	147	168
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	35 762	38 401	42 118	47 697
14	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	149	155	162	184
15	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	29	29	31	35
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	66	60	64
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	39 005	53 728	29 108	25 967
18	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	605	484	312	260
19	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	69	61	41	35
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	251	264	272	313
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 214	1 221	1 260	1 442
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
22	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>1 000 Euro</b>	<b>1 051 057</b>	<b>1 009 514</b>	<b>1 082 219</b>	<b>1 127 815</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	65 506	69 502	82 804	81 047
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	969 882	918 850	976 021	1 009 591
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 296	8 440	9 214	8 817
26	Halbwaren	1 000 Euro	49 409	46 741	49 210	42 952
27	Fertigwaren	1 000 Euro	912 177	863 669	917 596	957 823
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	1 000 Euro	82 332	72 914	76 947	77 527
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	67 860	66 349	73 741	82 195
30	Ungarn	1 000 Euro	47 040	61 976	71 087	85 110
31	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	80 793	62 195	69 150	70 089
32	Volksrepublik China	1 000 Euro	49 153	53 979	63 975	64 205
33	Polen	1 000 Euro	49 422	51 096	62 716	58 120
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	659 640	635 526	690 873	723 302
35	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>1 000 Euro</b>	<b>671 051</b>	<b>691 108</b>	<b>722 141</b>	<b>773 304</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	60 098	84 156	86 363	84 607
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	573 467	571 779	595 965	633 148
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	20 214	7 083	6 618	6 190
39	Halbwaren	1 000 Euro	38 654	34 226	34 683	34 920
40	Fertigwaren	1 000 Euro	514 599	530 470	554 665	592 039
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	66 514	65 539	73 380	85 008
42	Italien	1 000 Euro	56 638	65 700	66 141	64 613
43	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	51 438	64 085	64 497	64 691
44	Niederlande	1 000 Euro	43 835	50 007	52 243	59 693
45	Polen	1 000 Euro	41 830	45 497	48 884	56 548
46	Tschechische Republik	1 000 Euro	40 489	42 030	46 232	44 766
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	473 204	510 746	512 958	536 683

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden



# Zahlenspiegel

2015			2016										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
409	381	395	415	449	465	437	468	551	442	481	479	333	1
308	276	301	313	369	385	335	363	419	327	355	364	244	2
79 562	64 159	66 265	62 785	88 260	84 976	84 290	67 345	115 380	93 163	92 799	93 394	49 387	3
48	40	51	52	63	77	57	49	78	68	63	60	36	4
101	105	94	102	80	80	102	105	132	115	126	115	89	5
45 063	46 613	64 151	35 053	19 361	45 373	28 836	41 676	39 664	51 477	63 370	39 885	21 714	6
48	35	52	33	26	48	37	42	42	45	48	58	21	7
405	417	616	702	819	737	733	486	805	792	654	641	357	8
1 737	1 505	1 872	2 273	2 564	2 756	2 375	1 983	3 007	2 510	2 424	2 320	1 424	9
238	210	217	227	272	272	248	260	285	219	275	258	187	10
166	143	168	174	224	220	186	198	213	155	197	200	138	11
151	137	159	157	197	210	163	187	168	132	175	182	131	12
58 595	38 335	41 061	46 802	69 515	57 639	66 354	48 751	85 378	60 776	72 192	63 833	34 225	13
206	141	166	188	246	227	263	185	325	224	243	232	133	14
38	26	33	35	45	45	48	35	60	41	47	42	26	15
72	67	49	53	48	52	62	62	72	64	78	58	49	16
38 249	34 839	50 994	23 738	12 006	32 416	20 629	24 239	23 408	28 682	51 485	25 162	11 983	17
336	277	367	200	129	283	218	242	197	239	302	329	138	18
45	32	49	27	21	41	31	35	36	33	42	38	19	19
355	204	318	327	441	403	652	304	687	430	413	371	195	20
1 538	1 068	1 321	1 519	1 894	1 906	2 062	1 419	2 410	1 563	1 808	1 741	987	21
<b>1 178 543</b>	<b>1 176 555</b>	<b>992 398</b>	<b>1 032 423</b>	<b>1 176 814</b>	<b>1 245 998</b>	<b>1 183 126</b>	<b>1 144 193</b>	<b>1 269 826</b>	<b>1 158 546</b>	<b>1 242 881</b>	<b>1 306 507</b>	<b>1 181 959</b>	<b>22</b>
91 630	85 240	83 103	75 975	82 339	83 657	76 647	77 497	90 436	71 852	85 029	86 163	93 793	23
1 053 503	1 056 099	881 522	936 413	1 046 164	1 124 914	1 070 652	1 026 640	1 131 421	1 039 614	1 113 162	1 154 546	1 016 766	24
12 265	9 288	7 189	7 539	7 993	8 205	8 981	8 391	8 742	9 241	8 885	9 620	7 231	25
43 164	44 029	33 730	42 251	40 080	50 558	48 129	40 049	47 591	48 278	42 230	46 131	39 884	26
998 074	1 002 783	840 602	886 623	998 090	1 066 151	1 013 542	978 201	1 075 089	982 095	1 062 046	1 098 795	969 651	27
82 911	78 749	60 751	74 288	82 467	92 444	82 115	76 421	90 550	78 043	73 456	82 399	77 415	28
84 205	76 579	84 505	81 212	94 821	94 976	113 051	91 445	87 196	87 440	100 604	99 575	79 583	29
97 216	86 232	62 043	72 419	82 153	78 844	77 290	73 295	100 026	87 974	98 564	94 873	85 264	30
61 234	60 930	55 884	61 859	59 313	76 730	80 596	71 664	83 992	90 843	101 731	94 910	72 125	31
67 571	67 660	66 606	62 628	67 061	73 733	67 830	57 942	58 879	59 764	69 925	78 969	70 709	32
60 552	61 404	52 646	56 418	59 595	73 326	58 696	61 134	63 339	52 854	55 999	61 451	58 789	33
760 352	772 703	596 267	691 685	753 092	824 527	758 422	751 407	847 891	747 208	804 541	826 619	762 756	34
<b>813 221</b>	<b>807 427</b>	<b>680 207</b>	<b>773 319</b>	<b>801 103</b>	<b>835 958</b>	<b>807 044</b>	<b>823 305</b>	<b>837 376</b>	<b>831 496</b>	<b>821 194</b>	<b>899 044</b>	<b>811 006</b>	<b>35</b>
87 704	88 334	86 242	71 949	85 283	92 965	77 618	83 673	83 301	67 144	78 880	81 973	70 253	36
667 586	661 308	547 595	650 493	649 659	682 639	668 290	682 428	684 478	695 760	676 518	732 687	647 727	37
7 594	6 876	5 372	5 379	6 537	5 911	6 058	5 999	7 113	7 660	5 659	7 216	7 106	38
36 991	32 342	27 939	32 371	32 863	33 206	35 407	33 849	33 998	30 802	27 986	33 645	29 303	39
623 000	622 089	514 284	612 743	610 259	643 522	626 825	642 580	643 366	657 298	642 873	691 826	611 318	40
99 534	81 443	79 677	103 983	86 394	88 075	83 365	79 783	93 259	95 368	106 318	108 011	95 858	41
69 043	62 818	55 434	53 443	60 881	59 444	59 461	60 208	61 259	65 341	52 574	67 137	61 459	42
48 867	70 609	62 131	43 955	58 180	61 310	68 550	80 607	72 487	88 817	84 195	76 246	65 819	43
54 738	64 748	55 214	65 209	68 696	70 420	56 729	63 281	62 605	53 445	58 873	60 135	60 585	44
66 034	62 216	51 076	59 068	68 781	65 520	67 137	64 509	69 108	63 438	69 254	85 197	70 297	45
47 285	44 938	40 030	48 962	44 782	42 116	48 975	52 903	47 679	46 390	43 695	52 127	48 633	46
550 326	565 888	480 132	521 333	569 399	586 012	564 854	585 514	585 844	580 902	552 091	629 178	562 324	47

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel<sup>2)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2010 = 100	100,2	100,5	101,1	101,1
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	101,5	101,5	102,4	104,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	105,7	103,7	107,6	105,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	112,0	110,7	105,9	97,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	96,6	95,3	90,6	89,0
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2010 = 100	95,2	94,5	95,2	96,1
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	96,0	95,5	95,6	96,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	71,6	68,5	65,1	61,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	95,5	91,5	83,2	83,3
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	95,7	91,6	90,1	90,6
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2010 = 100	97,6	96,4	96,7	97,0
	davon					
12	Beherbergung	2010 = 100	92,1	89,8	93,8	94,5
13	Gastronomie	2010 = 100	99,9	99,2	97,8	98,0
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2010 = 100	93,1	91,6	93,9	96,4
	davon					
15	Beherbergung	2010 = 100	89,3	86,6	91,1	93,5
16	Gastronomie	2010 = 100	95,2	94,5	95,5	98,0
<b>Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)</b>						
17	Gästeankünfte	Anzahl	298 210	299 340	305 217	309 197
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	20 211	19 560	20 673	20 581
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	807 880	794 615	818 710	813 568
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	49 454	46 936	49 647	48 680
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	6 561	6 162	6 188	6 368
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 371	5 032	5 019	5 187
23	Lastkraftwagen	Anzahl	671	623	615	639
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	253	243	256	264
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 607	4 509	4 477	4 682
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	556	525	549	573
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 050	3 985	3 928	4 109
28	Getötete Personen	Anzahl	11	10	10	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	713	666	699	748

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

# Zahlenspiegel

2015			2016										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
101,0	101,4	101,6	100,5	100,3	100,5	100,8	100,5	100,8	100,1	100,9	100,8	101,0	1
106,2	106,9	107,5	107,2	106,6	106,8	106,9	107,0	107,6	106,1	107,1	107,2	107,0	2
93,5	91,2	91,4	89,7	89,3	89,8	90,0	91,5	90,9	93,0	93,7	93,0	94,5	3
99,7	98,1	96,5	93,8	96,4	98,4	94,0	93,9	91,2	87,7	90,9	90,4	89,3	4
89,4	89,9	89,2	88,7	89,3	90,3	90,8	90,8	90,1	90,0	89,3	89,1	89,3	5
97,7	97,8	111,4	87,9	89,1	97,8	98,2	96,8	96,4	92,6	96,0	93,6	92,8	6
97,9	97,6	115,5	89,0	91,1	100,2	97,6	98,6	98,5	95,8	98,1	95,9	92,4	7
62,7	60,1	69,9	54,9	55,3	61,6	62,3	65,7	63,8	62,5	63,9	61,8	59,9	8
89,2	85,3	82,7	73,5	76,4	81,3	84,6	88,8	86,2	86,8	87,4	85,1	80,4	9
94,3	96,0	89,8	77,4	85,5	98,1	106,4	99,4	90,9	87,5	87,5	89,0	91,6	10
99,7	99,1	98,5	93,8	93,7	95,9	95,3	97,4	98,0	95,1	95,5	95,5	95,7	11
98,2	98,3	96,8	94,6	93,8	95,9	95,6	97,7	98,0	97,6	98,1	98,8	97,7	12
100,1	99,1	99,0	93,1	93,4	95,6	94,8	96,9	97,7	93,5	93,8	93,4	94,4	13
100,2	89,6	102,2	76,2	74,5	87,5	89,9	105,9	102,0	95,4	99,1	103,2	99,7	14
102,8	83,5	96,1	68,1	67,1	85,9	89,2	110,7	103,9	96,7	101,1	110,9	113,4	15
98,0	93,9	106,3	81,9	79,7	88,4	90,1	102,0	100,2	94,1	97,2	97,2	89,3	16
353 498	263 908	253 595	192 816	218 166	258 301	286 547	389 860	368 571	366 362	413 977	386 155	354 580	17
21 245	14 715	13 035	10 092	11 749	14 484	18 073	24 134	27 337	37 750	33 382	25 746	25 133	18
918 278	649 480	646 616	531 021	612 137	688 530	714 704	988 507	909 155	1 042 339	1 169 262	940 844	942 726	19
49 713	34 929	32 949	23 834	24 885	32 016	40 634	53 827	62 038	85 584	79 152	56 400	60 178	20
6 305	6 396	6 082	5 064	5 936	8 112	7 669	7 313	8 345	6 373	6 445	7 048	6 327	21
5 284	5 329	4 863	4 200	4 786	6 455	6 000	5 930	6 817	5 168	5 110	5 888	5 293	22
652	758	744	602	695	789	759	750	838	616	778	659	675	23
127	62	164	64	194	526	595	353	384	333	318	264	160	24
5 103	4 968	4 729	4 443	4 053	4 345	4 893	4 849	5 051	4 504	5 095	5 037	4 799	25
579	564	517	431	380	421	518	625	709	581	744	680	605	26
4 524	4 404	4 212	4 012	3 673	3 924	4 375	4 224	4 342	3 923	4 351	4 357	4 194	27
10	16	8	7	5	4	11	5	16	10	15	8	8	28
808	741	678	556	512	536	669	798	905	739	974	851	776	29

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2010=100</b>	<b>104,1</b>	<b>105,4</b>	<b>106,2</b>	<b>106,8</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	107,4	112,1	112,8	113,8
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	106,8	108,4	110,9	114,5
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	104,6	105,4	104,6	106,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	104,2	105,6	105,9	105,5
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010=100	101,5	102,1	102,1	103,3
7	Gesundheitspflege	2010=100	102,9	99,0	101,1	103,5
8	Verkehr	2010=100	107,2	107,0	107,1	105,7
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	94,8	93,4	92,2	91,2
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	100,7	103,3	105,1	106,3
11	Bildungswesen	2010=100	106,1	109,3	111,7	114,9
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010=100	104,1	106,6	108,5	111,7
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	103,0	104,2	106,1	108,5
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>Prozent</b>	<b>2,1</b>	<b>1,2</b>	<b>0,8</b>	<b>0,6</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	3,8	4,4	0,6	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,2	1,5	2,3	3,2
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	2,8	0,8	-0,8	2,0
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	2,0	1,3	0,3	-0,4
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	Prozent	0,9	0,6	0,0	1,2
20	Gesundheitspflege	Prozent	2,5	-3,8	2,1	2,4
21	Verkehr	Prozent	2,9	-0,2	0,1	-1,3
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,7	-1,5	-1,3	-1,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,4	2,6	1,7	1,1
24	Bildungswesen	Prozent	2,9	3,0	2,2	2,9
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	2,5	2,4	1,8	2,9
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,1	1,2	1,8	2,3
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>32,05</b>	<b>25,53</b>	<b>37,25</b>	<b>40,44</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	39,47	38,35	44,60	47,34
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	8,52	6,25	10,03	10,51
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	28,89	15,27	10,80	16,09
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2010=100</b>	<b>104,4</b>	<b>106,7</b>	<b>108,4</b>	<b>110,3</b>

# Zahlenspiegel

2015			2016										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
106,9	107,1	107,2	106,3	106,5	107,2	106,9	107,2	107,4	107,7	107,7	107,8	107,9	1
113,8	114,2	113,8	114,0	114,5	115,0	115,8	114,2	114,2	114,4	113,9	114,1	113,9	2
114,7	116,2	116,3	116,4	116,5	116,8	117,5	118,0	117,1	117,2	117,4	119,1	119,5	3
109,4	109,1	108,0	103,2	101,9	106,9	109,1	108,1	105,7	102,0	102,6	108,7	109,9	4
105,4	105,5	105,1	104,9	104,9	105,1	105,1	105,3	105,6	105,5	105,6	105,7	106,1	5
103,5	103,5	103,5	103,6	103,6	103,8	103,8	104,0	103,8	103,7	103,8	103,9	104,2	6
103,7	103,8	103,9	104,5	104,4	104,5	104,7	104,8	104,9	105,0	105,0	105,0	105,1	7
105,1	105,1	104,3	103,6	103,0	103,0	104,1	105,6	106,4	106,2	105,5	105,9	106,3	8
90,8	90,7	90,6	90,8	90,8	90,6	90,5	90,3	90,1	90,1	90,1	90,0	90,1	9
106,4	106,7	110,0	104,8	107,0	109,7	103,7	105,7	106,7	110,9	111,0	107,6	106,9	10
114,9	114,9	114,9	116,9	116,8	117,6	117,9	117,8	117,8	117,8	117,9	117,9	118,0	11
112,6	113,0	113,7	113,2	113,4	113,8	114,0	114,0	114,3	114,2	114,6	114,8	114,9	12
108,6	109,2	109,4	109,6	110,4	110,2	110,4	110,6	110,8	110,9	111,2	111,4	111,5	13
0,6	0,8	0,8	0,9	0,2	0,5	0,2	0,3	0,5	0,4	0,5	0,8	0,9	14
1,9	2,1	1,6	1,1	0,6	1,1	1,0	-0,3	0,4	1,0	0,8	-0,1	0,1	15
2,9	3,8	3,4	4,1	2,9	2,5	3,1	4,4	3,0	1,1	1,1	3,8	4,2	16
2,3	2,2	1,6	0,4	-0,6	-0,7	0,0	0,7	-0,3	-1,7	-2,3	-1,1	0,5	17
-0,6	-0,4	-0,2	-0,4	-0,6	-0,6	-0,5	-0,5	-0,2	-0,1	0,1	0,3	0,7	18
1,2	1,2	0,9	0,7	0,8	0,7	0,5	0,5	0,4	0,4	0,6	0,8	0,7	19
2,0	1,9	1,9	1,7	1,4	1,3	1,5	1,5	1,5	1,4	1,2	1,3	1,4	20
-2,2	-0,8	-0,5	0,3	-1,1	-2,2	-2,3	-1,4	-0,7	-1,4	-1,0	0,4	1,1	21
-1,2	-1,2	-1,2	-1,2	-1,0	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1	-1,0	-0,9	-0,9	-0,8	22
2,0	1,4	1,7	2,1	0,3	3,5	0,3	1,3	1,6	1,9	1,6	1,4	0,5	23
1,2	1,1	0,9	2,5	1,4	2,1	2,3	2,2	2,2	2,7	3,0	3,0	2,7	24
3,4	3,9	4,1	2,8	3,0	2,9	3,0	2,4	2,1	1,8	2,3	2,1	2,0	25
2,1	2,6	2,2	2,5	2,1	1,7	1,8	1,8	2,1	2,3	2,2	2,5	2,7	26
.	.	41,58	.	.	30,61	.	.	37,69	.	.	...	.	27
.	.	48,83	.	.	38,42	.	.	41,70	.	.	...	.	28
.	.	7,73	.	.	34,09	.	.	21,74	.	.	...	.	29
.	.	17,37	.	.	10,08	.	.	12,16	.	.	...	.	30
.	110,8	.	.	111,4	.	.	112,3	.	.	112,5	.	.	31

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Monatsdurchschnitt			
<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>						
<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 580	2 621	2 734	2 856
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 408	2 473	2 604	2 756
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 223	3 359	3 436	3 529
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 413	2 485	2 647	2 788
5	Energieversorgung	Euro	3 616	3 773	3 897	3 929
6	Baugewerbe	Euro	2 230	2 244	2 323	2 474
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 714	2 738	2 840	2 935
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2 198	2 200	2 310	2 379
9	Gastgewerbe	Euro	1 584	1 646	1 781	1 868
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 353	2 286	2 297	2 486
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 511	3 714	3 741	3 810
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 883	2 821	2 789	2 626
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 148	3 241	3 351	3 452
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 948	3 913	4 064	4 190
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 030	3 127	3 262	3 473
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 347	2 588	2 490	2 566
<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 703	1 738	1 769	1 835
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 394	1 453	1 496	1 576
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 370	1 417	1 495	1 597
21	Energieversorgung	Euro	2 533	2 469	2 535	2 568
22	Baugewerbe	Euro	1 268	1 361	1 350	1 325
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 731	1 766	1 798	1 863
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	1 309	1 277	1 320	1 413
25	Gastgewerbe	Euro	865	960	992	1 048
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 720	1 747	1 658	1 768
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 365	2 495	2 456	2 497
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 034	1 935	/	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 354	2 447	2 536	2 619
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 524	2 530	2 569	2 711
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1 783	1 815	1 910	2 009
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 372	1 420	1 467	1 534

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern

# Zahlenspiegel

2015			2016										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	<b>2893</b>	.	.	<b>2868</b>	.	.	<b>2906</b>	.	.	<b>2941</b>	.	<b>1</b>
.	.	2806	.	.	2728	.	.	2781	.	.	2809	.	2
.	.	3496	.	.	3433	.	.	3262	.	.	3215	.	3
.	.	2829	.	.	2763	.	.	2784	.	.	2807	.	4
.	.	3970	.	.	3851	.	.	3862	.	.	3846	.	5
.	.	2563	.	.	2405	.	.	2636	.	.	2694	.	6
.	.	2962	.	.	2975	.	.	3002	.	.	3044	.	7
.	.	2384	.	.	2391	.	.	2443	.	.	2447	.	8
.	.	1910	.	.	1944	.	.	1971	.	.	1976	.	9
.	.	2520	.	.	2531	.	.	2536	.	.	2547	.	10
.	.	3857	.	.	3885	.	.	3892	.	.	4007	.	11
.	.	2641	.	.	2731	.	.	2749	.	.	2835	.	12
.	.	3475	.	.	3507	.	.	3516	.	.	3591	.	13
.	.	4240	.	.	4227	.	.	4239	.	.	4274	.	14
.	.	3563	.	.	3567	.	.	3588	.	.	3629	.	15
.	.	2585	.	.	2521	.	.	2519	.	.	2529	.	16
.	.	<b>1869</b>	.	.	<b>1897</b>	.	.	<b>1911</b>	.	.	<b>1944</b>	.	<b>17</b>
.	.	1618	.	.	1556	.	.	1593	.	.	1628	.	18
.	.	1780	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	19
.	.	1644	.	.	1565	.	.	1595	.	.	1632	.	20
.	.	2579	.	.	2409	.	.	2450	.	.	2545	.	21
.	.	1316	.	.	1362	.	.	1438	.	.	1454	.	22
.	.	1897	.	.	1940	.	.	1955	.	.	1989	.	23
.	.	1452	.	.	1417	.	.	1437	.	.	1465	.	24
.	.	1037	.	.	1128	.	.	1136	.	.	1130	.	25
.	.	1775	.	.	1721	.	.	1765	.	.	1775	.	26
.	.	2534	.	.	2555	.	.	2579	.	.	2663	.	27
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	28
.	.	2634	.	.	2684	.	.	2690	.	.	2783	.	29
.	.	2723	.	.	2551	.	.	2563	.	.	2605	.	30
.	.	2063	.	.	2115	.	.	2111	.	.	2128	.	31
.	.	1588	.	.	1577	.	.	1610	.	.	1630	.	32

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 780</b>	<b>4 943</b>	<b>4 967</b>	<b>5 051</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 159</b>	<b>2 285</b>	<b>2 303</b>	<b>2 344</b>
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 353	1 384	1 429	1 457
4	je Einwohner	Euro	611	640	663	676
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	839	884	881	895
6	je Einwohner	Euro	379	408	409	416
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 430	2 542	2 578	2 703
8	je Einwohner	Euro	1 097	1 175	1 196	1 255
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	591	590	559	532
10	je Einwohner	Euro	267	273	259	247
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	510	505	480	440
12	je Einwohner	Euro	230	234	223	204
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	81	85	79	92
14	je Einwohner	Euro	37	39	37	43
<b>Einnahmen</b>						
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 814</b>	<b>5 024</b>	<b>5 098</b>	<b>5 258</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 174</b>	<b>2 322</b>	<b>2 364</b>	<b>2 440</b>
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 276	1 347	1 359	1 478
18	je Einwohner	Euro	576	622	630	686
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	213	220	227	233
20	je Einwohner	Euro	96	102	105	108
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	553	586	557	597
22	je Einwohner	Euro	250	271	258	277
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	415	444	475	534
24	je Einwohner	Euro	187	205	220	248
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	79	81	82	96
26	je Einwohner	Euro	36	38	38	44
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	628	658	643	656
28	je Einwohner	Euro	284	304	298	304
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	3 082	3 163	3 201	3 267
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 392	1 462	1 484	1 516
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen <sup>3)</sup>	Mill. Euro	304	347	351	395
32	je Einwohner <sup>3)</sup>	Euro	137	160	163	183
33	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>34</b>	<b>81</b>	<b>132</b>	<b>208</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>15</b>	<b>38</b>	<b>61</b>	<b>96</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>4)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 106</b>	<b>2 014</b>	<b>1 897</b>	<b>1 803</b>
36	<b>je Einwohner <sup>4)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>951</b>	<b>931</b>	<b>880</b>	<b>837</b>

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altsschulden; ohne Kassenkredit



# Zahlenspiegel

2015			2016										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	<b>5 051</b>	.	.	<b>1 232</b>	.	.	<b>2 477</b>	.	.	<b>3 816</b>	.	<b>1</b>
.	.	<b>2 344</b>	.	.	<b>572</b>	.	.	<b>1 150</b>	.	.	<b>1 771</b>	.	<b>2</b>
.	.	1 457	.	.	350	.	.	701	.	.	1 056	.	3
.	.	676	.	.	163	.	.	326	.	.	490	.	4
.	.	895	.	.	230	.	.	457	.	.	684	.	5
.	.	416	.	.	107	.	.	212	.	.	317	.	6
.	.	2 703	.	.	698	.	.	1 399	.	.	2 122	.	7
.	.	1 255	.	.	324	.	.	649	.	.	985	.	8
.	.	532	.	.	79	.	.	186	.	.	328	.	9
.	.	247	.	.	37	.	.	86	.	.	152	.	10
.	.	440	.	.	63	.	.	153	.	.	277	.	11
.	.	204	.	.	29	.	.	71	.	.	129	.	12
.	.	92	.	.	16	.	.	33	.	.	51	.	13
.	.	43	.	.	7	.	.	16	.	.	24	.	14
.	.	<b>5 258</b>	.	.	<b>1 035</b>	.	.	<b>2 382</b>	.	.	<b>3 698</b>	.	<b>15</b>
.	.	<b>2 440</b>	.	.	<b>480</b>	.	.	<b>1 105</b>	.	.	<b>1 716</b>	.	<b>16</b>
.	.	1 478	.	.	235	.	.	658	.	.	1 031	.	17
.	.	686	.	.	109	.	.	305	.	.	478	.	18
.	.	233	.	.	55	.	.	124	.	.	190	.	19
.	.	108	.	.	26	.	.	58	.	.	88	.	20
.	.	597	.	.	169	.	.	333	.	.	493	.	21
.	.	277	.	.	78	.	.	155	.	.	229	.	22
.	.	534	.	.	5	.	.	163	.	.	282	.	23
.	.	248	.	.	3	.	.	76	.	.	131	.	24
.	.	96	.	.	1	.	.	27	.	.	50	.	25
.	.	44	.	.	1	.	.	13	.	.	23	.	26
.	.	656	.	.	154	.	.	320	.	.	484	.	27
.	.	304	.	.	71	.	.	149	.	.	225	.	28
.	.	3 267	.	.	760	.	.	1 605	.	.	2 467	.	29
.	.	1 516	.	.	353	.	.	745	.	.	1 145	.	30
.	.	395	.	.	30	.	.	90	.	.	146	.	31
.	.	183	.	.	14	.	.	42	.	.	68	.	32
.	.	<b>208</b>	.	.	<b>- 197</b>	.	.	<b>- 95</b>	.	.	<b>- 118</b>	.	<b>33</b>
.	.	<b>96</b>	.	.	<b>- 91</b>	.	.	<b>- 44</b>	.	.	<b>- 55</b>	.	<b>34</b>
.	.	<b>1 803</b>	.	.	<b>1 776</b>	.	.	<b>1 746</b>	.	.	<b>1 746</b>	.	<b>35</b>
.	.	<b>837</b>	.	.	<b>824</b>	.	.	<b>810</b>	.	.	<b>810</b>	.	<b>36</b>

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

# Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2012	2013	2014	2015
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<i>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></i>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>26 439</b>	<b>28 257</b>	<b>28 996</b>	<b>29 747</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 518	1 486	1 491	1 553
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 363	1 485	1 386	1 356
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	23 558	25 286	26 119	26 838
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	26 182	27 941	28 583	29 388
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	8 547	9 099	9 538	9 974
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 152	4 262	4 153	4 051
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 940	9 261	9 616	10 060
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 543	5 319	5 276	5 303
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>33 503</b>	<b>34 312</b>	<b>35 471</b>	<b>37 386</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	15 791	16 977	18 253	20 501
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 368	3 204	3 060	2 652
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 477	1 266	1 230	1 230
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 867	12 865	12 928	13 003
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	33 349	34 159	35 311	37 207
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 130	6 522	6 559	6 936
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 316	2 481	2 660	2 927
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	23 231	23 456	24 229	25 307
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 672	1 700	1 863	2 037
	<i>Sparverkehr <sup>3)</sup></i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	993	767	779	738
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	121	88	69	52
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	953	799	760	771
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 871	12 865	12 928	13 003
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 495	1 481	1 470	1 420
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 437	8 527	8 601	8 601
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 110	2 149	2 123	2 329
	<b>Insolvenzen</b>					
27	<b>Insolvenzen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>3 739</b>	<b>3 142</b>	<b>3 028</b>	<b>2 719</b>
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	518	442	441	362
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	71	58	69	44
30	Baugewerbe	Anzahl	114	90	84	75
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	129	112	105	69
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	92	76	76	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 221	2 700	2 587	2 357
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	20	21	21	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	567	535	521	515
36	Verbraucher	Anzahl	2 447	1 984	1 892	1 678
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 485	2 904	2 772	2 496
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	230	216	237	214
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	24	22	19	9
40	voraussichtliche Forderungshöhe	1 000 Euro	536 386	467 073	540 266	425 349
41	Beschäftigte	Anzahl	2 791	3 082	2 372	2 165

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel

2015			2016										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	<b>29 747</b>	.	.	<b>30 119</b>	.	.	<b>30 360</b>	.	.	<b>30 326</b>	.	<b>1</b>
.	.	1 553	.	.	1 685	.	.	1 621	.	.	1 644	.	2
.	.	1 356	.	.	1 374	.	.	1 416	.	.	1 362	.	3
.	.	26 838	.	.	27 060	.	.	27 323	.	.	27 320	.	4
.	.	29 388	.	.	29 655	.	.	29 869	.	.	30 016	.	5
.	.	9 974	.	.	10 180	.	.	10 295	.	.	10 171	.	6
.	.	4 051	.	.	4 063	.	.	4 100	.	.	4 118	.	7
.	.	10 060	.	.	10 116	.	.	10 249	.	.	10 414	.	8
.	.	5 303	.	.	5 296	.	.	5 225	.	.	5 313	.	9
.	.	<b>37 386</b>	.	.	<b>36 928</b>	.	.	<b>37 305</b>	.	.	<b>38 029</b>	.	<b>10</b>
.	.	20 501	.	.	20 104	.	.	20 564	.	.	21 405	.	11
.	.	2 652	.	.	2 573	.	.	2 607	.	.	2 544	.	12
.	.	1 230	.	.	1 258	.	.	1 209	.	.	1 179	.	13
.	.	13 003	.	.	12 993	.	.	12 925	.	.	12 901	.	14
.	.	37 207	.	.	36 776	.	.	37 175	.	.	37 877	.	15
.	.	6 936	.	.	6 679	.	.	6 697	.	.	6 997	.	16
.	.	2 927	.	.	2 875	.	.	3 029	.	.	3 152	.	17
.	.	25 307	.	.	25 373	.	.	25 558	.	.	25 830	.	18
.	.	2 037	.	.	1 849	.	.	1 891	.	.	1 898	.	19
.	.	738	.	.	748	.	.	659	.	.	649	.	20
.	.	52	.	.	7	.	.	7	.	.	7	.	21
.	.	771	.	.	760	.	.	727	.	.	680	.	22
.	.	13 003	.	.	12 993	.	.	12 925	.	.	12 901	.	23
.	.	1 420	.	.	1 418	.	.	1 404	.	.	1 391	.	24
.	.	8 601	.	.	8 581	.	.	8 521	.	.	8 505	.	25
.	.	2 329	.	.	2 356	.	.	2 366	.	.	2 368	.	26
<b>217</b>	<b>182</b>	<b>214</b>	<b>265</b>	<b>212</b>	<b>198</b>	<b>269</b>	<b>219</b>	<b>289</b>	<b>203</b>	<b>236</b>	<b>233</b>	<b>208</b>	<b>27</b>
30	18	21	27	27	24	35	25	33	15	35	32	24	28
4	2	2	7	3	5	3	5	3	-	8	6	6	29
10	3	2	4	6	6	11	2	5	2	6	8	1	30
2	4	7	8	13	9	8	6	12	5	6	8	10	31
8	3	4	1	3	1	5	7	6	2	10	8	2	32
187	164	193	238	185	174	234	194	256	188	201	201	184	33
-	2	1	-	1	1	1	-	-	-	3	2	-	34
46	24	35	36	44	43	47	43	69	27	42	34	43	35
129	127	141	187	133	121	175	137	173	148	144	152	131	36
194	166	199	235	196	182	240	198	258	177	218	214	189	37
23	15	15	25	15	13	28	19	27	24	16	15	12	38
-	1	-	5	1	3	1	2	4	2	2	4	7	39
20 245	11 909	19 464	19 040	22 792	28 315	35 432	32 347	28 541	18 571	50 679	25 520	20 009	40
154	36	37	54	53	125	293	80	87	63	272	185	134	41



# Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Dezember 2016

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2015 - September 2016 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2015 - September 2016	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen, Oktober 2016	m	06 207	5,00
Gäste und Übernachtungen, April 2016 - vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, Mai 2016 - vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, Juni 2016 - vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Verbraucherpreisindex, November 2016	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, November 2016	m	40 301	5,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.3.2016 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2015 - September 2016 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, Januar 2015 - September 2016 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 3. Vierteljahr 2016	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 3. Vierteljahr 2016	vj	05 401	5,00
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2015 - September 2016 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr, 3. Vierteljahr 2016 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Erwerbstätige 2005 bis 2015 - Ergebnisse der Originärberechnung, Jahresdurchschnittsberechnung	j	01 604	7,50
Schweinebestand am 3. November 2016 - vorläufige Ergebnisse -	j	03 316	0,00
Schafbestand am 3. November 2016 - vorläufige Ergebnisse -	j	03 318	0,00
Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2015	j	05 404	3,75
Auszahlungen und Einzahlungen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe 2015	j	10 107	3,75
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushaltes am 31.12.2015	j	11 305	3,75
Veröffentlichungsverzeichnis 2017	j	40 001	0,00
Statistisches Jahrbuch, Ausgabe 2016	j	40 101	20,00
Kreiszahlen, Ausgabe 2016	j	40 501	8,00
Thüringen-Atlas, Ausgabe 2016	j	40 503	18,50
Statistisches Jahrbuch, Ausgabe 2016 (CD-Rom)	j	57 002	20,00
Faltblatt „Thüringen in Zahlen, Ausgabe 2016“	j	80 100	0,00
Faltblatt „Thüringen im Vergleich, Ausgabe 2016“	j	80 101	0,00
Faltblatt „Wirtschaft in Thüringen, Ausgabe 2016“	j	80 102	0,00
Thüringen heute, Ausgabe 2016	j	80 112	0,00
Verzeichnis Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen,	2j	70 402	11,25

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich

